Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 30. Oktober 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 258

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Nicht ganz so schlimm.

Die jüngste New Yorker Katastrophe.—Auf 30 bis 40 wird die Zahl der Umgekommenen geschätzt.

New York, 30. Okt. Während der ganzen Nacht wurde die Suche nach Leichen in den Trümmern des Gebäudes, wo sich das Droguen-Großgeschäft von Tarrant & Co. befand, resultatlos fortgesetzt. Heute Vormittag indeß wurde eine Frauenleiche gefunden, die noch nicht indentifizirt ist. Man erwartet, nicht weit davon noch ungefähr 20 Leichen zu finden. Muthmaßungen von gestern Nachmittag bezüglich der Gesammtzahl der Umgekommenen waren arg übertrieben; statt auf 150 oder gar noch mehr, wird jetzt die Gesammtzahl der Todten auf höchstens 30 bis 40 geschätzt.

Auch diese Annahme gründet sich bis jetzt lediglich auf die Zahl der noch Vermißten. Die meisten früher Vermißten sind wieder aufgetaucht, und auch von andern dürfte man noch hören. Viele Personen, welche leicht verletzt worden waren, ließen sich im Hospital rasch verbinden und begaben sich dann ohne Weiteres nach Hause. Es sollen im Ganzen nicht mehr, als 50 Personen in dem genannten Gebäude gearbeitet haben, als sich die gestrigen Explosionen ereigneten. Der angerichtete Schaden wird auf anderthalb Millionen Dollars geschätzt.

New York, 30. Okt. Wie zu erwarten war, ist eine Anzahl der Vermißten, die sich in dem zerstörten Droguen-Gebäude u.s.w. befunden hatten, wieder aufgetaucht. Es sind aber auch noch etliche neue Namen der Vermißten-Liste beizufügen gewesen. Ueber alle Angestellten der Firma Tarrant & Co. bis auf zwei ist jetzt Rechenschaft gegeben. Was eigentlich die Explosion veranlaßte, ist noch immer ein Räthsel.

Augenblicklich sind 38 Namen auf der Vermißten-Liste; doch hält man es für sicher, daß noch viele der Betreffenden sich einfinden.

Der Sachschaden infolge der Explosionen wird sich auf nahezu 2 Millionen Dollars belaufen.

Noch immer weiß man nicht, was die Katastrophe herbeigeführt haben könnte; den Versicherungen der erwähnten Droguen-Firma zufolge waren keine sonderlich gefährlichen Stoffe in irgendwelcher nennenswerther Quantiät im Gebäude.

Ueber 76 Millionen.

Jetzige Einwohnerzahl unseres Landes.

Washington, D. C., 30. Okt. Das Bundes-Zensusamt macht offiziell bekannt, daß die Ver. Staaten 76,295,220 Einwohner haben, gegen 63,069,756 im Jahre 1890. Sonach hat die Bevölkerung in zehn Jahren um 13,225,464, oder um nahezu 21 Prozent zugenommen.

Washington, D. C., 30. Okt. Die, als Ergebniß der bundesamtlichen Volkszählung gemeldete Einwohnerzahl der Ver. Staaten, im Vergleich zu derjenigen im Jahre 1890 vertheilt sich nach Staaten und Territorien folgendermaßen:

	1900	1890
Alabama	1,828,697	1,513,017
Arkansas	1,311,564	1,108,179
Californía	1,485,053	1,208,679
Colorado	593,700	412,795
Connecticut	908,355	746,258
Delaware	184,735	168,493
Florida	528,542	391,422
Georgia	2,216,329	1,837,353
Idaho	162,168	84,385
Illinois	4,821,550	3,826,351
Indiana	2,516,463	2,192,404
Iowa	2,251,829	1,911,896
Kansas	1,469,496	1,427,096
Kentucky	2,147,174	1,858,635
Louisiana	1,381,627	1,118,587
Maine	694,366	661,086
Maryland	1,189,946	1,042,390
Massachusetts	2,805,346	2,238,843
Michigan	2,419,782	2,093,889
Minnesota	1,752,163	1,301,826
Mississippi	1,551,372	1,289,600
Missouri	3,107,117	2,679,184
Montana	251,035	132,159
Nebraska	1,068,901	1,058,910
Nevada	43,999	45,761
New Hampshire	411,588	376,530
New Jersey	1,883,669	1,444,933
New York	7,268,720	5,997,852
Nord-Carolina	1,891,992	1,617,947
Nord-Dakota	319,732	182,719
Ohio	4,157,545	3,672,316
Oregon	413,532	313,767
Pennsylvania	6,301,365	5,258,014
Rhode Island	426,556	345,506
Süd-Carolina	1,340,312	1,151,149
Süd-Dakota	412,492	328,808
Tennessee	2,022,723	1,767,518
Texas	3,048,828	2,235,523
Utah	278,037	207,905
Vermont	343,641	332,422
Virginia	1,854,184	1,655,980
Washington	520,203	349,390
West Virginia	958,900	762,794
Wisconsin	2,070,620	1,686,880
Wyoming	92,531	60,705
Alaska	44,000	32,052
Arizona	146,856	59,620
Distrikt Columbia	278,718	230,392
Hawaii	154,001	89,990
Indianer-Territorium *)	391,960	180,182
New Mexico	195,716	153,593
Oklahoma	404,172	61,834

*) Und 56,033 Indianer.

(Mit Ausnahme des Indianerterritoriums, ist die etwaige indianische Bevölkerung in den obigen Fällen zu der übrigen gezählt.)

Bahnunglück.

St. Louis, 30. Okt. Zu Mitchell, Ill., oder in unmittelbarer Nähe davon, stieß ein Personenzug der Chicago- & Altonbahn, der von Chicago nach St. Louis bestimmt war, mit einem Güterzug zusammen.

Getödtet wurde, soweit man weiß, Niemand; doch wurden 10 bis 15 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Es sind Ambulanzen abgegangen, um die Schwerverletzten und die Verletzten zu übernehmen.

Der beendete Streik.

Wahrscheinlich wird bald auch in den letzten ausständigen Gruben wieder gearbeitet.

Philadelphia, 30. Okt. Von den 39 Gruben der „Philadelphia & Reading Co." welche 20 Prozent der Kohlenförderung des Gebietes kontrollirt, sind 37 wieder im Betrieb und in den beiden übrigen Gruben hat die Arbeit nur deshalb nicht angefangen, weil für die eine ein neues Pochwerk gebaut wird, und der Betrieb der zweiten Grube überhaupt aufgegeben werden soll. Man ist der Ansicht, daß die Grubenbesitzer, welche die Forderungen der Scrantoner Arbeiterkonvention noch nicht bewilligt haben, dem Beispiel der übrigen folgen und baldigst eine Bewilligung ankündigen werden.

Politische Nachrichten.

New York, 30. Okt. Der hervorragendste republikanische und der hervorragendste demokratische Kampagneredner setzen ihre Thätigkeit um die Wette fort und erzielen auch Kolossales im Ansprachehalten. Bryan hielt gestern nicht weniger, als 30 Reden, was die höchste bisher erreichte Leistung war, und beendete seine Kampagne-Tour in Groß-New York durch sechs Ansprachen in Massenversammlungen zu Brooklyn. Roosevelt sprach ebenfalls zu großen Versammlungen an anderen Orten. In Elmira, seiner Heimath, gab es wieder einmal Radau-Szenen, die ersten seit längerer Zeit.

Philadelphia, 30. Okt. Die „Philadelphia Times" bringt heute ein angebliches Interview mit dem Ex-Präsidenten Cleveland, wonach derselbe die Erwählung Bryan's mit großer Mehrheit prophezeit hat, ohne sich darüber zu äußern, ob er selber Bryan oder McKinley lieber als Präsidenten sehen würde. Andererseits wird ein Brief veröffentlicht, welchen Cleveland an den früheren Generalpostmeister Don M. Dickinson geschrieben hat, und worin er, gleichfalls ohne sich für oder gegen McKinley auszusprechen, abermals betont, daß die, im Jahre 1897 von ihm geäußerten und der Finanzfrage geltenden Ansichten sich seitdem nicht geändert hätten. Beide großen Parteien sind offenbar immer wieder bemüht, Cleveland's Namen in die jetzige Kampagne hineinzuziehen, obwohl dieser schon früher sich äußerte, daß er mit derselben verschont sein möchte.

Gruben-Explosion.

Ein Dutzend Menschenleben in Gefahr.

Wilkesbarre, Pa., 30. Okt. Eine schreckliche Gas-Explosion ereignete sich heute Nachmittag in der Kingston-Grube der „Kingston Coal Company".

Es wurde ein Todter herauf befördert; zwölf Mann sind aber noch unten.

Ausland.

Südafrika-Kriegsereignisse.

Nicht-offizielle Nachrichten bezeichnen die Lage der Briten als sehr ungünstig.

London, 30. Okt. Ein Londoner Blatt läßt sich aus Kapstadt melden:

Die militärische Sachlage ist für die Briten in Südafrika so ungünstig, wie man sich nur vorstellen kann! Die Boeren haben eine Reihe beträchtlicher Erfolge aufzuweisen, von denen Roberts nichts gemeldet hat, und das Wichtigste von Allem ist, daß sie imstande sind, die Verbindung zwischen der Kapkolonie und dem Norden zu unterbrechen. Ein Versuch der Briten, Verstärkungen von Bloemfontein abzusenden, um die britische Verbindungslinie im südlichen Theile des Oranje-Staates zu decken, ist fehlgeschlagen. Südlich bis zum Fraserburg-Landweg kommt es tagtäglich zu Gefechten. Es wird auch unmöglich sein, die Unzufriedenheit im nördlichen Theile der Kapkolonie zu unterdrücken und General Roberts dürfte es äußerst schwierig finden, den von den Boeren in so erfolgreicher Weise geführten Guerillakrieg zu beendigen.

Die britischen und andere „Uitländers" in der Kapstadt werden frech, und tumultarische Auftritte mögen erwartet werden, wenn dieselben nicht in Bälde nach Johannesburg zurückkehren können.

Bei dem gestrigen Empfang der Londoner „Imperial Volunteers," welche aus Südafrika heimgekehrt sind, in der Stadt London spielten sich viele widrige und empörende Auftritte von Trunkenheit, Zügellosigkeit und Krawallsucht ab. Die Liste der Verluste, welche die zum Willkommen versammelte Menge in dem furchtbaren Gedränge erlitten hat, war länger, als die Liste der Verluste, welche das ganze Korps in seinen 26 Gefechten in Südafrika erlitt! Die Berichte aus den Hospitälern und Polizeistationen, welche durchaus noch nicht vollständig sein wird, deuten an, daß mehr als 200 Personen schwer verletzt worden sind und acht oder zehn auf der Stelle ihren Tod gefunden haben! Auf der Straße wimmelte es von Schwerbetrunkenen, und keine anständige Frauensperson konnte sich sehen lassen, ohne angegriffen zu werden.

Victoria ist nicht krank.

London, 30. Okt. Die Angabe, daß Königin Victoria erkrankt sei, ist unbegründet, obwohl der Tod ihres Enkels, des Prinzen Christian Viktor von Schleswig-Holstein in Südafrika ihr etwas zugesetzt hat.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Weimar von Bremen.
New York: Cevic von Liverpool.
Liverpool: Ultonia von Boston.

Elf Köpfe „fällig".

Die Forderung der Gesandten in Peking. — Deutsche tödten 40 „Boxer".

Berlin, 30. Okt. Der deutschen Flotten-Gesellschaft wird aus Tien Tsin telegraphirt, daß die deutschen Marinesoldaten in einem Gefecht mit „Boxers" 40 derselben getödtet haben.

Berlin, 30. Okt. Schon zum zweiten Mal ist das Gerücht verbreitet, daß Feldmarschall Graf Waldersee todt sei. An amtlicher Stelle wird dasselbe für absolut unbegründet erklärt. Man hat keine Idee, wie dieses Gerücht entstanden ist.

Hongkong, 30. Okt. Bei einer Explosion in Kanton wurden vier Häuser nahe dem Palais des Statthalters zerstört. Es verlautet, daß die Explosionen vom Arsenal der Reformer ausgegangen, und die Zerstörung des Statthalter-Palastes beabsichtigt gewesen sei.

Paris 30. Okt. Der chinesische Gesandte dahier hat den Kaiser Kwang Hsü per Kabel ersucht, nach Peking zurückzukehren, da dies die Friedensverhandlungen beträchtlich erleichtern würde.

Eine Kompagnie französischer Soldaten, welche damit beauftragt wurde, die Boxer aus der Gegend direkt westlich von Peking zu vertreiben, hat acht derselben getödtet, einen gefangen genommen und außerdem ein Geschütz erbeutet.

Die jetzt von Paotingfu zurückkehrende internationale Truppen-Abtheilung säubert die am Wege liegenden Dörfer. Die im Besitz von Waffen betroffene Bevölkerung wird bestraft, und erstere werden vernichtet."

Washington, D. C., 30. Okt. Staatssekretär Hay hat noch gestern die Antwort der Ver. Staaten auf die Einladung abgeschickt, der zwischen Deutschland und England getroffenen Vereinbarung beizustimmen. Dieselbe wird nicht eher bekannt gemacht werden, als bis sie in Berlin und London übergeben worden ist, wie die diplomatische Etikette dies vorschreibt.

Peking, 30. Okt. In der jüngsten Sitzung der Gesandten der auswärtigen Mächte wurde einhellig auch die Hinrichtung des Prinzen Tuan und vier anderer Mandschuh-Prinzen, sowie dreier Minister und noch eines Herzogs — was ungefähr die deutsche Bezeichnung für den betreffenden chinesischen Begriff ist — wegen der „Boxer"-Gewaltthaten gefordert. Da schon in dem kaiserlichen Edikt vom 25. September General Tung Fuh Siang und der Statthalter von Schansi als Hinrichtungs-Kandidaten erwähnt sind, so macht das also 11 mit dem Tode zu bestrafende hohe Würdenträger. Diese würden, wenn sie am Leben blieben, wahrscheinlich eine beständige Bedrohung des Friedens bilden.

Es wird bestätigt, daß Yu Hsien, Statthalter der Provinz Schansi (einer der Obenerwähnten) bereits Selbstmord durch Verschlucken von Blattgold begangen hat, welche Methode die häufigste bei Selbstmorden höherer chinesischer Beamten ist. Yu Hsien hatte die „Boxer"-Bewegung in Schantung organisirt und bei dem Missionär-Massakre in Schansi die Boxer persönlich befehligt. Er ist schon der dritte der hervorragenden Schuldigen, welcher mit dem Tod abgegangen ist; die beiden anderen waren Hsu Tung und Kang Li.

Bülow preist Hohenlohe.

Berlin, 30. Okt. Bei dem Abschieds-Diner, welches der ausgeschiedene Kanzler Hohenlohe den Mitgliedern des Bundesraths und des preußischen Ministeriums gab, saß Hohenlohe zwischen dem neuen Reichskanzler Bülow und Miquel, dem Vize-Präsidenten des preußischen Staatsministeriums. Hohenlohe dankte in herzlicher Weise seinen bisherigen Mitarbeitern für die Unterstützung, die sie ihm während seiner Amtszeit zutheil werden ließen. Graf Bülow pries in seinem Trinkspruch auf Hohenlohe die patriotischen Verdienste desselben, indem er namentlich darauf hinwies, wie Hohenlohe von jeher ein Träger des Reichsgedankens gewesen sei und stets den Anschluß der süddeutschen Staaten an Preußen befürwortet habe. Auch erinnerte er daran, daß schon lange vor der Gründung des neuen deutschen Reiches Hohenlohe „die lebende Mainbrücke" genannt worden sei.

Eine prinzliche Verlobung.

Wien, 30. Okt. Es wird gemeldet, daß sich Prinz Alfons zu Isenburg-Bierstein mit der Prinzessin Paula von Beaufort-Spontin verlobt hat. (Prinz Alfons ist ein Bruder des regierenden Fürsten Franz Josef zu Isenburg-Bierstein und am 6. Januar 1875 geboren. Prinzessin Paula, die anderthalb Jahre jünger ist, als ihr Bräutigam, ist die älteste Tochter des Herzogs Friedrich von Beaufort-Spontin, welcher mit der Prinzessin Marie Melanie von Lygne vermählt ist.)

Präsident angeblich todt.

Kingston, Jamaica, 30. Okt. Einer Privatdepesche zufolge ist der Präsident von Haiti, T. Simon Sam, plötzlich gestorben. Die Nachricht kommt den haitischen Flüchtlingen hier gelegen, ist aber noch unbestätigt.

Lokalbericht.

Immer ordnungsmäßig.

Obgleich der gerichtliche Einhaltsbefehl, durch welchen der Straßenamts-Vorsteher Doherty sich in seiner Stellung zu behaupten versucht hat, gestern wieder aufgehoben worden ist, hat Vorsteher McGann vom Departement für öffentliche Arbeiten den Herrn doch bis jetzt noch nicht verabschiedet. Das kann erst geschehen, nachdem Herrn McGann von der Zivildienst-Kommission eine entsprechende amtliche Anweisung zugegangen sein wird, und diese wiederum kann erst erlassen werden, nachdem das Protokoll der Sitzung, in welcher der fragliche Beschluß gefaßt wurde, von der Behörde in der üblichen Weise bestätigt sein wird. Kommissär Ludwig, welcher jenem Beschlusse seine Zustimmung nicht ertheilt hat, bittet, daß man ihn von der Abstimmung über die Annahme oder Zurückweisung des Protokolls entbinden möge. — Herr Doherty sah sich heute veranlaßt, in Abrede zu stellen, daß er geäußert hätte, Präsident Lindblom von der Zivildienst-Kommission hätte gegen ihn nur aus persönlicher Abneigung Stellung genommen. Er sagt, es läge ihm fern, dem Präsidenten der Zivildienst-Kommission irgend welche niedrigen Beweggründe zu unterschieben.

Haben auf Rechtsschutz Anspruch.

Richter Gibbons hat heute die Entlassung des Adam Geier aus dem Staatszuchthaus in Joliet angeordnet. Geier, der irgend eines Verbrechens wegen zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt worden ist, war in Anbetracht guter Führung probeweise aus der Haft entlassen worden. Als dann die Polizei ermittelt zu haben glaubte, daß er sich der ihm geschenkten Freiheit nicht würdig zeige, wurde er aufgegriffen und ohne weitere Umstände nach Joliet zurückgeschickt. Er wandte sich durch Vermittelung eines Anwaltes an Richter Gibbons, und dieser hat nun seine Freilassung angeordnet, mit der Begründung, ein auf Probe entlassener Sträfling könne nur dann wieder hinter Schloß und Riegel gesetzt werden, falls durch eine gerichtliche Verhandlung festgestellt worden sei, daß er die Freiheit nicht verdiene.

Verreist.

Der Anwalt Frank L. Crayton, von dessen Vertrautheit mit den eigenartigen Geschäftsmethoden der von Zivildienst-Kommissär Ludwig und dessen Freunde Loveleß geleiteten „Policemen's Protective Association" die städtische Zivildienst-Kommission bei ihrer Untersuchung der mit den Fragebogen für Zivildienst-Prüfungen getriebenen Durchstechereien Nutzen zu ziehen gedachte, ist nicht aufzufinden. Man muthmaßt, daß der Herr sich von Leuten, die an seinem Fortgehen großes Interesse hatten, dazu hat bewegen lassen, eine Vergnügungsreise von längerer Dauer anzutreten. — Die Stenographin Carrie Aikman, die ebenfalls ein interessantes Wissen in dieser Angelegenheit besitzen soll, hat man mit der Zeugenvorladung erreicht und sie hat versprochen, derselben Folge zu leisten.

Blies ihnen den Marsch.

In einem erbarmenswerthen Zustand schleppten heute Vormittag die Schergen Inspektor Hunts den Nr. 3803 Cottage Grove Ave. wohnhaften Koch Henry Franks im Hyde Park-Polizeigericht vor Richter Quinns Tribunal. Franks, der am Montag auf der Straße aufgelesen wurde und im höchsten Grade am Delirium Tremens litt, zitterte wie Espenlaub und schrie fortwährend laut um Hilfe, weil ihm die scheußlichsten Schreckgebilde quälten. Der Richter befahl, den Kranken nach dem Countyhospital zu schaffen, und blies den Polizisten den Marsch dafür, daß sie den Mann die ganze Nacht hindurch in einem derartigen Zustand in seiner Zelle hatten liegen lassen. Franks wurde abgeführt, fünf Minuten später aber erlöste ihn der Tod, barmherziger als die Polizei, von seinen Martern.

Banditen im Garn.

Im Schlachthof-Polizeigericht werden sich am 9. November Thomas Tallon, James Condon, Thomas Happell, John Kenney und Jack Roche wegen mehrerer Einbruchsdiebstähle zu verantworten haben. Sie haben angeblich unter Anderem einen Güterwagen der Wabash-Bahn geplündert und aus einem hinter dem Hause 614 W. 43. Str. gelegenen Stall eine Kanne Milch gestohlen. Sie wurden heute dingfest gemacht.

Martin Connelly, George Matthews und Edwin Sarsfield sind unter der Anklage verhaftet worden, Samuel Sofoia, 615 S. Jefferson Str., um 40 Cents beraubt zu haben.

Kurz und Neu.

* Auf der Biegung an der Ecke von Monroe und Dearborn Straße wurde heute Frau D. Clocory, 2857 N. Robey Str., von einem Straßenbahnwagen geschleudert und schwer verletzt.

Hat ausgelitten.

Der Selbstmörder Charles Menke bestimmt, daß seine Leiche verbrannt werde.

„Mein Leib soll verbrannt, und meine Asche in die vier Winde zerstreut werden," so lautete der letzte Wunsch des 37 Jarhe alten und im Hause No. 657 Lincoln Ave. wohnhaften Optikers Charles Menke, der sich heute früh eine Kugel in den Kopf schoß. Der Selbstmörder war seit mehreren Wochen Geldverlegenheiten halber in sehr niedergeschlagener Stimmung, und am Montag erklärte er seiner Frau, er werde sich umbringen, wenn sich seine Aussichten nicht bald besserten. Frau Menke verließ heute Morgen zu früher Stunde das Haus, um einige Einkäufe zu machen, und fand bei ihrer Rückkehr die Vorderthür verschlossen und verriegelt vor. Von böser Ahnung getrieben, eilte sie in das nebenanliegende Bureau der Commercial Electric Co., um Beistand zu erbitten. G. M. Nevitt, ein Angestellter der Gesellschaft, kletterte vermittelst einer Leiter durch ein Hinterfenster des 2. Stockwerks und fand Menke erschossen auf dem Fußboden liegend vor. Neben ihm lag ein Zettel mit den Eingangs erwähnten Worten. Die Rechte hielt noch die Waffe umspannt, mit welcher Menke sich den Tod gab, und er muß den verhängnißvollen Schuß erst wenige Minuten, ehe Nevitt in das Zimmer drang, abgefeuert haben.

Union der Automobilkutscher.

In dem Gebäude Nr. 126 Washington Straße werden heute Abend die hiesigen Automobilkutscher eine Versammlung abhalten, um sich zu einer Union zu organisiren. Die „Electrical Workers' International Union" wird ersucht werden, dem neuen Verband einen Freibrief zu verleihen.

* Der Bürger James A. Patten von Evanston hat im Kreisgericht ein Mandamus-Verfahren gegen die Wege-Kommissäre der genannten Vorstadt eingeleitet, in der Absicht, dieselben zur Pflasterung der Wesley Avenue zu zwingen.

* Vor Richter Chetlain wird demnächst eine Verhandlung des Protestes stattfinden, welchen Herr Maurice Curran gegen den Betrieb des Vergnügungs-Etablissements „Edelweiß", an der Cottage Grove Ave., nahe 51. Str., anhängig gemacht hat.

* W. H. Glenn, der Generalauditeur der Adams Expreß Co., weilt mit vier Pinkerton'schen Detektives in Burlington, Ia. Man vermuthet, daß die Fünf den Kerlen auf der Spur sind, die ein $20,000 enthaltendes Packet, das der Gesellschaft zur Beförderung übergeben worden war, auf der Fahrt von Chicago nach Burlington stahlen.

* Der Farmer August Rusterberg in Hanson Park, Ill., wurde gestern Abend verhaftet, weil er vorgestern den 11jährigen Emil Boibel, 464 N. Campbell Ave., durch einen Schuß in's Bein verwundete. Er hatte den Knaben, der angeblich mit seinen Spielgenossen die Saaten niederzutrampeln pflegte, durch Schreckschüsse vertreiben wollen.

* G. W. Leitch, der bei der vorgestrigen Explosion in der Presbyterianer-Kirche zu Austin verletzt wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung. E. A. Long, der Herausgeber des „Acetylene Gas Journal", das die Interessen der International Acetylene Association vertritt, behauptet, daß das explodirte Gas nicht Acetylen, sondern Wasserstoffgas war.

* Auf Betreiben des Herrn Thos. H. Webster, Nr. 116 Flournoy Str., hat Richter Tuthill der Stadtverwaltung untersagt, die Rechnung der Bermudez Asphalt Co. für die Asphaltirung der Flournoy, zwischen Robey und Leavitt Str. zu bezahlen, bis nachgewiesen ist, daß die Arbeit den kontraktlichen Vereinbarungen gemäß gethan worden ist. Herr Webster bestreitet nämlich, daß das der Fall ist und wirft außerdem den städtischen Pflasterungs-Inspektoren grobe Pflichtvernachlässigung vor.

* Die „Merchants' Life Association" ist vor Richter Gary zur Auszahlung der Police von R. A. Helliwell, im Betrage von $5000, nebst Zinsen, in der Höhe von $1174, an H. W. Treat verurtheilt worden. Helliwell hatte sein Leben zu Gunsten seiner Gattin und seines Geschäftstheilhabers mit je $5000 versichert. Am 14. Dezember 1895 wurde er mit einer Schußwunde im Kopfe in seinem Stall todt aufgefunden. Die Gesellschaft behauptete, er habe Selbstmord begangen, und sie weigerte sich deshalb, die Police zu Gunsten Treats auszuzahlen; dagegen bewilligte sie der Wittwe die Hälfte der Versicherungssumme.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Unbeständiges Wetter heute Abend und morgen, mit gelegentlichen Regenschauern; veränderliche Winde.

Illinois und Indiana: Gelegentliche Regenschauer heute Abend und morgen; veränderliche Winde.

Missouri: Regnerisch heute Abend; morgen theilweise bewölkt und möglicherweise Regenschauer im östlichen Theile; sinkende Temperatur; veränderliche Winde.

Nieder-Michigan und Wisconsin: Regenschauer heute Abend und morgen; starke östliche, später veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 65 Grad; Nachts 12 Uhr 60 Grad; Morgens 6 Uhr 62 Grad; Mittags 12 Uhr 66 Grad.

Ist ihnen zu höflich.

Anwalt O'Donnell protestirt gegen Richter Holdoms Rücksichtnahme auf die Jury.

In unserer Rechtspflege ist nach und nach der recht sonderbare Brauch eingerissen, daß die Geschworenen von den Richtern wie Schuljungen behandelt werden, und zwar wie Schuljungen irgend einer Besserungsanstalt, denen der Schulmeister, d. i. der Richter, bei Leibe nicht gestatten darf, sich auch nur im Geringsten zu mucksen, weil sonst die ganze mühsam gewahrte Disziplin in die Brüche gehen könnte. Richter Holdom nun, der gegenwärtig im Kriminalgericht amtirt und dort bei der zweiten Prozessirung des Lloyd J. Smith den Vorsitz führt, scheint von dieser Gepflogenheit seiner Herren Kollegen nichts zu halten, sondern zeigt sich den Herren von der Jury gegenüber so höflich und rücksichtsvoll, wie sich's gebührt. Dieser Umstand aber kommt einem der Herren Vertheidiger, Herrn Patrick H. O'Donnell, wegen seiner Ungewöhnlichkeit verdächtig vor. Er protestirt deshalb dagegen und nennt die Rücksichten, welche der Richter den Geschworenen erweist, einen Versuch zur Beeinflussung derselben. Herr O'Donnell soll sich im Stillen schon ernstlich mit der Absicht tragen, die Höflichkeit des Richters als einen der Gründe aufzuzählen, auf welche hin die Vertheidigung beim Staats-Obergericht die Umstoßung des Strafurtheils verlangen wird, sofern ein solches über ihren Schutzbefohlenen gefällt werden sollte.

Bei der Eröffnung der Verhandlungen kam es gestern sofort wieder zu heftigen Reibereien zwischen Hilfs-Staatsanwalt Barnes und dem Vertheidiger Wing. Letztgenannter, der volle vier Stunden zur Entwickelung seiner Vertheidigungspläne brauchte, wollte der Jury ausführlich erzählen, wie die Vertheidigung um einen Aufschub der Verhandlung hätte nachsuchen müssen, weil sein College Custer einen Todesfall in seiner Familie gehabt hätte. Herr Barnes protestirte aber gegen diese Mittheilungen aus dem Familienkreise, und Herr Wing mußte dieselben denn auch für sich behalten. Er versprach der Jury, nachweisen zu wollen, daß das Gesetz, welches die Staatsanwaltschaft aus reiner Bosheit gegen Smith zur Anwendung bringen wolle, bislang nur ein todter Buchstabe gewesen und nie vollstreckt worden sei, daß es ferner auf Smith keine Anwendung finden könnte, weil die Lagerspeicher der Chicago Elevator Co. zur Zeit des angeblichen Vergehens nicht als öffentliche zu betrachten gewesen seien, und weil Smith aus den beanstandeten Transaktionen keinen persönlichen Vortheil gezogen hätte.

Heute schritt die Staatsanwaltschaft zur Vernehmung der Belastungszeugen. Dieselbe ergibt den schon aus dem vorigen Prozesse bekannten Sachverhalt und wird morgen zum Abschluß gebracht werden. Die Vertheidigung wird dagegen erheblich längere Zeit gebrauchen, um ihre Sache vorzubringen.

Arbeit für den Coroner.

Die Schriftstellerin Frau Anna L. Adamson wurde gestern in ihrer Wohnung, No. 213 Schiller Str., todt aufgefunden. Einem offenen Hahn entströmte Gas, die Fenster waren geschlossen, die Thür jedoch ein wenig geöffnet. Ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, konnte nicht festgestellt werden.

Der Fuhrmann John Holland betrat gestern eine in dem Hause Nr. 295 W. Erie Str. gelegene Schankwirthschaft, trank ein Glas Bier und schoß sich darauf mit einem Revolver in's Herz. Das Motiv der That ist nicht bekannt. Der Selbstmörder hinterläßt eine Gattin und vier Kinder.

Entseelt wurde heute früh der 19jährige Fuhrknecht Alfred Banick in seiner Behausung, 7648 Coles Ave., aufgefunden. Das Zimmer war mit Leuchtgas angefüllt, das einer offenen Leitung entströmte. Der Leichenbeschauer hat eine Untersuchung angeordnet.

Einbrecher abgeurtheilt.

Vor Richter Tuley wurde heute ein gewisser Joseph Briggs des Einbruchdiebstahls überführt und zu Zuchthaus verurtheilt. William Leith bekannte sich des nämlichen Verbrechens schuldig und erhielt dieselbe Strafe.

Kurz und Neu.

* Von einer Rangirmaschine wurde gestern Abend der Bahnwärter Howe in der Lock Straße auf den Geleisen der Ogden-Bahn überfahren und getödtet.

* Richter Gibbons hat ein Habeas Corpus-Gesuch bewilligt, das im Interesse des Ralph Filderstein an ihm gerichtet worden ist, den man hier wegen eines von ihm in St. Louis angeblich begangenen Diebstahls verhaftet hatte.

* Ein großer Theil der Waaren, die (wie an anderer Stelle berichtet wird) gestern in dem Hause Nr. 342 State Str. konfiszirt wurden, sind heute Nachmittag von Vertretern des „Hub," des „Boston Store" und der Firma Schlesinger & Mayer reklamirt worden.

Gefährliche Explosion.

Die großen Gasbehälter der Peoples' Gas Light & Coke Co. bedroht.

Eine Explosion, die leicht eine Katastrophe hätte herbeiführen können, ereignete sich kurz nach 7 Uhr heute Morgen in einem kleinen Gebäude an Elm und Crosby Str., welches von der Peoples' Gas Light & Coke Co. zur Aufbewahrung von ungereinigtem Erdöl benutzt wird. Einer der eisernen Behälter war undicht geworden, und das Gebäude hatte sich während der Nacht mit Gasen angefüllt, die explodirten, als heute Morgen der Nr. 531 N. Halsted Str. wohnhafte Allen Smith das Gebäude betrat und ein Streichholz anzündete. Smith wurde durch das Fenster geschleudert und erlitt außer Brandwunden im Gesicht und an den Händen Verletzungen, welche seine Ueberführung nach seinem Heim nöthig machten. Der gewaltige Luftdruck der Explosion ließ das Gebäude in seinen Grundfesten erbeben, keine Fensterscheibe blieb heil, und bald stand das Innere in Flammen. Nachbarn, welche um ihre Häuser besorgt waren, eilten schaarenweise herbei und löschten den Brand, ehe die Feuerwehr zur Stelle war. Es war ein Glück, daß der Brand so schnell gelöscht wurde, da sich ganz in der Nähe die großen Gasbehälter der People's Gas Light & Coke Company befinden.

Vereitelte Selbstmordversuche.

Angeblich, weil ihr Geliebter, als welchen sie den Versicherungsagenten C. O. Thorpe bezeichnet, sie schlecht behandeln soll, versuchte heute Morgen die Nr. 1608 Wabash Ave. wohnhafte Schauspielerin Josephine Christie Selbstmord zu begehen, indem sie sich an der Harrison Straße auf die Bahngeleise warf, als ein Schnellzug der Lake Shore-Bahn heranbrauste. Der Polizeitelegraphist Marsh von der Harrison Str.-Station, der sich in der Nähe befand, riß die Selbstmordkandidatin noch rechtzeitig von den Schienen weg und brachte sie nach der Polizeistation. Nachdem sie dort ihre Geschichte erzählt und hoch und heilig versprochen hatte, keine ähnlichen Dummheiten mehr machen zu wollen, ließ man sie laufen.

Weil seine Geschwister ihn damit neckten, daß er nichts weniger als ein Adonis sei, wollte der 15jährige Louis Mosson, dessen Eltern Nr. 314 Blue Island Ave. wohnen, Selbstmord begehen. Er verschaffte sich eine Flasche Karbolsäure und zeigte sie seiner Mutter mit dem Bemerken, daß er sich jetzt vergiften werde. Das that er nun gerade nicht; denn mit der einen Hand schlug Frau Mosson ihren hoffnungsvollen Sprößling die Flasche aus der Hand, mit der anderen faßte sie ihn am Kragen und übergab ihn dem nächsten Polizisten. Heute Vormittag stand der thörichte Junge vor Richter Sabath, der den Fall auf nächsten Montag verschob.

Jäh gestorben.

Vor einer Woche stieg im Grace Hotel an Clark Str. und Jackson Boul., ein Fremder ab, der sich als William H. Mattson aus Tampico, Mexico, in's Fremdenbuch eintrug. Als er heute Vormittag auf verschiedentliches Klopfen an seiner Zimmerthüre keine Antwort gab, wurde die Thür gesprengt. Mattson lag todt im Bette, und der Hausarzt konstatirte, daß der Tod wahrscheinlich infolge eines Herzschlages, und zwar schon mehrere Stunden vor dem Auffinden der Leiche, eingetreten war. Aus Papieren des Todten geht hervor, daß Verwandte von ihm in Minneapolis leben, mit welchen die Polizei sich in Verbindung setzen wird.

Im Hofe seiner Wohnung, 328 Polk Str., wurde heute Morgen der 65jährige Cornelius Sheehan, ein alter Ansiedler von Chicago, todt aufgefunden. Sheehan, der schon seit längerer Zeit kränkelte, fiel, wie man annimmt, am Montag Abend von der Veranda seines Hauses in den Hof hinab und erlag seinen Verletzungen, ehe man ihn fand. Der Verstorbene kam schon vor 45 Jahren nach Chicago, und betrieb längere Zeit eine Kohlenhandlung.

Der von der Pullman Co. beschäftigte Maschinist George Wilson, 39 Jahre alt und 10210 Wallace Straße wohnhaft, machte es sich gestern Abend, nachdem er von der Arbeit heimgekehrt war, im Lehnsessel bequem, während seine Frau das Abendessen herrichtete. Als sie ihn zu Tische rufen wollte, fand sie ihren Mann als Leiche vor. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ziel gesetzt.

* Das städtische Leitungswasser aus den Stationen am Fuße von Chicago Ave. und in Lake View ist heute nach Befund des Gesundheitsamtes von guter Beschaffenheit und das aus den beiden anderen Pumpstationen wird als „genießbar" bezeichnet.

* Der Fabrikantenverein und die Grundeigenthums-Börse protestirten heute bei dem hierher geschickten Ausschuß der staatlichen Steuerausgleichungsbehörde gegen ein etwaiges allgemeines Emporschrauben der Steuereinschätzung für Cook County. Frl. Haley ist nach Springfield gereist, um dort auch die anderen Mitglieder der Behörde zur Verhandlung ihres Mandamusgesuchs für Montag vo's hiesige Kreisgericht zu laden.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Vater gegen Sohn in der Schlacht!

Denver, Colo., 30. Okt. George M. Matthews, Clerk im amerikanischen Quartiermeisters-Departement zu Manila, der sich auf der Heimreise nach Cincinnati befindet, erzählte hier folgende eigenthümliche Geschichte:

Vor 28 Jahren wurde der Sohn des jetzigen Majors Charles M. Rockefeller als kleines Kind in Hongkong von einem chinesischen Kindermädchen gestohlen, — und im März 1899 wurde er von seinem eigenen Vater in einem Gefecht bei San Bevis, auf den Philippinen-Inseln, unwissentlich getödtet! Die Beharrlichkeit, mit welcher die Philippiner zu San Bevis kämpften, machte jenes Gefecht zu einem der hitzigsten im ganzen Krieg. Sie wurden von einem Weißen geführt. Dicht an die Reihen des 9. amerikanischen Regiments stürmten sie heran, und der weiße Führer richtete offenbar seine ganze Energie gegen Major Rockefeller. Letzterer zog seinen Revolver, feuerte und tödtete den Führer fast augenblicklich. Erst darauf gaben die Filipinos den Kampf auf. Die Leiche des Führers blieb auf dem Schlachtfeld, und man fand an ihr Briefe, welche zusammen mit einem anderen Brief, den Major Rockefeller kurz vor der Schlacht erhalten hatte, ergaben, daß der Getödtete kein Anderer war, als Major Rockefellers lange vermißter Sohn, der von einem englischen Kaufmann adoptirt worden war und den Namen Paul Stanhope angenommen hatte.

Lynchmord glücklich verhütet.

Brazil, Ind., 30. Okt. Zu früher Morgenstunde versammelte sich ein Haufe von etwa 500 bewaffneten Personen auf den Jahrmarkts-Anlagen und machte sich daran, gegen das County-Gefängniß loszumarschiren, um Samuel Harmon, welcher Sonntag früh den jungen Charles Reynolds getödtet hatte, herauszuholen und zu lynchen. Sheriff Klingler bekam jedoch rechtzeitig Wind von dem Plan und brachte den Gefangenen in aller Stille nach dem Vigo-Countygefängniß weg. Es wird jetzt gedroht, Harmons Heim in die Luft zu sprengen; doch wird dieses gut bewacht. Harmons Familie hat die Stadt verlassen.

Läßt den Liebhaber einsperren.

Kenosha, Wis., 30. Okt. John Klipfel, 23 Jahre alt und hier wohlbekannt wurde auf die Anklage verhaftet, Fräulein Myrtle Wade, eine ebenfalls wohlbekannte junge Dame, der er eine Zeitlang den Hof machte, am Leben bedroht zu haben. Fräulein Wade befindet sich im Pennoyer-Sanitarium, und es wird behauptet, daß Klipfel sich am Sonntag Abend zu ihrem Zimmer begab und sie aufforderte, ihn zu heirathen. Sie weigerte sich, worauf Klipfel einen Revolver gezogen und sie zu tödten versucht haben soll. Die Dame erlangte schließlich Besitz von der Waffe und rief um Hilfe, und späterhin wurde Klipfel verhaftet.

Es heißt, daß die jungen Leute beabsichtigt hatten, einander zu heirathen, daß aber die Eltern der Dame das nicht zugeben wollten. Klipfel behauptet, er werde von den Angehörigen des Fräuleins verfolgt. Er sei bereit gewesen, die Stadt zu verlassen; doch habe die junge Dame für den Fall mit Selbstmord gedroht.

Ausland.

Wechselfälscher verschluckt Gift.

Hannover, 30. Okt. Aus Stade ward gemeldet, daß der, von dort nach Amerika entflohene Wechselfälscher Sprinck auf dem „Norddeutschen Lloyddampfer „Trave", auf dem er nach Deutschland zurückgebracht wurde, einen Selbstmordversuch machte, indem er eine Dosis Zyankali verschluckte. Durch sofortige Anwendung der Magenpumpe wurde er indeß gerettet.

Opernsänger gestorben.

Wien, 30. Okt. Der frühere Hofopernsänger Heinrich Kreuzer ist gestorben.

Selbstmord eines Pastors.

Breslau, 30. Okt. In Friedeberg, einer Stadt von 3000 Einwohnern im Regierungsbezirk Liegnitz, hat der Pastor Voigt, der eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt war, sich entleibt.

Paris soll größer sein.

Paris, 30. Okt. Es heißt bestimmt, die französische Regierung werde nach Schluß der Weltausstellung die Pariser Vorstädte Neuilly, Boulogne, Sur-Seine, Charenten und Vincennes an Paris angliedern, wodurch die Bevölkerung der Hauptstadt um etwa eine Million vermehrt werden wird.

Die Sipido-Auslieferung.

Brüssel, 30. Okt. Man glaubt, daß ein radikales Mitglied der belgischen Deputirtenkammer die Regierung über die Auslieferung des Jungen Sipido interpelliren werde. Bekanntlich hatte Sipido das ergebnißlose Attentat auf den Prinzen von Wales gemacht, war aber vom Gericht für unzurechnungsfähig erklärt, zunächst einer Irren-Anstalt überwiesen, bald jedoch unter der Hand laufen gelassen worden. Neuerdings wurde er wieder gesucht, in Paris verhaftet und von der französischen Polizei ausgeliefert. Hiesige Blätter sind entrüstet über die neue Verfolgung, welche lediglich auf Anregung Englands inszenirt worden sein soll. Andererseits heißt es, Sipido habe in Paris in gefährlicher anarchistischer Gesellschaft verkehrt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Friesland von Antwerpen; Spaarndam von Rotterdam; Kansas City von Bristol.
Kobe, Japan: Thyra von Victoria, B. C.
Honolulu: Copke von Yokohama.
Malin: Columbian von London.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Will Cawthorn, der einen Gottesdienst im Schulhaus bei Tyler, Tex., zu stören versuchte, wurde von der Menge mit Taschenmessern buchstäblich in Stücke zerhackt. Vier junge Männer wurden verhaftet.

— Ein nächtlicher Wirbelsturm richtete an einer Anzahl Farmgebäude zu Gypsum bei Wichita, Kans., bedeutendes Unheil an. Der Landwirth John S. Moor wurde getödtet, und sein Bruder schwer verletzt.

— Ein schweres Bahnunglück ereignete sich bei Big Timber, Mont., wo ein Zug der Northern Pacific-Bahn infolge einer gebrochenen Schiene entgleiste. Sieben Personen wurden getödtet und eine große Zahl Anderer verletzt.

— Aus New York wird gemeldet: Seit die Riesenunterschleife Alvords bekannt wurden, ließen viele Banken ihre Angestellten genau überwachen. Wie es heißt, sind infolge dessen fünf Clerks der „German Savings Bank" entlassen worden, welche für Rennen oder Glücksspiele allzu großes Interesse zeigten.

— Octavio Mena, ein früherer Clerk in dem Bureau des Hafen-Kapitäns zu Havana, wurde des Mordes schuldig befunden. Er hatte vor etwa einem Monat, wie die Beweisaufnahme ergab, ohne irgend welche Provokation, in einem Streit den Oberst Paaron von der cubanischen Armee getödtet. Wahrscheinlich wird er zu 17 Jahren Zuchthaus und Zahlung von $2000 Schadenersatz verurtheilt worden.

Ausland.

— Der vormalige spanische Ministerpräsident Silvela hat wirklich den zurückgetretenen Senator Grafen de las Almenas zum Zweikampf gefordert.

— Frederick Godet, der bekannte Theologe und Erzieher des verstorbenen Kaisers Friedrich, ist zu Neufchatel in der Schweiz aus dem Leben geschieden.

— In Barcelona, Spanien, wurde der Karlisten-General Solivar verhaftet. Auch in Badalona wurde nach dem (an anderer Stelle erwähnten) Zusammenstoß eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen.

— Der neue spanische Finanzminister Allen de Salajar weigert sich, das Flottenbudget zu vergrößern, und infolge davon zögert der Marquis Davellano, das Marineportefeuille anzunehmen.

— Die, von Washington, D. C., aus verbreitete Angabe, Deutschland wolle von Venezuela die Insel Margarita für eine Kohlenstation abpachten, wird vom Deutschen Amt des Auswärtigen für gänzlich erfunden erklärt.

— Statistische Angaben über den ausländischen Handel Deutschlands für September zeigen eine weitere Zunahme in den Einfuhren russischen Petroleums und eine entsprechende Abnahme betreffs des amerikanischen Artikels.

— In Caracas, Venezuela, fand gestern ein ziemlich verhängnißvolles Erdbeben statt. Es wurden 15 Personen getödtet und viele verletzt. An den Gebäuden, besonders an den Kirchen und dem Panteon, wurden großer Schaden angerichtet; auch die amerikanische Legation wurde stark beschädigt, doch konnten sich alle Bewohner des Gebäudes retten. Präsident Castro sprang von einem Balkon des Regierungsgebäudes und brach ein Bein.

— Die Vermählung der Erzherzogin Maria Raineria von Oesterreich mit dem Herzog Robert von Württemberg fand gestern in der Kapelle der Wiener Hofburg in Gegenwart des Kaisers Franz Josef und des ganzen Hofes statt. An dem Hochzeitsmahl nahmen 150 Gäste theil. Der Kaiser sprach in einem Trinkspruch seine Freude über die Knüpfung eines neuen Bandes zwischen den Häusern Habsburg und Württemberg aus. Nach dem Festmahl fand ein Hofkonzert statt.

— Das mit der Ausarbeitung von Handelsverträgen betraute deutsche Zentralbureau macht in einem Zirkular auf die bemerkenswerthe Zunahme amerikanischer Ausfuhren nach der Levante aufmerksam, seit eine direkte Dampferlinie nach Konstantinopel eingerichtet und eine permanente Ausstellung amerikanischer Waaren in der türkischen Hauptstadt eröffnet worden ist. Das Bureau befürwortet die Organisation einer deutschen Handelskammer in Konstantinopel.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

St. Johns, N. F.: Grecian, von Liverpool nach Halifax.
Glasgow: Pomeranian von Montreal.
Kopenhagen: Norge, von New York nach Christiania u. s. w.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Cymric nach Liverpool.
San Francisco: Colon nach Panama.
Neapel: Ems, von Genua nach New York.
Southampton: Prinzregent Luitpold, von Bremen nach New York.
Glasgow: Sarmatian nach Montreal.
Am Lizard vorbei: Deutschland, von Hamburg nach New York.

Lokalbericht.

Neue Schulgebäude.

Neun neue Schulgebäude sollen demnächst gebaut werden, um etwa 7000 Schülern Aufnahme zu gewähren. Die Kontrakte sind bereits vergeben. Die Schulen, ihre Kapazität und der Kostenpreis sind: Fernwood, neun Zimmer, $65,000; Auburn Park, zwölf Zimmer, $65,000; Harrison, zwölf Zimmer, $75,000; Ecke Calumet Ave. und 41. Str., zweiundzwanzig Zimmer, $104,000; Ecke 33. Place und Morgan Str., achtzehn Zimmer, $85,000; Anbau zur Dore-Schule, zwölf Zimmer, $70,000; Irving Park, zwölf Zimmer, $64,000; Avondale, achtzehn Zimmer, $90,000, und Elsdon, acht Zimmer, $45,000.

Expansion.

Die Drainage-Kommission strebt solche für unseren Hafen an.

Die beanstandete Polizeileutnants-Prüfung für ungiltig erklärt.

Nachrichten aus Verwaltungskreisen.

Um auch während ihres bevorstehenden Amtstermines noch Beschäftigung zu haben, tragen sich diejenigen Mitglieder der Abwasserbehörde, welche wiedernominirt und ihrer Erwählung fast sicher sind, mit Plänen für die Vergrößerung von Chicago's Hafen-Fazilitäten. Diese Pläne gehen dahin, den Drainage-Kanal, der vom Chicago-Fluß ausgeht, im südlichen Theile der Stadt mit dem Calumet-Fluß zu verbinden. Hierdurch soll einestheils für die Drainirung der Calumet-Region gesorgt und der Gefahr vorgebeugt werden, daß das Seewasser von South Chicago und Umgegend aus verunreinigt wird, andererseits aber will man die Schifffahrts-Interessen der Stadt heben durch Beschaffung von Dockraum in einer Ausdehnung von weit über 50 Meilen Länge. Zur Ausführung dieses Planes würde die Mitwirkung der staatlichen Kanalkommission erforderlich sein, der man, da sie gutwillig schwerlich mitthun würde, nun die Pistole auf die Brust setzen will. Um sie zu zwingen, ihren alten Graben auf der Strecke zwischen Lemont und der Stadt aufzugeben, wird man ihr die Wasserzufuhr durch die Bridgeporter Pumpwerke abschneiden. Das soll, nach einem gestern gefaßten Beschluß, schon am 15. November geschehen. Falls sich dann die Kommission dazu versteht, ihr Wegerecht zwischen dem Calumet-See und dem Kanal (den sogenannten Sag) an die Drainage-Behörde abzutreten, so wird diese ihr dafür gestatten, den alten Kanal bei Lemont mit dem neuen zu verbinden, sodaß die alte Wasserstraße nicht in Wegfall zu kommen braucht.— Chef-Ingenieur Wilson vom Kriegs-Departement hat an dieses berichtet, daß die Experimente, welche man seit Eröffnung des Drainagekanals mit der Schifffahrt auf dem Chicago-Flusse anstellt, bisher zwar noch nicht zur Zufriedenheit ausgefallen seien, daß aber vorläufig kein Grund vorhanden sei, die Schließung des Kanals anzuordnen. Man müsse abwarten, ob die von der Kanalverwaltung geplanten Verbesserungen des Chicago-Flusses, zusammen mit den in Angriff genommenen Vorkehrungen, dem Kanal anderweitig Wasser zuzuführen (durch den Schwemmkanal unter der 39. Str.), die Gefahren beseitigen würden, welche die Schifffahrt auf dem Chicago-Fluß gegenwärtig biete.

* * *

Die städtische Zivildienst-Kommission, bezw. die aus Präsident Lindblom und Herrn Ela bestehende Mehrheit derselben hat jetzt beschlossen, jene Polizeileutnants-Prüfung, über welche nachträglich so seltsame Sachen bekannt geworden sind, für ungiltig zu erklären. Die 16 nur provisorisch in ihren Stellungen befindlichen Leutnants haben damit ihren Zweck erreicht, und ihr Anwalt, Herr McShane, kann nun das Mandamus-Verfahren einstellen lassen, welches er gegen die Zivildienst-Kommission angestrengt hat. Fatal ist die Entscheidung der Kommission für die 35 Polizeibeamten, welche — ob nun mit oder ohne Benutzung von Eselsbrücken — die fragliche Prüfung bestanden und sich bisher Hoffnung darauf gemacht haben, baldigst in die höhere Stellung aufrücken zu können. Diejenigen von ihnen, welche sich mit großen Kosten für das Examen haben einpauken lassen, sind nicht nur ihr Geld los, sondern werden, wenn sie's nächste Mal die Prüfung nicht so glänzend bestehen oder bei derselben gar durchfallen, zu dem Schaden auch noch den Spott zu tragen haben. Die Anderen, falls es solche gibt, werden erneute Anstrengungen machen müssen, um den jetzt auf ihnen lastenden Verdacht zu entkräften, daß auch sie mit fremdem Kalbe gepflügt.

Korporations-Anwalt Walker erklärt, er habe nun bald Beweise genug in Händen, um denjenigen, welche heimlich Fragebogen der Zivildienst-Kommission kopirt oder entwendet und dann damit Handel getrieben haben, an den Kragen gehen zu können, auch wenn die „Chicago Credit Co." nicht sollte gezwungen werden können, der Zivildienst-Kommission oder dem Gericht ihre Geschäftsbücher vorzulegen.

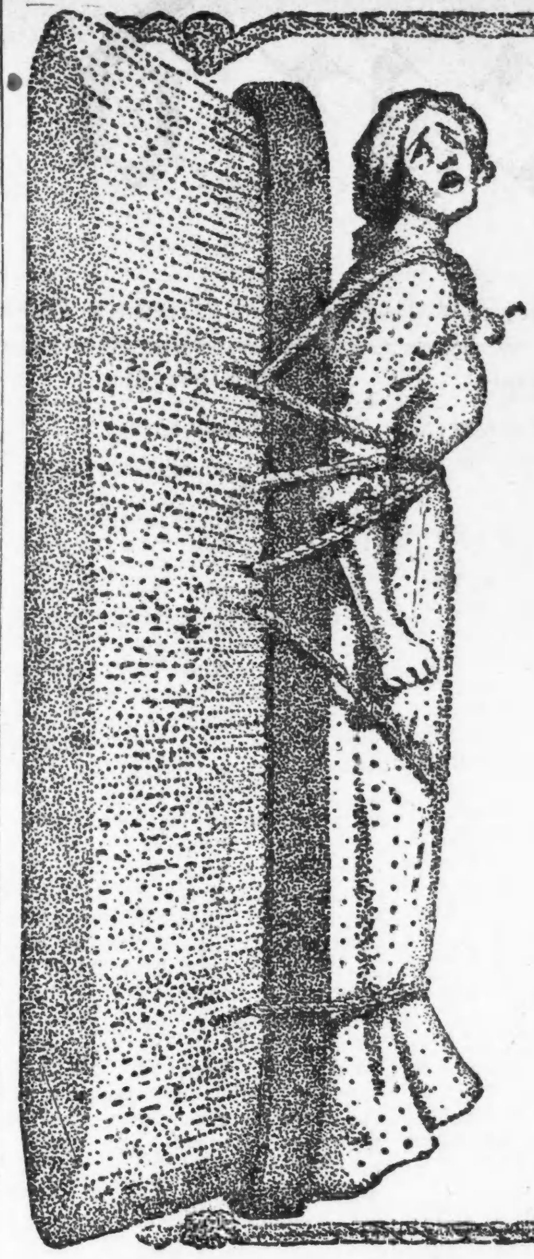
Die Kommission, welche vom Stadtrath mit dem Entwurf einer Vorlage zu einer Reorganisirung der „Behörde für lokale Verbesserungen" betraut worden, ist mit ihrer Arbeit nahezu fertig. Die Bestimmungen des neuen Entwurfs, welcher übrigens, um Gesetzeskraft zu erlangen, nicht nur der Bestätigung des Stadtrathes, sondern auch der der Staatslegislatur bedarf, gehen dahin, daß die „Behörde für lokale Verbesserungen" in Zukunft aus drei vom Mayor zu ernennenden sachverständigen Bürgern bestehen solle. Dieselben sollen ein Jahresgehalt von je $5000 ziehen und in den Nachmittagstunden täglich Sitzungen abhalten zur Entgegennahme von Gesuchen um Vornahme von Verbesserungen, sowie von Einwänden gegen solche. Eine weitere Bestimmung verfügt, daß die Buchführung über zu bewilligende neue Rabatte, d. h. Ueberschüsse von Spezialsteuern, die an die Einzahler zurückzuerstatten sind, künftig getrennt von den alten Konti dieser Art gehalten werden sollen, damit ihrer sofortigen Erledigung nichts im Wege stehe. Weiter: Es sollen die Spezialsteuern in Zukunft nicht vom County-Schatzmeister eingezogen und verwaltet werden, sondern vom Stadt-Schatzmeister. Endlich: Die Verzinsung der Spezialsteuer-Beträge soll nicht von dem Tage an beginnen, an welchem die Vornahme der betreffenden Arbeit gerichtlich gutgeheißen wird, sondern erst vom Tage der Inangriffnahme der Arbeit an.

Die Methodisten- und die Presbyter-Geistlichen haben in ihren gestern abgehaltenen Wochenkonferenzen beschlossen, demnächst wegen der Einführung eines aus biblischen Quellen zusammengestellten Lesebuches von Neuem auf die städtische Erziehungsbehörde Sturm zu laufen.

Sekretär Pritchard vom Gesundheitsamt wird dem Stadtrath in Bälde einen Plan zur Lösung des Abfall- und Müll-Problems vorlegen. Danach soll vorgesehen werden, daß Asche, altes Papier und Abfälle von sämmtlichen Haushaltungen in drei verschiedenen Behältern für die Abfuhr bereit gestellt werden sollen. Die Abfälle sollen dann verbrannt werden, die Asche und das alte Papier aber solle man an den Meistbietenden zu verkaufen suchen.

Der Geldverleiher Wm. Murphy hat gerichtliche Schritte gegen verschiedene County-Angestellte eingeleitet, die ihm für gewährte Darlehen ihre Gehälter überschrieben, aber dieselben nicht an ihn abgeliefert haben.

Staatssekretär Rose hat sich geweigert, der „Citizens' Street Railway Association", die eine Umänderung unserer Straßen anbahnt, welche es ermöglichen soll, dieselben sämmtlich für den Straßenbahnbetrieb zu benützen, die nachgesuchten Inkorporations-Scheine auszufertigen. Die Gesellschaft wird nun versuchen, ihn vom Staatsobergericht dazu zwingen zu lassen.



An Händen und Füßen gebunden zur häuslichen Knechtschaft, scheuern und putzen Tag ein und Tag aus, das Reinigen in der ermüdenden, alten Weise verrichtend—Weib, warum thust du das? Reiße dich los und gebrauche

GOLD DUST

Wasch-Pulver.

Dieses ausgezeichnete Reinigungsmittel hat sich erprobt als Befreier von Tausenden anderer Frauen—warum sollte es dich nicht befreien? Lasse GOLD DUST mehr arbeiten und verrichte du die leichtere Arbeit. Größerer Ersparniß wegen, kaufe man unser großes Packet.

THE N. K. FAIRBANK COMPANY,

Chicago St. Louis, New York Boston Philadelphia.

Vorsicht geboten.

Eine gut nachgeahmte Fälschung von $5-Noten im Umlauf.

Das hiesige Unterschatzamt warnt die Geschäftswelt vor einem Falsifikat des $5-Silber-Zertifikates der Serie B. 20 vom Jahre 1899, welche das Portrait des Indianers „Onepapa" trägt. Die gefälschten Banknoten sind auf photo-lithographischem Wege hergestellt und so gut nachgeahmt, daß sie leicht an den Mann zu bringen sind. Sie tragen die Schatzamtsnummer 2,418,603, den Buchstaben B, Platten-Nummer 20, und die Unterschriften von J. W. Lyons, Registrator des Schatzamtes, und von Ellis H. Roberts, Schatzmeister der Ver. Staaten. Zu erkennen ist das Falsifikat hauptsächlich daran, daß auf dem Portrait des Indianers die rechte Wange weiße Flecken zeigt, und daß die Rückseite ein um eine Schattirung dunkleres Grün hat, als die ächten Banknoten.

Otis hierher kommandirt.

General Elwell S. Otis, welcher die Operationen der amerikanischen Truppen auf den Philippinen geleitet hat, ist durch eine Kabinetsordre des Präsidenten als Nachfolger von General Joe Wheeler, der in den Ruhestand versetzt wurde, zum Befehlshaber des Departements der Seen, mit seinem Hauptquartier in Chicago, ernannt worden. Gleichzeitig wird General Fitzhugh Lee zum Befehlshaber des Departements des Missouri, mit dem Hauptquartier in Omaha, ernannt, und das Departement von Cuba geschaffen, an dessen Spitze General Leonard Wood stehen wird.

Der ächte Underberg-Boonekamp wird einzig und allein in Deutschland destillirt. Siehe Anzeige.

Beute im Briefkasten.

Schmucksachen, die am vorigen Samstag von Einbrechern aus den Wohnungen von W. R. Hall und J. A. Sanders, 318 60. Straße, gestohlen wurden, sind im Briefkasten des Hauses wiedergefunden worden. Man nimmt an, daß die Diebe in einem Anfalle von Reue die Beute zurückerstatteten.

Unter schwerer Anklage.

Der Wirth A. G. Ruby wegen angeblichen Meineids verhaftet.

Der Wirth A. G. Ruby, dessen Lokal sich No. 8545 Mackinaw Ave befindet, wird morgen Richter Callahan unter der Anklage des Meineids vorgeführt werden. Ruby wurde am Samstag Morgen in seiner, hinter der Wirtschaft gelegenen Wohnung geknebelt und gefesselt aufgefunden, und seine Hände und Arme wiesen tiefe Schnittwunden auf. Er erzählte der Polizei, daß er im Bett von zwei maskirten Räubern überfallen, gebunden und solange durch Messerstiche gemartert worden sei, bis er den Banditen das Versteck verrieth, in welchem er sein Geld aufbewahrte. Dieselben hätten sich dann $500 in Baar, sowie Lohnanweisungen im Betrage von $300 angeeignet, die Tags zuvor Arbeiter der Illinois Steel Co. bei ihm in Baargeld umgesetzt hatten. Mit diesem Raub hätten die beiden Maskirten sich fortgemacht und ihn hilflos liegen lassen. Obwohl Ruby seine Erzählung mit Details ausschmückte, traute die Polizei von Süd-Chicago dem Frieden doch nicht recht und ließ ihn, auf alle Fälle, seine Angaben beschwören. Als eine Untersuchung ergab, daß Ruby der Pabst Brewing Co. $300 und der Spirituosen-Firma G. A. Groß & Co. $90 schulde, wurde die Polizei in ihrem Unglauben noch bestärkt. Am Sonntag verschwand Ruby, kehrte aber gestern nach seiner Wirthschaft zurück, wo er verhaftet wurde. Seine Gläubiger haben inzwischen seine sämmtlichen Vorräthe mit Beschlag belegen lassen.

Ein Hehlernest ausgehoben.

Bei einer Haussuchung in dem Gebäude 342 State Str. wurden gestern Waaren im Werthe von nahezu $2000 und zwölf Säcke gefunden, wie sie von Ladendiebinnen unter dem Kleid getragen werden. Ferner wurden fünf Männer und vier Frauenspersonen, darunter „Mary Ann the Gun", verhaftet. Diese berüchtigte Ladendiebin gibt zu, daß die Sachen gestohlen wurden, behauptet jedoch, sie stammten aus anderen Städten. Die Beute besteht aus Damenhüten, seidenen Röcken, Frauenjacken, Blusen, Ueberwürfen, Ueberziehern, Handschuhen und Tüllgardinen.

Gemeiner Racheakt.

Ein gemeiner Racheakt wurde gestern von einem Scheusal in Menschengestalt an einem Pferd verübt, welches John Tubbs gehörte und in dessen Stallung, No. 429 Blue Island Ave., eingestellt war. Tubbs fand das Thier mit durchschnittener Kehle todt auf. In der Nachbarschaft war kurz vorher ein unbekannter Mann gesehen worden, der ein langes, bluttriefendes Messer in der Hand trug, und die Polizei bemüht sich zur Zeit, seiner habhaft zu werden.

Todt aufgefunden.

Von seiner Hauswirthin, Frau B. McDonald, wurde gestern Abend der 65 Jahre alte A. Robertson, Nr. 3836 Archer Ave., todt in einem Stuhl sitzend aufgefunden. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt worden, und die Polizei bemüht sich mittlerweile, Verwandte des Todten, die angeblich hier wohnhaft sein sollen, ausfindig zu machen.

Von der Wiege bis zum Grabe

ist der Mensch allen möglichen Krankheiten unterworfen. Die Ursache der meisten dieser Krankheiten ist in der unregelmäßigen Lebensweise der Betreffenden zu suchen, wodurch der Organismus gestört und namentlich das Blut und die Säfte verunreinigt und verschlechtert werden. Wo aber das Blut unrein ist, da lassen auch die Funktionen der einzelnen Organe, wie Magen, Leber, Nieren und überhaupt der Eingeweide sehr häufig, ja fast stets, an Regelmäßigkeit zu wünschen übrig. Die St. Bernard Kräuterpillen sind das richtige Mittel, um diesen Uebelständen in kurzer Zeit abzuhelfen. Aboja

Das Ende vom Lied.

Das hiesige Kontingent der Boeren-Expedition sitzt in Triest auf dem Trockenen.

In Triest sitzt der Rest des hiesigen Kontingents des Ambulanz-Korps fest, welches im Februar nach Südafrika abging, um Samariterdienste unter den Boeren zu thun, und wenn die hiesigen irischen Gesellschaften, welche die Expedition bekanntlich ausrüsteten, nicht den Geldbeutel aufmachen würden, was in einer gestrigen Sitzung beschlossen worden ist, so würde das Ende der Expedition ein tragikomisches sein. P. Shelby O'Ryan, Sekretär der „United Irish Societies", erhielt gestern eine Kabeldepesche des Inhalts, daß das Häuflein Chicagoer in Triest mittellos auf dem Trockenen sitze und sich nicht zu helfen wisse. Anwalt Hugh B. Ryan erhielt vom Großkapitel des Ordens der Hibernier den Auftrag, mit genügenden Geldmitteln nach Triest zu reisen, um das Häuflein loszueisen. Es traten hier 36 junge Männer der Expedition bei, und von diesen sind zwei todt, zwei schmachten in englischen Gefängnissen und zwei sind verschollen. Drei weitere waren von den Engländern gefangen genommen worden, es gelang ihnen aber, zu entfliehen, und sie wurden mit ihren anderen Kameraden auf Kosten der Transvaal-Regierung nach Aden am Suez-Kanal befördert, wo die Summe von $10,000, die patriotische Iro-Amerikaner aufgebracht hatten, für sie, wie man annahm, deponirt worden war. Der englische Konsul in Aden, welcher das Geld hätte deponiren sollen, schickte es aber an die amerikanische Gesandtschaft in Paris, und die Heimkehrenden konnten sich nur mit großer Mühe bis nach Triest durchschlagen.

Bekanntlich ergriffen die Chicagoer Mitglieder der Expedition ebenfalls die Waffen gegen die Engländer und kamen vor Ladysmith zum ersten Mal in's Feuer. In der Schlacht bei Dalmanthia fielen Michael O'Hara und Edward H. Egan von hier, während später Richard Cahill und Dennis Foley von den Engländern gefangen genommen wurden und jetzt noch auf Ceylon eingekerkert sind. Daniel McHugh und Dr. Roß B. Long wurden beim Einzug der Engländer in Pretoria gefangen genommen, es gelang ihnen aber zu entweichen; wo sie sich jetzt befinden, ist unbekannt. Gerüchtweise verlautete, daß Dr. Long britischer Unterthan geworden sei und eine Apotheke im Natal eröffnet habe.

Wurde wahnsinnig.

Benjamin J. Hamm von hier, der vor zwei Jahren als der „Turkey-King" der Süd Wasser Straße Berühmtheit erlangte und später wegen Benutzung der Bundespost zu betrügerischen Zwecken zu einem Hafttermin in dem Gefängniß von Du Page County verurtheilt wurde, hat den Verstand verloren. Die Bundesbehörde wurde bereits in Kenntniß gesetzt und wird Hamm's Unterbringung in einer Irrenanstalt veranlassen.

Geschmäcker sind verschieden.

Frau Barbara Sing, die Wittwe des chinesischen Waschonkels John Lee Sing, eine Irländerin von Geburt, ist dermaßen auf die schlitzäugigen Zopfträger versessen, daß sie heute ihre schöne Hand Herrn K. Louw Tong, ebenfalls einem Ritter vom Plätteisen, zu einem zweiten Ehebund mit einem Sohn des himmlischen Reiches gereicht hat.

Für den Danksagungs-Tag

ist der Preis auf 1⅓ Fahrgeld für die Rundfahrt nach Punkten innerhalb 150 Meilen auf der Nickel Plate-Bahn festgesetzt worden. Chicago Passagier-Station, Van Buren und Pacific Ave., an der Loop. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. jadi—23no

Graf Marion etc., d'Este.

Die Großgeschworenen erheben Anklage auf Zechprellerei gegen ihn.

Die Großgeschworenen haben gegen den Grafen Marion Louis Teresa Ferdinand Francis Loyola Caroc-d'Este eine Anklage auf Zechprellerei erhoben. Der Aristokrat mit den vielen Namen soll eine ganze Reihe von Besitzern fashionabler Hotels auf der Nordseite, denen er durchging, ohne seine Rechnung zu bezahlen, beschwindelt haben. Kürzlich traf ihn der Clerk des Wyoming-Hotels, in dessen Büchern der Graf auch noch einen offenen Posten stehen hat, auf der Straße, und ließ ihn verhaften.

Die drei gegen F. Wayland Brown, Frank H. Smiley und Dr. August Unger wegen Verschwörung erhobenen Anklagen sollen dem Richter morgen unterbreitet werden. Smiley stellte gestern Bürgschaft in Höhe von $5000 und wurde auf freien Fuß gesetzt, indessen wird das Trio morgen wahrscheinlich auf Grund der von den Großgeschworenen erhobenen Anklagen abermals verhaftet werden, und Jeder von ihnen wird $15,000 Bürgschaft stellen müssen, wenn er nicht bis zu Beginn des Prozesses Insasse des County-Gefängnisses bleiben will.

Zum Mörder geworden.

Im County-Hospital, wo er am Sonntag eingeliefert worden war, starb gestern der 352 S. Desplaines Str. wohnhafte Ralph Lerigo an einer Schußwunde in der rechten Seite, die ihm John Ciero am Freitag bei einem Streit beigebracht haben soll. Lerigo war 52 Jahre alt, Ciero, der sich noch auf freiem Fuß befindet, zählt deren 22; beide sind Italiener.

Kurz und Neu.

* Eine Coronersjury hat entschieden, daß Paul Hulburt, der vorgestern in einem Aufzug des Monadnock-Gebäudes verunglückte, das Opfer eines Unfalles wurde.

* Architekt E. O. Blake ist von Richter Hanecy wegen Mißachtung des Gerichtshofes um $50 gestraft worden, weil er sich einen Kontrakt anzueignen versuchte, der als Beweismaterial diente.

* Unter einer Strafe von $75 sandte Richter Prindiville gestern den des Straßenraubes überführten Wm. Hall nach der Bridewell. Hall hatte G. W. Jones, von No. 3804 Perry Ave., an Clark und Harrison Straße niedergeschlagen und um $15 beraubt.

* An Van Buren Straße und Wabash Ave. versuchte gestern Chas. Hill hinter einer daselbst haltenden Droschke die Straße zu überschreiten. Der Gaul schlug aus und traf Hill an der Stirn, gerade über dem linken Auge. Der Verletzte, welcher im Gebäude No. 97 Ost Van Buren Straße wohnhaft ist, mußte mittels Ambulanz nach dem County-Hospital übergeführt werden.

* Die Wahlkommissäre werden heute, morgen und am Donnerstag öffentliche Sitzungen abhalten zur Erledigung der Beschwerden von solchen Personen, deren Registrirung beanstandet worden ist, und die von den Wahlbeamten ihres Bezirkes mit Rechtfertigungs-Versuchen abgewiesen worden sind, dieselben aber jetzt an maßgebender Stelle wiederholen wollen.

* Der Fuhrmann Joseph Hart wurde gestern an der Ecke von Washington und State Str. bei einem Zusammenstoß seines Frachtwagens mit einem Kabelbahnwaggon der Madison Str.-Linie von seinem Sitze auf das Straßenpflaster herabgeschleudert. Als man ihn aufhob, zeigte es sich, daß er schwere Verletzungen am Kopf und an der linken Schulter erlitten hatte. Er wurde nach seiner Wohnung No. 549 Union Straße geschafft.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Clevelands Erklärung.

Grover Cleveland hatte bisher alle Versuche vereitelt, ihn auf eine bestimmte Meinungsäußerung über die bevorstehende Präsidentenwahl festzunageln. Er hatte darauf hingewiesen, daß er sich vollständig in's Privatleben zurückgezogen, seine Ansicht also keine sonderliche Bedeutung habe, daß es ihm aber auf der anderen Seite unangenehm sein müsse, offen die Partei zu bekämpfen, die ihn zweimal zum Präsidenten gemacht hat. Seine engeren politischen Freunde drangen jedoch so lange in ihn, bis er sich endlich veranlaßt fühlte, in einem Briefe an den früheren Generalpostmeister Dickenson sich auf eine Rede zu beziehen, die er im April des Jahres 1897, d. h. kurz nach dem Amtsantritte William McKinleys, vor dem New Yorker Reformclub gehalten hat. Diese Rede behandelt die Klassenverhetzung und schließt mit der Klage darüber, daß es den Hetzern gelungen sei, sich der demokratischen Parteiorganisation zu bemächtigen und mittels derselben die falsche Lehre vom billigen Gelde als demokratische Lehre vor das Volk zu bringen. Herr Cleveland will es also verstanden wissen, daß er heute noch wie vor drei Jahren die jetzige demokratische Partei nicht als die Vertreterin der alten demokratischen Grundsätze ansieht.

Ueber diesen Punkt kann ja auch unter einigermaßen geschichtskundigen Leuten keine Meinungsverschiedenheit bestehen. Denn obwohl sich Herr Bryan auf Thomas Jefferson beruft, ist er von demselben ebenso verschieden, wie von Abraham Lincoln, den er gleichfalls als Zeugen anzuführen liebt. Die alte Demokratie in den Ver. Staaten vertrat wenigstens in der Theorie denselben Standpunkt, den in Europa das „liberale Manchesterthum“ einnahm. Sie behauptete, daß jede Regierung in ihren Machtbefugnissen so viel wie möglich beschränkt werden müsse und in die Freiheit des einzelnen Bürgers nur eingreifen dürfe, um Jedem gleiches Recht zu sichern. Da sie aber in der Praxis diesen Grundsatz zur Vertheidigung der Sklaverei mißbrauchte, so gerieth er in Verfall und bei der Masse des Volkes sogar in Vergessenheit. In der heutigen Politik spielt er keine Rolle mehr, so sehr das auch zu bedauern sein mag, und weder Grover Cleveland, noch sonst Jemand kann ihm wieder Leben einhauchen. Vielleicht wird er seine Auferstehung feiern, wenn das Volk den sogenannten Staatssozialismus gründlich ausgekostet hat, denn die Geschichte der Menschheit bewegt sich ja im Kreislaufe.

Auf die Streitfragen des laufenden Wahlfeldzuges wirft der Cleveland'sche Brief jedenfalls kein Licht. Im April 1897 gab es noch keine „Expansion“, und folglich läßt sich aus der angezogenen Rede nicht errathen, was Herr Cleveland über den „Imperialismus“ denkt, oder ob seiner Ansicht nach die neue Politik der republikanischen Partei dem Lande verhängnißvoller werden kann, als die in den letzten Zügen liegende Freisilberbewegung. Wie Grover Cleveland, so sind auch alle anderen Golddemokraten von der Unrichtigkeit der Freiprägungslehre heute noch so fest überzeugt, wie vor vier Jahren, aber viele von ihnen halten sie für „todt“ und betrachten den Kampf gegen den Imperialismus als das alleinige „Issue“. Wenn daher Herr Cleveland sein Schweigen überhaupt brechen wollte, so hätte er auch gleich sagen können, ob er es in dieser Hinsicht mit Karl Schurz, oder mit denjenigen Altdemokraten hält, die der Meinung sind, daß die Philippinenfrage sich von selbst lösen wird. Allenfalls läßt sich aus seinem Briefe der Schluß ziehen, daß er Herrn Bryan der Klassenverhetzung zeiht und lediglich aus diesem Grunde seine Erwählung nicht befürworten will. Ist aber nicht auch Präsident Cleveland der Klassenverhetzung beschuldigt worden, als er seine berühmte Tarifbotschaft an den Kongreß schickte? In derselben donnerte er gegen die Tarifmonopolisten gerade so gewaltig, wie Herr Bryan heute gegen die Trusts, und wenn er sich die Mühe nehmen wollte, die republikanischen Zeitungen aus jener Zeit nachzulesen, so würde er finden, daß auch ihm der Vorwurf gemacht wurde, er hetze die Arbeiter gegen die Unternehmer auf und sei ein ganz niederträchtiger Demagoge, der die amerikanische Industrie vernichten wolle.

Im Uebrigen werden sich die Wähler wohl schon so fest entschlossen haben, für welchen Präsidentschaftskandidaten sie am nächsten Dienstag stimmen wollen, daß auch die eifrigsten Bewunderer Grover Clevelands durch einen Rath von ihm nicht mehr erschüttert werden könnten. Er selbst sieht das sehr wohl ein und hätte wohl überhaupt nicht gesprochen, wenn ihm nicht vorgestellt worden wäre, daß es seine Bürgerpflicht sei, seine Stellung bekannt zu geben. Grover Cleveland wird nicht für William J. Bryan stimmen, aber ob dadurch Letzterem viele Stimmen werden abwendig gemacht werden, deren er schon sicher war, ist im höchsten Grade zweifelhaft.

Die Folgen zeigen sich.

Vor einigen Tagen wurde an dieser Stelle die „Negerfrage Nord-Carolinas“ besprochen und darauf aufmerksam gemacht, daß sich dort schon jetzt schlimme Folgen der Negerentrechtung zeigen, indem die Farbigen massenhaft auswandern und Feldarbeiter dementsprechend rar werden. Ganz Aehnliches wird jetzt aus Louisiana gemeldet. Es scheint, daß — ohne daß man viel davon hörte — seit längerer Zeit schon eine stetige Auswanderung von Farbigen aus Louisiana stattfand und daß demzufolge jetzt auch in diesem Staate ein Mangel an Arbeitskräften eingetreten ist. Besonders in New Orleans hat sich die arbeitswillige farbige Bevölkerung sehr gelichtet, und die Folge ist, daß nach der Arbeit der Verbliebenen starke Nachfrage herrscht. Das haben sich die dortigen Farbigen nun zu nutze gemacht; sie haben die Sachlage schnell erkannt und scheinen entschlossen, sie auf's Aeußerste auszunutzen. Ihre Ansprüche steigern sich immer mehr, und wenn ihren Forderungen nicht nachgegeben wird, wenden sie mit „rasend machender Gleichgiltigkeit“ der Arbeit den Rücken, und die Rhedergesellschaften u. s. w. können zusehen, wie sie die Ladungen ihrer Dampfer gelöscht, bezw. andere Dampfer befrachtet bekommen. Es wird mitgetheilt, daß die Löhne der Rousters (welche die Fracht handhaben) auf den Mississippi-Dampfern von $60 auf $75 und $100 den Monat gestiegen sind, und daß die Kapitäne selbst zu diesen hohen Preisen Schwierigkeiten haben, genügend Leute für die Handhabung der Frachten zu bekommen. Die aus diesem Arbeitermangel entstehende Verzögerung im Verladen und Ausladen der Fahrzeuge hat schon zu großen Verlusten geführt; nach den letzten Nachrichten wartete eine Unmenge von Frachtgut der Verladung, auf den Werften thürmten sich Waaren jeglicher Art, insbesondere auch Baumwolle, zu hohen Haufen, und es war keine Aussicht auf baldige Besserung vorhanden. Die Lage wird als ernst geschildert, und es wird gesagt, daß die Dampferkapitäne nahezu desperat sind infolge der Forderungen der Farbigen, was man verstehen lernt, wenn man erfährt, daß die Farbigen nicht nur höhere Löhne verlangen, sondern auch darauf bestehen, daß 45 Leute angestellt werden, dieselbe Arbeit zu thun, die früher von 30 verrichtet wurde, und daß dieselbe Arbeit, welche einem Arbeitgeber früher $1800 kostete, ihn jetzt auf $4500 zu stehen kommt.

Aehnliche Meldungen kommen aus dem Innern Louisianas und Mississippi, während in Texas Tausende Farbiger arbeitslos sein und am Hungertuche nagen sollen. Texas hat eben noch nicht, wie die anderen genannten Staaten, die beste Klasse seiner Farbigen vertrieben durch die Wahlentrechtung und die damit verbundene amtliche Stempelung zu Menschen zweiter Klasse. Eine Zeitung Nord Carolinas ermahnte jüngst die Pflanzer, die Farbigen gut zu behandeln, denn: „es ist recht, ihnen das Stimmrecht zu nehmen, aber es ist selbstmörderisch (für die Weißen) sie schlecht zu behandeln“; wer den südlichen Charakter kennt, wird aber wenig Hoffnung hegen, daß diese Mahnung viel fruchten könne, er wird sich auch nicht weismachen lassen, daß etwa die schlimmen Erfahrungen, welche die Staaten Nord Carolina und Louisiana jetzt machen, — die Verluste infolge ungenügender farbiger Arbeitskräfte — die übrigen Staaten abhalten werden, das gegebene Beispiel nachzuahmen. Im Gegentheil, man darf erwarten, daß jene vier Pionierstaaten in der Negerentrechtung allen möglichen Druck ausüben werden auf die Schwesterstaaten, ihrem Beispiel zu folgen und so der Wanderung der Farbigen innerhalb der Südstaaten ein Ende zu machen, und es ist wahrscheinlich, daß sie darin baldigen Erfolg haben werden. Wandern die entrechtigten Farbigen dann in größerer Zahl nach dem Norden aus, dann wird man versuchen solche Wanderung zu verhindern. Wie? — Kommt Zeit, kommt Rath. Noch vor zehn Jahren hätte kein Mensch eine gesetzliche Wahlentrechtung der Farbigen in den Südstaaten für möglich gehalten, jetzt ist die Nullifizirung des 15. Amendements in vier Staaten Thatsache.

Merkwürdig und bedauerlich.

Der Staat Illinois besitzt seit längerer Zeit ein Gesetz (pharmacy act), dessen Hauptaufgabe es ist, dafür zu sorgen, daß nur Leute, die das nöthige Wissen besitzen und die sonst geeignet erscheinen, zu der Ausübung des Apothekergewerbes zugelassen werden. Es soll nach dem Gesetze Niemanden im Staate Illinois gestattet sein, Medizinen herzustellen oder zu verkaufen, der nicht von diesem „Board of Pharmacy“ eine Lizens erwirkt hat.

Das Gesetz fand die öffentliche Billigung. Die Nachlässigkeit oder Unwissenheit von Apothekern hatte hier, wie in anderen Staaten, schon manches Unheil angerichtet; es waren Vergiftungsfälle vorgekommen und man sagte sich, daß es ebenso nothwendig sei, darauf zu sehen, daß die Leute ihr Geschäft verstehen, welche die Medizinen mischen und verkaufen, wie Diejenigen, welche sie verschreiben. Das Gesetz soll nach Kräften der Möglichkeit vorbeugen, daß der Apotheker aus Unwissenheit oder Nachlässigkeit dem Kranken ein Gift oder eine ihm schädliche Medizin verkauft, statt der ihm voraussichtlich heilsamen, welche der Arzt verschrieb und es sollte zugleich die Möglichkeit geschaffen werden, nachlässige Apotheker durch Entziehung der Lizens zu bestrafen und durch die Androhung dieser Strafe sollten die Apotheker zu gewissenhafter Arbeit angehalten werden. So faßte das Publikum das Apothekergesetz auf und es billigte es. Es sah in dem Erlaß des Gesetzes eine Ausübung der Polizeigewalt des States zum Schutze von Leben und Gesundheit seiner Bürger.

Es wird nun gemeldet, das Obergericht von Illinois habe dieses Gesetz für ungiltig erklärt, und zwar mit der Begründung: „Ein Gesetz, welches auf diese Weise irgend einem Rath (board) oder einer Körperschaft von Beamten eine durchaus willkürliche Machtvollkommenheit gibt, und welches zum Vortheil einiger Bevorzugter angewendet werden mag, ist ungiltig.“ Das wäre eine merkwürdige und weitreichende Entscheidung. Nach ihr wären neben diesem einen noch verschiedene andere Gesetze, welche die Legislatur in der jüngsten Tagung erließ, ungiltig. So das Gesetz, welches einen Prüfungsrath für Hufschmiede schafft, jenes, welches bestimmt, daß Niemand das zahnärztliche Gewerbe ausüben darf, ohne eine Lizens von dem Prüfungsrath für Zahnärzte, und ein drittes, welches einen Prüfungsrath für Architekten in's Leben rief und bestimmt, daß jeder Baumeister von demselben eine Lizens erwirken muß. Mehr noch: unter dieser Entscheidung müßten sämmtliche Gesetze als ungiltig angesehen werden, welche die Ausübung irgend eines Berufs oder Gewerbes von der Erwerbung von Lizensen abhängig machen, die von einem zu diesem Zwecke eingesetzten Rath (board) mit „willkürlichen Rechten“ zu erwirken sind. Nach dem Sinne jener Entscheidung des Obergerichts müßte auch das Gesetz für hinfällig gelten, welches die Ausübung des ärztlichen Berufes regulirt, denn auch dieses Gesetz mag zu Gunsten einiger „Bevorzugter“ angewendet werden, und erlaubt denen, welchen die Berechtigung versagt wird, nicht als Aerzte ihr Leben zu machen.

Man hat nach einer Erklärung für diese merkwürdige Entscheidung des Obergerichts gesucht und glaubt, dasselbe fuße dabei auf jenem Satz der Verfassung unseres Staates, welcher sagt, daß die Gesetzgebung niemals „irgend einer Korporation oder Verbindung oder irgend einer einzelnen Person irgend welche besondere oder ausschließliche Vorrechte, Freiheiten oder Gerechtsame bewilligen darf“. Es ist aber schwer verständlich, wie dieses Verbot so ausgelegt werden könnte, daß es jenes Apotheker-Gesetz ungiltig erscheinen läßt. Dem gesunden Menschenverstand kann es keinen Augenblick zweifelhaft sein, daß die Schöpfer der Verfassung nicht an staatliche Aufsichtsbehörden dachten, als sie jenen Satz annahmen, und nicht sagen wollten, die Gesetzgebung solle keine Behörden schaffen, welchen allein das Recht zusteht, über die Befähigung von Leuten abzuurtheilen, welche sich einem Beruf widmen wollen, in dessen Ausübung sie bei Unkenntniß und Nachlässigkeit viele Mitbürger an Leib und Leben schädigen können. Der gesunde Menschenverstand wird auch keinen Augenblick die Behauptung gelten lassen, daß die Lizensirung der Apotheken eine ungerechte Bevortheilung Einzelner sei; angesichts der Thatsache, daß ja einem Jeden freigestellt ist, sich um eine Lizens zu bewerben und daß für alle Bewerber die gleichen Regeln gelten, muß jene Behauptung völlig unhaltbar, ja kindisch erscheinen. Kurz, der gesunde Menschenverstand wird sich sagen, daß die Verwerfung des Gesetzes auf solche Gründe hin lächerlich wäre.

Das Obergericht des Staates Illinois urtheilt allerdings nicht nach dem gesunden Menschenverstand. Aber eine solche Entscheidung, wie die gemeldete, und mit einer solchen Begründung, kann es nicht abgegeben haben. Der Fall muß falsch berichtet worden sein. — —

Lokalbericht.

Von Interesse für Arbeiter.

Die Installateure indossiren den Baugewerkschaftsrath. — Wieder an der Arbeit.

In geheimer Abstimmung wies gestern die Plumbers' Union mit 191 gegen 73 Stimmen das von der Master Plumbers' Association vorgelegte Abkommen ab, das den Austritt aus dem Baugewerkschaftsrath forderte. Bei der kürzlichen öffentlichen Abstimmung hatten die Sezessionisten eine Mehrheit von vierzig Stimmen erlangt. Dies wird von den Beamten der Gewerkschaft damit erklärt, daß bei der ersten Abstimmung Spione anwesend gewesen seien.

Nahezu 2500 Mann haben die Arbeit in den beiden vorübergehend geschlossenen Abtheilungen der South Chicagoer Anlage der Illinois Steel Co. wieder aufgenommen.

Bestrafte Unvorsichtigkeit.

Gestern Nachmittag ging Frau Joseph Raulane in ihrer Wohnung, Nr. 405 West North Ave., gewissen unliebsamen Mitbewohnern mit Gasolin zu Leibe und beging dabei die Unvorsichtigkeit, die halbgefüllte Gasolinkanne offen stehen zu lassen. Als des Abends die Lampe angezündet wurde, erfolgte eine Explosion, die an dem Mobiliar in der Wohnung einen Schaden von $150 anrichtete.

Ein roher Fuhrmann.

Fred. McGinnis, 845 N. Clark Str., wurde gestern in der Wells Str von einem Fuhrmann, auf dessen Wagen er geklettert war, in den rechten Arm gestochen. Der Messerheld entkam. Sein Opfer fand Aufnahme im Alexianer-Hospital, wo man die Wunde für gefährlich hält.

* Emil Hanson aus Clyde, Ill., wurde gestern Abend verhaftet, weil er eine Spiegelscheibe des Gebäudes 195 Wabash Ave. eingedrückt hatte.

Schlachtopfer.

Kandidaten, welche im Interesse von Anderen verschachert werden sollen.

Liste der Bewerber um Sitze in der Volksvertretung.

Um das Gouverneursamt.

Alte und abgehärtete, um nicht zu sagen verhärtete politische Landsknechte und Parteigänger erklären voll schauderndem Entsetzen, es werde am 6. November in den Reihen beider Parteien ein Meucheln und Abschlachten von Kameraden geben, wie man's so massenhaft noch nicht erlebt habe. Als Hauptkarnickel auf demokratischer Seite wird in dieser Hinsicht der Buschklepper Timothy E. Ryan bezeichnet, der von seiner Partei-Organisation die Kandidatur für die Vakanz in der Steuerrevisions-Behörde zu ergattern verstanden hat. Weil sich das unabhängige Element gegen ihn kehrt, wird er versuchen, den Ausfall an Stimmen, welchen er aus diesem Grunde zu befürchten hat, auf dem Wege des Tauschhandels einzubringen. Und dabei wird ihm angeblich von kundigen Genossen geholfen, von Leuten wie Johnny Powers, Stanley Kunz, Mike McInerney und Anderen. Dieselben haben an ihren Anhang das Gebot ergehen lassen, von Republikanern Stimmen für Ryan einzuhandeln durch das Gegenangebot, ihrerseits für die republikanischen Gegenkandidaten eines oder des anderen von nachgenannten demokratischen Kandidaten zu stimmen, nöthigenfalls sollten sie sich auch bereit erklären, zu Gunsten Ryans mehrere von diesen Kandidaten zu opfern, ja alle, wenn's sein müßte: Peter Kiolbassa, Kandidat für Mitgliedschaft in der Assessoren-Behörde; John J. Feely, Kongreßkandidat im zweiten Distrikt; William J. Ryan; Samuel Alschuler; Rollin B. Organ, Kandidat für die Präsidentschaft des Countyrathes. Durch diesen Handel könnten also die betreffenden Republikaner, indem sie für Ryan stimmen, statt für Upham, Stimmen einhandeln für McKinley, Yates, Lorimer, August W. Miller und John J. Hanberg. Außer Ryan soll auf demokratischer Seite auch im Interesse von Henry Stuckart ein Stimmenschacher angebahnt werden, und zwar hauptsächlich auf Kosten des braven Polen Kiolbassa.

Weil John A. Linn, der sich um Wiedererwählung bewerbende Sekretär des Superior-Gerichts, angeblich in seinem Senatsbezirk das Interesse des republikanischen Legislatur-Kandidaten „Larry“ Kilcourse nicht gehörig wahrnimmt, sondern mehr bestrebt scheint, die seines ebenfalls nominirten Landsmannes Samuel E. Erickson zu wahren, wollen die republikanischen Parteigänger ihr Bestes thun, um ihn abzusägen. Sie machen zu diesem Zwecke unter der Hand für die Kandidatur des Richard J. Collins Propaganda, der von den Demokraten für den Platz des Linn ausgesucht worden ist.

Es geht die Sage, daß vom Hauptquartier der lokalen demokratischen Partei-Organisation der Geheimbefehl ausgegangen sei, die Wiedererwählung des rebellischen Kanalisirungs-Kommissärs Jones zu verhindern, indem man statt für diesen für Lloyd J. Smith stimmt, der gegenwärtig wegen „Unregelmäßigkeiten“ im Getreidehandel kriminalgerichtlich prozessirt wird. Um zu verhindern, daß dieser Anschlag Erfolg hat, werden nun die Altgeld-Leute unter den Demokraten und alle diejenigen, welche dem Burke-Harrison-Regime abhold sind, gegen Thomas J. Webb stimmen, den Liebling Burkes unter den demokratischen Kandidaten für die Drainage-Kommission. Im zweiten Senatsbezirk haben die Gegner Burkes auch dessen Senatskandidaten Comerford aufs Korn genommen, und im sechsten Senatsbezirk den Herrn Dawson. Was aber dieser Letztgenannte durch solche Anfeindung verlieren mag, das wird ihm voraussichtlich wettgemacht werden durch den stillen Kampf, welchen im selben Bezirk „Billy“ Eisfeldt gegen den republikanischen Senatskandidaten Brundage führt. Ein ähnliches Schauspiel wie in diesem Falle bietet der Kampf um den fetten Posten des County-Registrators. Während die Ehmann-Fraktion in der 26. Ward gegen den demokratischen Kandidaten Schlake arbeitet, sucht der Geschäftsführer Healy von der County-Verwaltung seinem Freunde Simon, dem gegenwärtigen Inhaber des Amtes, welchen die Republikaner wiedernominirt haben, soviel Abbruch zu thun, wie er — ohne großes Aufsehen zu erregen — nur irgend kann.

Daß die Freunde des vorerwähnten Lloyd J. Smith, um für dessen Prozessirung quitt zu werden, Mann für Mann gegen die Wiedererwählung des Staatsanwaltes Deneen stimmen wollen, ist an vorliegender Stelle schon früher mitgetheilt worden.

* * *

Das Morgenblatt „Record“ hat sich der Mühe unterzogen, den Rekord der von den beiden großen Partei-Organisationen für das Unterhaus der Staats-Legislatur aufgestellten Kandidaten zu untersuchen. Das Ergebniß seiner Bemühungen hat das Blatt zu der schon in früheren Jahren nicht unberechtigt gewesenen Muthmaßung geführt, daß zwischen den beiden Parteien ein Wettkampf stattgefunden hat, eine möglichst große Anzahl von anstößigen Individuen auf den Wahlzettel zu bringen. Welcher von beiden Seiten es gelungen ist, bei diesem Bestreben die Palme zu erringen, ist schwer zu entscheiden. Hervorragendes geleistet haben Beide.

Nachstehend folgt, ohne weiteren Kommentar, die Liste der von den verschiedenen Parteien aufgestellten Kandidaten:

1. Distrikt — Albert J. Kettering und Wm. J. Turner, Republikaner; Patrick J. Wall und Samuel W. Arrand, Demokraten; John W. Sterchie, Unabh. Demokrat; Joseph Trentz, Sozialist; John J. Laverty, Volksparteiler; Oscar Odelius, Prohibitionist.

2. Distrikt — Frank C. Farum und Augustus W. Rohe, Republikaner; John S. Barley, Unabh. Republikaner; Francis J. Sullivan, Demokrat; Wm. D. Tate, Volksparteiler; Chas. C. Oliver, Prohibitionist.

3. Distrikt — Chester W. Church und Kitt Gould, Republikaner; Micheael E. Hunt, Demokrat; Wm. H. O'Donahue, Unabh. Demokrat; Roswell H. Johnson, Sozialist; Samuel T. Jenneß, Prohibitionist.

4. Distrikt — Edwin A. Olson und Frank E. Christian, Republikaner; John E. Doyle und Edward M. Cummings, Demokraten; Henry Glaser, Sozialist; Owen A. Young, Prohibitionist.

5. Distrikt — Hamlin M. Spiegel und John G. Jones, Republikaner; George E. Lapsley, Demokrat; Wm. B. Hennessy, Unabh. Demokrat; Geo. Hazel, Einsteuermann; Alfonso E. McDonald, Prohibitionist.

6. Distrikt — John H. Fichter und Wm. Sullivan, Republikaner; John M. Nowicki und Wm. Kreicker, Demokraten; Oscar Presto, Sozialist; Ralph Atkinson, Prohibitionist.

7. Distrikt — Stach W. Osgood und George Struckmann, Republikaner; Clayton E. Crafts, Demokrat; Frank Lehmann, Unabh. Demokrat; Wm. Stewart, Volksparteiler; Joseph B. White, Prohibitionist.

9. Distrikt — David E. Shanahan, Republikaner; Jones J. O'Meara und John J. Morley, Demokraten; Joseph Keidel, Sozialist; Walter Lathrop, Prohibitionist.

11. Distrikt — Robert E. Pendarvis und Peter B. Olson, Republikaner; Henry L. Drevs und Martin S. Cunningham, Demokraten; L. Olson, Sozialist; Hjalmar M. Fossum, Prohibitionist.

13. Distrikt — James P. Cavanagh, Republikaner; Cyril R. Jandus und Wm. Carmody, Demokraten; Edward Davis, Prohibitionist.

15. Distrikt — Charles W. Kopf u. Patrick J. Meaney, Republikaner; Francis E. Donoghue und Wm. J. Moran, Demokraten; Edward Carrier, Unabh. Demokrat; Wm. Kamin, Sozialist; Clement A. Weirick, Prohibitionist.

17. Distrikt — Albert Glade, Republikaner; Richard F. Shay und Daniel V. McDonough, Demokraten; Cornelius L. Heeg, Unabhängiger; P. J. Hager, Einsteuermann; Ezra A. Cook, Prohibitionist.

19. Distrikt — Morton G. Smith und Robert C. Busse, Republikaner; Benjamin M. Mitchell und Joseph F. Helminiak, Demokraten; W. C. Horgan, Sozialist; Charles A. O. Haarvig, Einsteuermann; Louis M. Freese, Volksparteiler; Wm. D. Turner, Prohibitionist.

21. Distrikt — Henry C. Beitler und Carl Müller, Republikaner; James H. Farrell, Demokrat; Robert Baur, Sozialist; Otto Cullmann, Einsteuermann; Edward S. Nethercut, Prohibitionist.

23. Distrikt — Lawrence Kilcourse und Samuel E. Erickson, Republikaner; Denis E. Sullivan und M. J. Kelly, Demokraten; Joseph Voigt, Sozialist; George A. Hinckley, Einsteuermann; Henry J. Biddenback, Prohibitionist.

Bei der Wahl von Abgeordneten steht es bekanntlich den Wählern frei, entweder drei Kandidaten je eine Stimme, zwei Kandidaten je zwei Stimmen oder einem Kandidaten drei Stimmen zu geben. Auf diese Weise wird auch der Minoritäts-Partei in dem betreffenden Bezirk eine Vertretung zugesichert.

* * *

Der republikanische Gouverneurs-Kandidat Yates hatte sich am Sonntag den Magen verdorben und war deshalb gestern nicht im Stande, allen von ihm übernommenen Verpflichtungen nachzukommen, doch entwickelte er im Auditorium vor der vom Hamilton-Klub einberufenen Massenversammlung in kurzen Zügen sein Programm, welches in dem Versprechen gipfelt, daß er versuchen würde, in allen Stücken seine Pflicht zu thun, der Partei und dem Staate gegenüber, wenn sich Beides vereinigen läßt, dem Staate gegenüber allein, sofern die Interessen Beider nicht vereinbar scheinen. Gegen den Schluß seiner Rede hin erzielte der Kandidat bedeutenden Applaus, indem er sich gewissermaßen deswegen entschuldigte, daß er der Sohn eines Mannes ist, der beim Volke beliebt war. Er könne nichts dafür, sagte er, aber man solle deshalb nicht von ihm verlangen, daß er nun sein Leben in der Verborgenheit zubringen solle.

Herr Alschuler hielt die Programmrede, welche die Municipal Voters' League von ihm verlangt, heute Mittag vor einer großen Versammlung in der Zentral-Musikhalle. Gestern Abend sprach er vor vier oder fünf großen Versammlungen auf der Nordseite, unter Anderem auch vor einer, welche die Ehmann-Faktion der Demokraten in der 26. Ward für ihn in der Sozialen Turnhalle arrangirt hatte. Den Schluß seines Tagewerkes bildete eine Rede, die er vor deutschen Demokraten in Müllers Halle hielt. Er schien dort körperlich noch so frisch zu sein, als käme er gerade vom Frühstück.

Präsidentschafts-Kandidat Bryan wird hier am Donnerstag Nachmittag eintreffen und vom Bahnhofe aus direkt in eine Zeltversammlung am Seeufer geführt werden, für die man Herrn Philipp Henrici zum Vorsitzer gewonnen hat.

Am Samstag Abend werden die demokratischen Klubs in der Stadt einen großen Umzug veranstalten.

* * *

Wahlversammlungen werden für heute Abend angezeigt wie folgt:

Von den Demokraten.

Böhmische Turnhalle in der 9. Ward; Redner: Sam. Alschuler, George Parsons, James Todd; Carter H. Harrison, Peter Kiolbassa, A. Oliveerens, J. E. Croß, James Dibelka, C. E. Cerveny und James O'Donnell.

Miller und Taylor Str.; Redner: John Courtney, Timothy E. Ryan, Thomas F. Scully, James E. McGinley, James E. Denver, W. J. Moran, Rod. E. Cantwell und Thomas J. Johnson.

209 Ost North Ave.; Redner: Emil Höchster, D. J. McElherne, Edward Maher und George Schilling.

3301 Auburn Ave.; Redner: L. Azukas, Frank Polonis, William Wabibas, Henry Stuckart und George B. Foster.

Western und Grand Ave.; Redner: Dr. C. Bolini, Frank J. Brignadello, Frank D. Comerford, Wm. F. Mahoney, B. M. Mitchell, William Kells, Jas. W. Thompson, P. J. O'Shea.

Michigan Ave. und 115. Str.; Redner: B. H. Wallace, M. E. Hunt, T. M. Stockton.

594 Ost 63. Str.; Redner: Louis Post, John Z. White, Maurice M. Houseman.

Western Ave. und Lake Str.; Redner: Carter H. Harrison, Julius Goldzier, William F. Mahoney, Frank L. Childs.

19. und Leavitt Str.; Redner: Carter H. Harison, Sam. Alschuler, James O'Connell, George Parsons, John J. Feely, B. E. Cervenv, James B. Dibelka, Charles C. Schuhmacher, John J. Coburn, Frank D. Comerford, W. B. Choisa.

26. Str. und S. 42. Court; Redner: John J. Feely, Charles C. Schumacher, James A. Long.

330 Milwaukee Ave.; Redner: Quinn O'Brien, Lloyd Charles Whitman und John E. Owens.

25. Place und Emerald Ave.; Redner: Redner: Jas. C. Condon, John J. Coburn, George P. Foster, Henry Stuckart, Peter J. Schaefer, P. J. Wall, Samuel Arrand und George E. Gorman.

Diversey und Washtenaw Ave.; Redner: Fred McClenaghan, Otto Hulsman, Henry Drevs und J. C. O'Brien.

Vorwärts-Turnhalle; Redner: Samuel Alschuler, Carter H. Harison, John Temple Graves (Georgia), John J. Feely, Frank D. Comerford und James O'Donnell.

Cicero Auditorium Halle, Hawtorne Straße; Redner: Peter Kiolbassa, John J. Feely, Clayton E. Crafts und William Ritchie.

Hinsdale, 47. und Washington Str.; Redner: Carter H. Harison, Clarence Darrow und W. M. Vandewenter.

160 Center Str.; Redner: Samuel Yarnell. Thomas J. Webb, William F. Schlake und A. Glenn.

400 Ost 55. Str.; Redner: John P. McGoorty, T. M. Stockton, Edward T. Lee und B. F. Paul.

5058 Dearborn Str.; Redner: H. C. Carter, L. W. Washington, M. Sheppard, M. J. Butler und S. A. Watkins.

120 Ost Chicago Ave.; Redner: Edward Queeney, C. C. Cleveland, Jacob H. Hopkins, William H. Lyman und Frank Solon.

200 S. Clark Str.; Redner: L. W. Washington, Louis Ziegler, George Waller, J. B. Hart, B. A. Lewis, Charles Morrison, John C. Stamps und D. E. Hicks.

Eugenie und Sedgwick Str.; gute Redner werden anwesend sein.

Eugenie und Sedgwick Str.; gute Redner werden an: 705 W. Lake Str.; Redner: Frank L. Child, Roger Sullivan, B. M. Mitchell, William F. Mahoney, Timothy E. Ryan.

985 N. Rockwell Str.; Redner: L. W. Kirbey, Timothy E. Ryan, A. H. Drew, Henry Drevs und Chas. O. Louck.

904 W. 18. Str.; Redner: August Klaffa, K. P. Czarniski, Charles C. Schumacher und James B. Dibelka.

Elston und Fullerton Ave.; Redner: George P. O'Keefe, Otto Hulsman und William J. Danford.

723 S. Halsted Str.; Redner: Daniel Donohue, Geo. P. Foster, Edward J. Darragh und J. E. Kehoe.

Southport und Wrightwood Ave.; Redner: John Czekala, K. Surralski und John Kondziorski.

Lyman und Lock Str.; Redner: M. Schmiedinger.

Nr. 7111 S. Halsted Str.; Redner: Rev. Dr. Higgs, F. W. Tegtmeyer und Louis Gathmann.

South Holland, Bardwicks Halle; Redner: Peter Van Waneby.

Jefferson und 14. Str.; Redner: Joachim Vonsephoff, Emmet Clare und Israel Cowen.

Von den Republikanern:

Oak Park; Redner: Kongreßabg. Wm. Lorimer und Chas. S. Deneen.

31. Str. und Fifth Ave.; Redner: C. R. Chindblom, P. H. O'Donnell, Edwin A. Olsen, Frank A. Cloidt und A. J. Kettering.

Nr. 635 Blue Island Ave.; Redner: William Kaspar, M. J. Kralovec, Frank Steiskel und Jos. Jurka.

Nr. 1292 W. 12. Str.; Redner: Fina R. Carter, A. W. Rohe, A. W. Miller, D. D. Healy, D. M. Healy und Charles Pasdeloup.

Nr. 1255 W. 22. Str.; Redner: A. J. Pettit, Joseph R. Newcomer, Anton Novak, J. R. Carter, A. W. Miller und A. W. Rohe.

Kedzie Ave. und 15. Str.; Redner: Kapt. John P. Coan, D. M. Healy, Anton Novak, J. R. Carter, A. W. Miller und A. W. Rohe.

Nr. 558 W. Madison Str.; Redner: John Maynard Harlan, George B. Swift, Willis George Emerson von Wyoming und John Wesley Hill von Ohio.

Van Buren und Honore Str.; Redner: Ed. O'Connell von Bloomington, De Witt C. Jones und D. M. Healy.

Chicago Ave. und Leavitt Str.; Redner: John P. Styles, Carl T. Murray und F. Whitlesey jr.

Nr. 1103 Milwaukee Ave.; Redner: Richter Richard Yates, Richter Orrin N. Carter, Kongreßabg. George E. Foß, H. A. Hamilton, Charles S. Deneen, P. H. O'Donnell, R. E. Pendarvis und Peter B. Olson.

Fortschritt-Turnhalle; Redner: Richard Yates, Frank O. Lowden, Chas. S. Deneen und James A. Rose.

Noble Str. und Milwaukee Ave.; Redner: Richard Yates, John M. Harlan, Charles C. Carnahan, Robert C. Busse, Morton G. Smith, Richter John W. Green und A. O. Page.

Nr. 565 N. Wells Str.; Redner: H. C. Bailey von Xenia, O., und Major J. C. Buckner.

Nr. 133 N. Clark Str.; Redner: E. W. Hueister und Andere.

Farragut Halle, Nr. 1718 Ost Ravenswood Park; Redner: J. H. Wilkerson und Carl T. Murray.

Almira Turnhalle; Redner: Richard Yates, P. H. O'Donnell, Charles S. Deneen, Charles S. Cutting und R. E. Pendarvis.

Nr. 4707 Cottage Grove Ave.; Redner: W. R. Frost, Chauncey W. Martin und Harlan W. Cooley.

Nordseite Turnhalle; Redner: Kongreßabg. Geo. E. Foß, Kongreßabg. H. S. Boutell, Fred W. Upham und Alexander H. Revell.

Thornton, Gemeindehalle; Redner: Charles S. Deneen, John J. Hanberg, George R. Brown und Hermann Vollmer.

Die Ursache von Taubheit.

Die wirkliche Ursache ist heilbar, wird aber gewöhnlich übersehen.

Viele Dinge können Taubheit verursachen und es ist sehr oft schwierig, die Ursache zu ergründen. Einige Leute ererben sie. Akute Krankheiten, wie Scharlachfieber, verursachen bisweilen Taubheit. Aber der bei Weitem gewöhnlichste Grund für Gehörverlust ist Kopf- und Halskatarrh.

Ein berühmter Spezialist für Ohrenleiden meint, daß neun von zehn Fällen von Taubheit ihren Ursprung in Halsleiden haben; dies ist vielleicht übertrieben, aber es ist gewiß wahr, daß mehr als die Hälfte aller Fälle von schwachem Gehör durch Katarrh verursacht wurden.

Die katarrhalische Absonderung in der Nase und Kehle findet ihren Weg in die Eustachian-Röhre und affizirt, indem sie diese verstopft, sehr bald das Gehör, und die Verhärtung der Absonderung macht den Verlust des Gehörs dauernd, wenn der Katarrh, welcher das Leiden verursachte, nicht geheilt wird.

Diejenigen, welche schwerhörig sind, mögen denken, dieses sei etwas weit hergeholt, aber jeder Beobachter muß wahrgenommen haben, wie sehr ein starker Schnupfen auf das Gehör einwirkt, und daß Katarrh, wenn lange Zeit vernachlässigt, bestimmt den Gehörsinn schwächen und schließlich Taubheit verursachen wird.

Werden Nase und Hals von den ungesunden Katarrh-Absonderungen klar und frei gehalten, so wird das Gehör sich sofort bedeutend bessern und Jeder, der an Taubheit und Katarrh leidet, kann sich diesbezüglich Genugthuung verschaffen durch den Gebrauch einer fünfzig Cents Schachtel von Stuart's Katarrh Tablets, einem neuen Katarrhmittel, das im letzten Jahr die Anerkennung Tausender von Katarrh-Kranken sowohl wie Aerzten gefunden hat, denn es läßt sich leicht anwenden, enthält kein Kokain oder Opiate und ist ebenso heilsam und angenehm für Kinder wie für Erwachsene.

Stuart's Katarrh Tablets sind eine gesunde Verbindung von Blutwurzel, Guaiakol, Eucalyptol und ähnlichen Antiseptiks, und sie heilen durch ihre Wirkung auf das Blut und die Schleimhaut der Nase und der Kehle Katarrh und katarrhalische Taubheit.

Treffend äußert sich ein Arzt: „Ihr braucht Euch nicht auf Eure Einbildungskraft zu verlassen, um zu entdecken, ob Ihr Nutzen von Stuart's Katarrh Tablets habt; Besserung und Erleichterung sind augenscheinlich von der ersten Tablette an, die genommen wird.“

Alle Apotheker verkaufen und empfehlen sie. Sie kosten nur fünfzig Cents die große Schachtel und jeder Katarrh-Kranke, welcher Zeit und Geld an Einspritzungen, Salben und Pulvern verschwendete, wird in vollem Maße die Vorzüge von Stuart's Katarrh Tablets anerkennen. diedosa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Maria Schmidt, geb. Luth

im Alter von 82 Jahren am 28. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, selig im Herrn gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag, den 31. Oktober, um halb zwei Uhr, vom Hause ihrer Tochter (Sophia Frank), Nr. 14 Willow Str., nach Pastor Schmidt's Kirche, Ecke Fremont Str. und Garfield Ave., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Dill, Sophia Frank, Töchter.
William Maskow, Schwiegersohn.
mdi nebst Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater und Schwiegervater

Karl Saff

Montag, um 9 Uhr 45 Abends, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. November, 11 Uhr 30, vom Trauerhause, 873 W. 20. Str., nach der lutherischen St. Matthäus-Kirche und von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Saff, Gattin.
Karl, Ernst und **Willie**, Söhne.
Auguste Schwandt, Louise Feigenbaum, Anna, Amanda, Emma und **Bertha Saff**, Töchter.
Selma Saff und **Paulina Saff**, Schwiegertöchter.
Ernst Schwandt und **Wm. Feigenbaum**, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Martin Heinle

im Alter von 41 Jahren sanft entschlafen ist. Begräbniß am Mittwoch, den 31. Oktober, vom Trauerhause, 172 E. North Ave., um 2 Uhr Nachmittags, nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau A. Heinle, Gattin.
Mamie und Joseph Heinle, Kinder.

Ein theures Glied ist uns entrissen,
Ein vielgeliebter Mund ist still;
Leer ist sein Platz in unserer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Eckentwieg No. 2.

Den Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht, daß Schwester

Hemina Sawusch

am 27. Oktober im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Oktober, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 735 West 21. Str., nach Concordia. Die Beamten und Mitglieder versammeln sich um punkt 1 Uhr in der Vereinshalle, 930 W. 20. Str., um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karl Krekmann, Meister.
Hermann Haude, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Anna Maria Setsch, geb. Kohn.

nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 44 Gardner Str. nach der St. Josephs-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Setsch, Gatte.
Kätie, Lena und **Louise**, Töchter.
Franz, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Gatte

Eduard Thies

im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Oktober, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 514 W. Superior Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Thies, Wittwe.
Mabel und **Roy**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere Tante

Maria Januskowski

im Alter von 62 Jahren [illegible] Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Oktober, [illegible] vom Trauerhause, [illegible] nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. [illegible] Hinterbliebenen:

Valentin Januszkowski, Gatte.
Hedwig Dammeyer, Nichte.

Gestorben: Julia Frischke, geliebte Gattin von Hermann Frischke. Beerdigung Mittwoch, den 31. Oktober, um [illegible] Uhr, vom Trauerhause, 3806 S. Paulina Str., nach Waldheim.

Danksagung.

Freunden und Bekannten [illegible] unseren Dank für die [illegible] und die [illegible] meiner geliebten [illegible] ter, Tochter und Schwester

Johanna Schwab

besonders [illegible] die trostreichen [illegible] Johannes-[illegible] und Gesang[illegible]

Christian Schwab, nebst Familie und Verwandten.

Danksagung.

Hiermit [illegible] Nachbarn [illegible] seren herzlichsten [illegible] gung während [illegible] unseres einzigen [illegible]

Richard und Hedwig Zieger, Eltern.

„EDEN“

Evangelischer Gottesacker an Irving Park Boulevard und Station bei Schiller Park.

Ein prächtiger [illegible] hof. Lots [illegible] wachsene [illegible] Einzel-Gräber [illegible] gräbniß-Bez[illegible] Alle näheren [illegible] dent Henry [illegible] Herren [illegible] land Str.; [illegible] Kit, 329 [illegible] W. 22. Pla[illegible] stor J. G. [illegible] Giesecke, 172[illegible] tor der Evangelischen Synode.

Charles Burmeister

Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billig besorgt.

Jahrmarkt in Pekin

TEUTONIA TURN-VEREIN
in seiner Halle, [illegible]
vom Dienstag, den [illegible]
Eintritt 15c [illegible]

Deutsche Hebammenschule

Gründliche Vorbereitung zum Staatsexamen. Anmeldungen [illegible]
Dr. Gertrude Plans
[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „In the Palace of the King".
Illinois. — „Barbara Fritchie."
Studebaker. — Gounods Oper „Faust."
Grand Opera House.—„The House, that Jack Built".
McVickers. — „Caleb West."
Great Northern. — „The Merry Tramps."
Dearborn. — „A Virginia Courtship."
Hopkins. — „Shaft Nr. 2."
Alhambra. — „The Tide of Life."
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Volksgarten.—Beckers Damen-Orchester.
Tivoli-Garten. — Tyroler Alpensänger und Baudeville.

Lokalbericht.

Aus dem Nachlaßgericht.

Geld für katholische Anstalten.—Das Testament A. L. Barnetts wird beglaubigt.

In dem Testament von John Gallagher, das gestern im Nachlaßgericht eingereicht worden ist, sind die „St. Marys Training School for Boys" in Feehansville und das „St. Josephs Providence Orphan Asylum" mit je $20,000 bedacht worden. Unter andere katholische Wohlthätigkeitsanstalten und Gesellschaften werden $5000 vertheilt. Der Rest des Vermögens, das $51,000 beträgt, soll für den Lebensunterhalt der Nichte des Erblassers, Nora Kindlin, und die Erziehung ihrer beiden Töchter in einem katholischen Waisenhaus verwendet werden.

Das Testament A. L. Barnetts, der sich tödtete, um den Betrag zweier Lebensversicherungspolicen zu retten und denselben Frau Kathryn Foster zu hinterlassen, ist trotz der Einwendungen von Mutter und Schewester vom Nachlaßgericht bestätigt worden.

Profitables Geschäft.

Wie profitabel für die Bahnen die Beförderung der Bundespostsachen ist, geht daraus hervor, daß die Postverwaltung im vergangenen Jahre der Lake Shore-Bahn für die Beförderung der Post zwischen Buffalo und Chicago die Summe von $1,100,000, der Burlington-Bahn, welche Postsachen zwischen Chicago und Omaha befördert, $667,000, und der Northwestern Bahn, welche den gleichen Kontrakt wie die Burlington-Bahn hat, $270,000 bezahlte. Im Ganzen erhielten die fünf Bahnen, welche den Postverkehr von der atlantischen nach der pazifischen Küste besorgen, im letzten Jahr $4,517,000 dafür ausbezahlt, was als Reingewinn zu betrachten ist, da der Verkauf der Fahrkarten und die Raten für Schlafwagen allein schon die Betriebskosten der Post-Schnellzüge decken. Auch Regierungsbeamte sind der Ansicht, daß die Bahnen zu viel für die Beförderung von Postsachen erhalten, aber alle Versuche, die Rate zu beschneiden, sind bislang fehlgeschlagen.

Vielversprechendes Programm.

Die „Ev. St. Johannes-Gemeinde", deren Gotteshaus an der Ecke von Garfield Avenue und Mohawk Straße steht und die von den Pastoren Zimmermann und Kamphausen bedient wird, hält alle zwei Jahre einen großen Bazaar in der Nordseite-Turnhalle. Der diesjährige findet morgen (Mittwoch), Donerstag und Freitag statt. Eine ganze Reihe prächtiger Gegenstände, wie ein neues Schumann'sches Klavier, eine Singer'sche Nähmaschine, ein vollständiges Tafelservice, ein Glenwood Küchenofen, werden verloost, und an feinen Handarbeiten wird eine große Menge zum Verkauf ausgeboten werden. Am ersten Abend wird der Katzenberger'sche Damenchor das reizende Singspiel „Die Spinnstube" aufführen. Am zweiten Abend wird der Mandolin-Klub der jüngeren Mitglieder der Gemeinde auftreten; ebenso gibt es eine originelle Minstrel-Show von Mitgliedern des Jugendvereins, und der Zauberkünstler Waßmann wird einige seiner schönsten Kunststücke zum Besten geben.

(Eingesandt.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Bei der republikanischen Parade am vorigen Sonnabend wurden bekanntlich große und kleine Dinnerpails vorausgetragen. Mich erinnert das an Jenen, welcher auf dem Esel ritt, und ihn dadurch fortbewegte, daß er ein Bündel Heu an einer Stange voraushielt. Schimpflicher konnten Mark Hanna und Konsorten, die klügsten und gerechtesten u. s. w. Bürger der Welt nicht behandeln, als daß man sie Alle, abgesehen von Einigen, für solche große Theekessel hält, daß sie für ein Bündel Heu, pardon, ich wollte sagen, einen gefüllten Dinnerkessel, wenn's auch manchmal nur mit Hundefutter ist, für ihre selbstsüchtigen Zwecke zu kaufen sind.

Noch eins. Wie geht es zu, fast jeden Tag liest man in der Zeitung, daß sich Arbeiter umbringen aus Verzweiflung, weil sie monatelang keine Arbeit erhalten konnten. Sind solche Arbeiter von der Prosperität ausgeschlossen, weil sie nicht feige genug waren, ihre politische Ansicht zu verbergen oder nicht ehrlos genug sind, sich durch Pension-Grabschen oder auf andere Weise durch den Staat oder die Gemeinde ernähren zu lassen? Wenn die republikanische Partei es wirklich mit ihrer Prosperität ehrlich meint, so ist sie doch hierfür die Antwort schuldig geblieben. Achtungsvoll,

H. Fiebrandt, Elmhurst.

Todesfälle.

Folgendes ist die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Bleud, Henrietta, 36 J., 920 W. 20. Str.
Devens, Lena L., 34 J., 655 W. 68. Str.
Hulbert, Paul, 5 J., Ft. Collins, Colo.
Heyer, A. G., 21 J., 517 Albany Ave.
Hamborzki, Mathias, 36 J., 2 Nutt Str.
Krone, Hattie, 6 J., 795 Ashland Ave.
Lucht, Minnie, 27 J., 469 N. Hermitage Ave.
Mayer, Morns, 49 J., 5042 Washington Park Pl.
May, Lind, 18 J., 287 W. 14. Str.
Molen, Jennie M., 17 J., 543 W. 16. Str.
Ruhhoeft, Charles, 29 J., 248 Ost North Ave.
Somers, John, 46 J., 11126 Michigan Ave.
Schmidt, Mary, 82 J., 14 Willow Str.
Stephen, Gottfried, 65 J., 324 Sedgwick Str.
Theis, Edward, 40 J., 514 Superior Str.
Vanderheiden, Julius, 43 J., 128 Fry Str.
Westenberger, William, 53 J., 87 Clybourn Ave.
Wendt, J. F., 456 Lincoln Str.

Die Pferdeausstellung.

Die „Creme der Gesellschaft" stellte sich zur Eröffnung ein.

Die gestrige Eröffnung der Pferdeausstellung im Coliseum gestaltete sich zu einem großen gesellschaftlichen Ereigniß, und trotz des schlechten Wetters hatten sich etwa 4000 Personen zu derselben eingefunden. Die Damen erschienen in prachtvollen Toiletten, die Herren in den Anzügen, welche die Mode ihnen für eine Ausstellung dieser Art speziell vorschreibt; Alles, was Anspruch darauf macht, zu Chicagos "upper ten" zu gehören, war da. Jede Loge war besetzt, und das mit Glühlichtern in verschwenderischer Weise ausgestattete Coliseum bot ein farbenprächtiges Bild. Die Musik lieferte die Kapelle des 1. Regimentes. Unter den Besuchern befand sich auch ein Mann, dessen Toilette durchaus nicht den rigorosen Anforderungen der Gelegenheit entsprach, ja dessen Kinn und Wangen sogar Bartstoppeln aufwiesen. Viele Augen richteten sich mit unmuthiger Frage auf den „schäbigen" Eindringling, der sich ganz so benahm, als ob er inmitten einer so distinguirten, glänzenden Gesellschaft zu Hause sei, und sich schließlich zum Entsetzen der Nachbarn in einer Loge niederließ. Nachdem freilich die Kunde, daß der Eindringling ein vielfacher Millionär und kein Geringerer als der allgewaltige Marcus Alonzo Hanna selbst sei, wie Wildfeuer durch den Riesenbau gelaufen war, umringte ihn alsbald ein bewundernder Hofstaat, und was vordem als eine Unverschämtheit betrachtet worden war, erschien jetzt als demokratische Einfachheit. Unter den anderen hervorragenden Besuchern der Pferdeausstellung befanden sich der Millionär Levi Z. Leiter, Frau Potter Palmer und Mayor Harrison nebst Gattin. Die Hauptnummer des für den Eröffnungsabend aufgestellten Programms war der Preisbewerb für Viererzüge, bei welchem das Gespann von James Hobart Moore den ersten, das Lawson-Gespann den zweiten Preis davontrug. Die letzte Nummer des Programmes brachte die Jagdpferde in die Arena, die eine Art Hürdenrennen veranstalteten. „Myopia", Eigenthum von George Pepper von Toronto, wurde mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Als Preisrichter für die einzelnen Abtheilungen fungiren die nachverzeichneten Herren: Shelby T. Harbison, Lexington, Ky.; Clarence E. Quinton, Trenton, N. J.; Clarence Moore, Washington; Dr. G. Howard Davison, Millbrook, N. Y.; John W. Brooks, Jr., Chicago; Harry Hamlin, Buffalo, N. Y.; William R. Goodwin, Jr., Naperville, Ill.

Lehrerkonzert im „Auditorium."

Es ereignet sich nicht oft im hiesigen Musikleben, daß an einem Konzert-Abend mehrere Größen der Musikkunst dem Publikum vorgeführt werden, wie es Dr. Ziegfeld für das heute Abend im „Auditorium" stattfindende Lehrer-Konzert des Chicago Musical College zu Stande gebracht hat. Charles Gauthier feierte noch im vergangenen Frühjahr als erster Heldentenor der New Orleanser französischen Operngesellschaft hier große Triumphe; man stellte ihn an Stimmkraft einem Tamagno zur Seite und verglich ihn in der künstlerischen Behandlung seiner Stimme, wie auch in der Darstellungskunst mit Jean de Rezke. Jetzt ist Herr Gauthier Gesangslehrer und Stimmbildner am Chicago Musical College und tritt heute, gemeinschaftlich mit seinem Kollegen Hermann de Vries, auf der Konzertbühne zum ersten Male vor das Chicagoer Publikum. Herr Rudolph Ganz verstand es, im Dezember vorigen Jahres das verwöhnte Musikpublikum in der deutschen Reichshauptstadt durch sein temperamentvolles und dabei künstlerisch fein abgeklärtes Klavierspiel so zu begeistern, daß auch die strenge Berliner Kritik sich dem einmüthigen Lobe anschloß und Herrn Ganz als einen nach jeder Beziehung hin vollkommenen Meister seiner Kunst bezeichnete. Dr. Ziegfeld, welcher damals vor wenigen Wochen erst von einer ausgedehnten Europareise zurückgekehrt war, ließ sich die Mühen einer nochmaligen Reise über den Ozean, und auch zurück, nicht verdrießen, sondern begab sich auf's Neue persönlich zu dem gefeierten Künstler, mit dem er schon vorher in Unterhandlungen getreten war, und gewann auch ihn als Lehrer für seine Musikschule. Herr Bernhard Listemann, der bekannte Meister des virtuosen Violinspieles, wie auch Herr Hans von Schiller, welcher sowohl als Pianist, wie als Dirigent hier, wie auch drüben, bei den Musikfreunden in hohem Ansehen steht, bedürfen keiner besonderen Einführung. Bei der Ausführung jeder einzelnen Nummer des abwechselungsreichen Programmes wird ein vollbesetztes Orchester unter Leitung des Herrn v. Schiller mitwirken.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Sam. Brown, jr. & Son, zwei einstöckige Frame-Cottages, 524—509 George Str., $2000.
Sam. Brown, jr. & Son, drei einstöckige Frame-Cottages, 1544—1548—1550 N. Robey Str., $3000.
Sam. Brown, jr. & Son, einstöckiges Frame-Wohnhaus, 1589 N. Sacramento Ave., $1000.
Abel Gent, einstöckige Frame-Cottage, 516 Medill Ave., $1000.
E. Michlk, zweistöckiges Brickhaus, 2339 W. 38. Str., $4000.
Schlosser Bros., zweistöckiger Frame-Store, 9140 Erie Str., $6000.
Deutsch M. E. Kirche, 1½stöckiges Frame-Wohnhaus, 7930 Chauncey Ave., $1400.
William Parsons, zweistöckiges Brickhaus, 7131 Greenwood Ave., $4500.
F. P. Barkett, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 5205—7 Calumet Ave., $35,000.
John Gilpin, einstöckige Brick-Cottage, 6110 Wood Str., $1600.
Fred. Seelow, zweistöckiges Brickhaus mit Werkstätte, 1479 Elston Ave., $2300.
S. E. Beckstrom, zweistöckiges Brickhaus, 3113 N. Paulina Str., $3200.
Ida C. Johnson, zweistöckiges Brickhaus, 3736 N. Clark Str., $3500.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Alice gegen S. Willman, wegen Verlassens; Endora gegen Elmer E. Simpson, wegen Verlassens; Elizabeth gegen John M. Sweres, wegen Verlassens; Charles gegen Anna L. K. Marden, wegen Verlassens.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Marjian Szczybowsky, Aniela Swada, 23, 20.
Max Westphal, Bertha Swada, 23, 20.
Charles W. Zoller, Annie Goeppner, 24, 18.
Frank Johnson, Mary Carlson, 37, 34.
Albert E. Radke, Emma W. C. Fick, 21, 18.
John L. King, Mary E. Carr, 31, 22.
Wilem Szncksla, Maryonna Rimkajte, 28, 22.
Antonio Argentine, Filomena Scinlla, 21, 16.
John Kingma, Jennie Terpstra, 23, 22.
John Clark, Phoebe Simpson, 35, 32.
John Ryan, Stella Collins, 27, 24.
Filar Tilk, Carolina Wejtuva, 27, 22.
James McNamara, Katherine Walsh, 24, 19.
Vaclav Novak, Emily Zindulkova, 23, 21.
Timothy J. O'Connor, Sarah B. Burns, 28, 23.
Michael J. Alcott, Anna Murray, 26, 26.
John W. Buckley, Mary Dreyer, 25, 22.
Fad K. You Fong, Barbara Sing, 43, 43.
John S. Schmidt, Minnie Mandelkow, 26, 19.
John C. Schmidt, Emma Anderson, 38, 35.
Emil Weber, Bertha Vondersee, 34, 23.
Richard Holm, Maria Nelson, 31, 26.
John Varninge, Minnie John, 22, 22.
Charles Greiner, Amelia Caffagrand, 21, 21.
Maty Valvoda, Fannie Obroncka, 48, 38.
Peter Koenig, Margaret Bodewing, 32, 20.
Joseph Josephsen, Sarah Silverman, 31, 23.
Oscar Consoer, Mary Christensen, 27, 23.
Frank Storzyk, Mary Bow, 26, 22.
Dodge Alley, Muzzette Alley, 33, 27.
Peter J. Lagestee, Lena Vanderaa, 20, 19.
Teoff Rampa, Frances Ochanedel, 25, 22.
William Gutke, Minnie Aitkens, 25, 26.
August P. Schill, Katie Weicker, 35, 28.
Daniel Biesmann, Annie Suhr, 26, 26.
Jan Galus, Helena Cu—rylo, 26, 21.
Joseph Lindner, Agnes Straka, 39, 27.
Hary Samuels, Mary Lewinkind, 27, 23.
Henry Rietow, Bertha Gritzmann, 22, 30.
Denis T. McGillicuddy, Emma J. W. Miles, 32, 25.
Frank Greeneberg, Leo K. Nizzodska, 26, 23.
Charles Swanson, Anna Gustafson, 22, 19.
Frank Zoramba, Toaliveda Petihati, 25, 20.
Mansfield Baß, Hilda Olson, 30, 28.
Edward R. Hayssen, Angie Dicey, 26, 27.
Peter Nelson, Christina Zimmerman, 33, 31.
Frank Adamsik, Katie Liczarsik, 21, 18.
Rudolf Balan, Frances Grilnberger, 31, 26.
Aaron Auertback, Rose Marcus, 28, 22.
Jules R. Raymond, Florence Marrow, 28, 26.
John P. Lynn, Mary McMannon, 25, 21.
Christopher H. Tietjen, Annie Pernan, 28, 18.
John Miller, Carrie Hinsen, 21, 21.
Joseph F. Hanlem, Ida Harper, 27, 18.
Louis W. Tranter, Kotie Hotz, 33, 33.
Theodor Zummer, Theresa Gangler, 32, 21.
Stephen J. Schultz, Anastasia Suwalski, 23, 21.
Wicenty Stasik, Anna Kubistulorona, 30, 28.
Michael Rusin, Anna Banis, 26, 23.
Rosario Salerno, Teresina Biapiana, 21, 17.
Josef Cisonski, Mary Gabriel, 33, 24.
Dean A. Osborne, Anna J. Robb, 25, 19.

Marktbericht.

Chicago, den 30. Oktober 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.80—$6.00 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.85—$4.90; Mastschweine $4.45—$4.85; Schafe $3.40—$4.15.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 18—20c; Creamery 17½—22c; beste Kochbutter 14—18c. Käse: Frischer Rahmkäse 10¼—10¾ das Pfund; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6—8c das Pfd.; Hühner 6½—8c; Enten 7½—8c; Gänse $6.00—$6.50 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8½—9½c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend.— Eier 17½c das Dutzend. — Kalbfleisch 5—8c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfund, $7.00; Zander 5½c das Pfund; Karpfen und Büffelfisch 2—5c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Frische Früchte. — Birnen, per Faß, $1.00—$3.50; Pflaumen, vier Körbe, 75c bis $1.00; Tokayer Trauben, vier Körbe, $1.50—$1.75, Malaga-Trauben, vier Körbe, $1.00—$1.25; Pfirsiche, Korb, $1.00—$3.50; Orangen $3.25—$6.00 per Kiste; Bananen, 90c bis $1.50 per Gehänge; Zitronen $1.00 bis $3.50 per Kiste.

Kartoffeln. — 28—33c per Bushel; Süßkartoffeln, $1.50—$2.65 per Faß.

Gemüse. — Sellerie 15—35c die Kiste; Kopfsalat $2.50 per Faß; rothe Rüben 40c per 1½ Bushel Sack; Meerrettig, 60c per Dutzend; Schwarzwurzel, 25—30c per Dutzend; Gurken, 40—50c per Dtz.; Radieschen, 6—9c per Dutzend; Mohrrüben, 70c per 100 Bündel; Erbsen, $2.00 per Sack; Wachsbohnen, 50c—$1.00 per Sack; grüne Bohnen, 50c—$1.00 per Faß; Blumenkohl, $2.50—$3.00 per Faß; Tomaten, 60—75c per Bushel; Süßkorn, 4—5c das Dutzend; Zwiebeln, 40—50c per 1½ Bushel; Spinat 25c per Kübel.

PABST

Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. ok28—nov3

Verlangt: Junger Mann als Lunchmann in Restauration. Referenzen verlangt. Adr.: M. 162 Abendpost.

Verlangt: 15- oder 16jähriger Junge in Apotheke. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Junge mit etwas Erfahrung in Apotheke. 1002 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit und Geschirrwaschen. 243 Michigan Ave.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot. 2449 Lincoln Ave. Nehmt Bowmanville Car. dimi

Verlangt: Guter Schuhmacher an Reparaturen. — 5127 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit.— 4259 Ashland Ave.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten und Wagen zu fahren. 151 Center Str.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. — Nachzufragen: 173 Ost Ohio Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit.— 159 Wells Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 304 Ost North Ave.

Verlangt: Schneider für neue Arbeit und feine Reparaturen. $12 wöchentlich. 371 N. State Str.

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren, mit Zeugnissen, 34 N. Clark Str.

Verlangt: Käufer für Talg, Knochen, Felle in hiesiger Stadt; muß mit Pferd und Wagen umzugehen verstehen und gute Empfehlungen haben. 556 25. Str.

Verlangt: Schlosser. 1037 Otto Str.

Verlangt: Zwei erfahrene Männer, um in einem Leihstall zu arbeiten. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Deutscher, um bei einem kranken Mann Nachts aufzuwarten. 706 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Schuhmacher, älterer Mann; einer, der stetigen Platz sucht und mit kleinem Lohn zufrieden ist, sofort. 929 Clybourn Ave.

Verlangt: Erster Klasse Pferdebeschlager, der auch Holzarbeit versteht; muß dementsprechende Werkzeuge haben. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Ein junger Mann in Grocery. 605 31. Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 421 S. State Str.

Verlangt: Ein Mann, der ein wenig von Schreinerarbeit versteht. 7243 Perry Ave.

Verlangt: Junger Mann in Gemüsegarten und einer zum Wagenfahren beim Monat. 1217 Cornelia Str., Lake View.

Verlangt: Deutsch sprechende Agenten. Guter Lohn und stetige Anstellung für Hustler. Zimmer 1441, 79 Dearborn Str. midodimido

Verlangt: Guter Junge in der Bäckerei an Cakes. E. Churan, 664 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon-Arbeit. — 5124 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Junger Mann für einen Bäckerwagen. 3954 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Laufermann, 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Erfahrene Kürschner. Nachzufragen bei Hrn. Becker, Pelzfabrik, 5. Floor, State Str. — Marshall Field & Co. 27ok*

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für den Süden und Westen, Winterarbeit. Freie Fahrt. 100 für Farmen und Lumber Camps. Billigste Tickets nach New Orleans und allen Punkten an der South Illinois Central Bahn. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 26ok,1w

Verlangt: Agenten für eine dauernde, lohnende Bilder-Agentur, ohne Risiko. O. & S. Silberman, S. 13, St. Paul, Minn. 14ok,6m

Verlangt: Agenten und Kollektoren finden dauernde Stellung und guten Verdienst. Vormittags. 191 S. Clark Str., Zimmer 21. didosa

Verlangt: Schuhmacher an umgewendeter, handgenähter und Maschinen-Arbeit. Nr. 2 N. Clark Str.,

Verlangt: Erfahrener Lunchman. Referenzen verlangt. 84 Madison Str., unter McVickers.

Verlangt: Ein anständiger Mann für Saloon und Kochen. Stetiger Platz. 104 Van Buren Str.

Verlangt: Ein Bäcker, der selbstständig an Brot und Cakes arbeiten kann, bei gutem Lohn und stetiger Arbeit. Nachzufragen bei Chas. Tauschek, Tauschek Block, State Str., Hammond, Ind.

Verlangt: Ein Schneider, guter Rockmacher. 445 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Ein Mann zum Reinhalten für Küche und Saloon. Zu erfragen 552 Grand Ave. dimi

Verlangt: Ein älterer Mann, welcher zwei Tage in der Woche arbeiten kann. Muß Pferde besorgen können und am Platze schlafen. Einer ohne Heim vorgezogen. Guter Platz für geeigneten Mann. Adr.: 3336 Hamilton Ave.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Rolls. 1289 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer an Seide- und Sammet-Arbeit. Western Jewelry Case Mfg. Co., 226 Dearborn Str. dimi

Verlangt: Blacksmithhelfer. 1135 Elston Ave.

Verlangt: Deutsch sprechende Agenten. Guter Lohn und stetige Anstellung für Hustler. Zimmer 1441, 79 Dearborn Str. dimido

Verlangt: Zwei junge Butcher. Näheres bei Th. Faber, 216 Fulton Str., zwischen 8 und 10 Uhr morgen früh.

Verlangt: Junge. Louis Otto & Co., 163 Fifth Ave. dimi

Verlangt: Zweite und dritte Hand an Brot und Cakes. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Mann für Kappen-Blocking. Einer mit einiger Erfahrung vorgezogen. Geo. Barnard & Co., 199 Madison Str., 5. Floor.

Verlangt: Küfer, unverheirathet, Board im Hause. Briefe mit Angabe von Adresse und früherer Beschäftigung wolle man senden unter S. 501 Abendpost.

Verlangt: Drei gute Arbeiter. Referenzen und kleine Bürgschaft verlangt. Guter Lohn für richtige Leute. 580 W. Madison St., Zimmer 800. Fragt nach Chambers. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Uhr Abends.

Verlangt: Junge von 15 Jahren für Hausarbeit. 395 Larrabee Str. 29ok1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aeltere Frau oder Mann, im Grocery-Store zu arbeiten. Nachzufragen, sofort, 432 Austin Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein ordnungsliebender Wittwer (50), mit langer Erfahrung in Restaurant und Saloon, sucht gewissermaßen selbstständigen Platz. Guter Lunchkoch und Bartender. Adr.: S. 517 Abendpost.—Zeugnisse.

Gesucht: Erster Klasse Bartender, aus New York, sucht Stelle. Traun, 1319 Wabash Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, etwas englisch sprechend, sucht irgendwelche Stellung. Adr.: S. 504 Abendpost.

Gesucht: Jung verheiratheter Mann, spricht englisch, deutsch, französisch, nimmt irgend etwas, geht auch außerhalb, M. F., 1262 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein junger, flinker Bartender sucht einen guten, stetigen Platz. Adr.: 452 S. Kedzie Ave. dimido

Gesucht: Ein guter Brot- und Cake-Bäcker sucht stetigen Platz; Stadt oder Land. Adr.: S. 518, Abendpost.

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht zwei bis vier Tage in der Woche Arbeit. Adr.: M. 166 Abendpost. mdi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle, Frau als Köchin, Mann als Porter oder Waiter; Saloon oder Boardinghaus. Adresse: M 167, Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Staffiren von Rock-Armlöchern. Baumel Bros., 337 Franklin Str.

Verlangt: Mädchen an Nähmaschinen und Hand-Arbeiter an Hosen und Mützen. 227 Vine Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Bubert, 1634 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Fancy-Arbeit zu Hause zu thun, $5 bis $8 wöchentlich. Erfahrung unnöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Vormittags oder schreibt mit Marke an Ideal Home Work Co., 155 Ost Washington Str., Zimmer 45.

Verlangt: Ein Lehrmädchen bei Kleidermacherin, mit Bezahlung. 359 Webster Ave.

Verlangt: Gute, erste Hand Mädchen und Mädchen zum Aermelfutter-Uebernähen an Shop-Röcken. 9 17. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Frau um Brot zu backen, leere Mehlsäcke zu flicken und zu scheuern. Nachzufragen 184 E. Kinzie Str.

Verlangt: Erste Klasse Pelz Finishers und Pelz Liners. Vorzusprechen bei Hrn. Becker, 5. Floor, State Str. Marshall Field & Co. 27ok*

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3006 S. Loomis Str. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 4437 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß daheim schlafen. 1849 Arlington Place, 1. Flat.

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen in einer Privatfamilie. 4331 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie von Dreien. Nachzufragen 4119 Vincennes Ave., Vormittags oder Abends.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit zwei Tage in der Woche. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das zu Hause schläft. 59 Tell Court. dimi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sofort, eine gute Orderköchin. 38 N. State Str.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen zur Hilfe beim Waschen und Bügeln. 2 in Familie. 3714 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4—$5 die Woche. 256 Racine Ave.

Verlangt: Eine alte Frau in einer kleinen Haushaltung. Kleiner Lohn, gutes Heim. 77 Gardner Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 die Woche. 2910 Cottage Grove Ave., Store. dimi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 1108 Ost Belmont Ave., oben.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. — 5108 State Str.

Verlangt: Starkes Mädchen, Wäsche zu besorgen in Restaurant. Sonntags frei. 747 Wells Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14 bis 16 Jahre, für 2 Kinder. 2 und 3½ Jahre alt. Hans Geßler, 1175 N. Halsted Str.,

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 380 Bissell Str.

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau für Hausarbeit. 231 North Ave., im Store. dimi

Verlangt: Katholisches Mädchen für Hausarbeit.— 231 North Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für kleine Hausarbeit in kleiner Familie. 658 N. Irving Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für alle Hausarbeit in Privatfamilie. 166 North Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 643 Fullerton Ave., bei Orchard Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit. 636 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in der Familie. 502 Belden Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Helles Cafe, 747 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 280 Hudson Ave.

Verlangt: Köchin und Diningroom-Mädchen in Restaurant. 387 Wells Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. Kann des Abends nach Hause gehen oder dableiben. Guter Platz. 507 Wells Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kann sich sofort melden. 405 S. Paulina Str., nahe Polk Str. modi

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Guter Lohn. 377 Dayton Str., nahe Garfield Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. E. Wagner, 3049 N. Clark Str. modi

Verlangt: Eine ältere unabhängige Frau für auf ein 1 Jahr altes Kind aufzupassen; gutes Heim. 710 Oakton Ave., S. Evanston. 29ok,1w

Verlangt: Eine ältere Frau zum Kochen, in Privat-Boardinghaus; Lohn $4—$5 die Woche. 813 W. 22. Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer Privatfamilie von 3 Erwachsenen. 1629 Barry Ave., nahe N. Halsted Str. dimi

Verlangt: 17jähriges Mädchen, im Haus zu helfen. Miller, 327 Center Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, bei Mrs. Hesser, 237 Cliffton Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 239 Bissell Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1832 Arlington Place, nahe N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein ehrliches, junges deutsches Mädchen, um sich des Nachmittags mit zwei kleinen Kindern zu beschäftigen. 3329 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen, um im Haushalt mitzuhelfen. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 Personen in der Familie. Lohn $4.00. 911 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und Mädchen für Dining Room. 816 Belmont Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe in der Küche und Tischwärterin. 490 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges, deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Dr. Burdy, 6641 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Zwei Aufwärterinnen im Restaurant. 1233 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Platz; nur 3 Personen in der Familie. 162 S. Robey Str., im Store.

Verlangt: Eine gute Order-Köchin. $7 die Woche. 351 State Str. dimi

Verlangt: Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. 201 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, 2 in der Familie. Dienstag und Mittwoch nachzufragen. 314 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Carr, 3233 Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 573 26. Str., nahe Halsted Str. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1129 S. California Ave., nahe 22. Str. mdi

Verlangt: Köchin, erfahrenes Mädchen. Nachzufragen mit Referenzen: 2627 Indiana Ave. smdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen mit Referenzen: 2627 Indiana Ave. sonmodi

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 25ok,1mX

Verlangt: Ein alleinstehendes Mädchen oder Frau ohne Anhang, um bei einem älteren norddeutschen Ehepaar den kleinen Haushalt zu führen, doch muß sie deutsche Zeitungen vorlesen können. Man füge der Gehaltsforderung auch das Alter bei. Adr.: B. 30 Abendpost. 24ok,1w

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene Restaurant-Köchin sucht Platz, ohne Sonntagsarbeit. 739 Larrabee Str., Dames Saloon.

Gesucht: Frau sucht Stelle bei einem älteren wohlhabenden Herrn als Haushälterin, mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Adr.: K. O. 432 Abendpost. Nordseite vorgezogen.

Gesucht: Perfekte Haushälterin in mittleren Jahren, ohne Anhang, wünscht eine bessere selbstständige Stelle. Adr.: O. 958 Abendpost.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen, welches deutsch und englisch spricht, wünscht Stelle in kleiner Familie. Keine Wäsche Lohn $2.50. Adr.: S. 519 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Putzplätze oder Kranken aufzuwarten. 25 Tell Place, nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Junges Mädchen, welches die Schneiderei erlernt hat, sucht Arbeit im Geschäft oder bei einer Schneiderin. Offerten unter M. 165 Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle. 146 Dayton Str., hinten, oben.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2153 N. Ashland Ave., 7 Zimmer modernes Flat mit Dampfheizung, eichene polirte Fußböden, nur $25. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. dimido

Zu vermiethen: Haus, Store und 11 Zimmer. Gute Lage für Boardinghaus und Saloon, in Hegewisch. Fabriken in vollem Gange. Haus und Lot billig zu verkaufen. Ausgezeichnete Gelegenheit für guten deutschen Geschäftsmann. Nachzufragen: Care of State Line House, Hammond, Ind.

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer. 241 North Ave.

Zu vermiethen: 5 Helle Zimmer. Vorzusprechen am Mittwoch Morgen. 73 Beethoven Place.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gute Bettzimmer bei Wittwe. 20 Charles Place, 1 Treppe.

Zu vermiethen: $1.25, vorderes Bettzimmer. 855 N. Clark Str., Biarson. dimi

Zu vermiethen: Drei hübsch möblirte Zimmer mit modernen Verbesserungen, nahe Lincoln Park, für einzelne Herren oder verheirathete Paare bei deutscher Wittwe. Ebenso erster Klasse Kost. Mrs. Rosen, 170 Lincoln Ave., 2. Flat. 29ok,1w

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 2 junge Männer suchen Zimmer und Board bei Wittwe, Westseite, zwischen Randolph und 12. Str. Adr.: M. 158 Abendpost. dimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Pferde, frommes Pony, Top Buggy, Geschäftsbuggy. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Surry Buggy und Geschirr. 87 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Neues Buggy und Geschirr, billig. 496 San Francisco Str., Humboldt Park.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 3ok,1mX*

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Abreise, Möbelstücke, Rugs, Nähmaschine, sowie ein vorzügliches fast neues Piano. 2391 42. Ave., Irving Park, nahe Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: 6 Zimmer möblirtes Flat mit Roomers. 195 Ontario Str.

Zu verkaufen: Neuer Koch- und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str. 29ok,1wX

Zu verkaufen: Parlor-Set, eisernes Bett, Matratze, Tische, Stühle. 189 W. 16. Str. modi

Starke eiserne Betten mit Spring und Matratze, nur $5.50, werth $10. Couches von $4.46 aufwärts. Matratzenfabrik „Lion", 192 E. North Ave. 25ok,1mt,X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute und billige Saloon-Fixtures. 2051 Grand Ave.

Brockhaus Conversations Lexicon, 17 Bände, letzte Auflage. 77 Seminary Ave., unten.

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz, $2.50 per Load. Sendet Postkarte. 586 West Erie Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$75 Baar kaufen schönes Upright Rosenholz Piano in tadellosem Zustande. 1015 N. Halsted Str. dimi

Nur $35 für schönes 7 Oktaven Piano. $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 29ok1w

Nähmaschinen, Bicycles &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze".—Wer eine Bäckerei, einen Saloon oder irgend ein anderes Geschäft kaufen oder verkaufen möchte, sollte sich direkt an Hintze wenden. Schnelle, reelle Geschäftsmethode. Hintze, Geschäftsmakler, 59 Dearborn. 30ok,didosa,2w

Muß verkaufen, wegen Wegzugs aus der Stadt: Wholesale und Retail Futter-Store an Geschäftsstraße der Westseite. Adr. S. 513 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Ein gut gelegener Saloon auf der Nordseite. Nahe großer Fabrik. Nachzufragen 163 E. Randolph Str., Zimmer 91.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, Wegzugs halber. — Ad. M. 168 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon in der Stadt, zu Eurem eigenen Preise. Adr.: M. 170 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren-, Confectioner-, Laundry-Store, $150, wenn sofort genommen. 122½ Ost Chicago Ave.

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft, wegen Krankheit. 609 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Property mit Schneiderwerkstätte, oder auch zu vermiethen. 364 Cornell Str. dimido

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon, Fabrikgegend. Sehr gute Gelegenheit für polnisch sprechende Leute. 547 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Bäckerei, Storetrade. 927 West 20. Str., nahe Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Store, acht Jahre etablirt. Muß wegen Krankheit verkauft werden. Näheres bei Lewey, 540 Sangamon Str., nahe 12. Str.

Zu verkaufen: Wegen Familienangelegenheiten. Grocery, Delikatessen, Bäckerei und Milchgeschäft. Beste Lage Nordseite. Gute Einnahme, gute Nachbarschaft, schöne billige Wohnung, wenn sofort genommen, preiswerth. 1332 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Candy-Store. Einnahme $10. gute Lage. Nordseite. Nachzufragen 9 Uhr Morgens. 528 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Ein guter Saloon unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Independent Brg. Assn., 586—612 N. Halsted Str., zwischen 8—10 Uhr Morgens. 26jn,didosa*

Zu verkaufen: Fancy Store, gute Kundschaft, billig. 360 O. North Ave. 19oklmt&X

„Blacksmith Shop"; $450; Englewood; altetablirtes gutzahlendes Geschäft; Miethe $100 jährlich. Hintze, 59 Dearborn Str. 25ok,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Wittfrau mit $200 als Partner in Saloon. Anzufragen unter Adr.: O. 956 Abendpost.

Suche thätigen Theilhaber für leichte Fabrikation. Guter Nutzen; rascher Umsatz; begehrter Artikel; Referenzen; $500 erforderlich. Adr.: O. 973 Abendpost. sadi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Israelit, 46 Jahre alt, Wittwer, alleinstehend, mit gutem Geschäft, möchte sich bald mit bescheidenem älterem Mädchen verheirathen, Wittwe nicht ausgeschlossen. Etwas Kapital erforderlich. Geneigte Zuschriften mit Angabe der Verhältnisse erbeten unter L. 902 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer, 39, tüchtiger Geschäftsmann, friedfertig, kein Trinker, strebsam, hat 9jährige Tochter, mit Grundeigenthum und gutem Geschäft, wünscht sich mit anständigem Mädchen oder Wittwe zu verheirathen. Adresse: O. J. 121, Abendpost.

Geld auf Möbel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie welches?

Chicago Finance Co.,

85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 W. North Ave., nahe Robey Str. Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,

85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 W. North Ave., nahe Robey Str. Telephon West 611. 3okX,1m

Geld zu verleihen

in Summen von $15 bis zu $300 an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar noch Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft mit Vergnügen geben, ob Ihr von uns borgt oder nicht.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., Otto C. Voelker, Manager, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34, Ecke Randolph Straße. 2okX*

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.

Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.

Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen. Alle Geschäfte durchaus vertraulich.

Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.

Herabgesetzte Preise für alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.

Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.

97 Washington Str., Zimmer 30. 12ok,1m

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company, 92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.

92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser spricht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 6. November, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 20jan,sadido

Zu miethen gesucht: Eine kleine Farm, nicht über 40 Meilen von Chicago. Offerten schriftlich an Meindl, 3510 Lowe Ave.

Noht bricht Eisen! — Nachlaßverkauf, 160 Acker-Farm, $1200. Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 26otlwX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, gutes Basement und Attic; $1800; $100 Anzahlung, Rest $10 pro Monat; sowie auch andere Cottages und Flats auf leichte Abzahlungen. Office offen Sonntags. — J. B. Rice, 1710 N. California Ave. 18ot,ddja,1m

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Stadtwasser, an Humboldt Str. und Addison Ave., $50 Baar, $10 monatlich. 3 Blocks von Elston Ave. Car, 2 Blocks von Belmont Ave. Cars. Ernst Meims, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 19sp*

Zu verkaufen: Lot nahe Chicago Ave. und Hamlin Ave., nur $325. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 15ok,1mt,X

Westseite.

Zu verkaufen: Bargain! 2-Flat Gebäude, Stein, 2079 Harvard Str., nahe Garfield Park. Eigenthümer 3829 State Str. 25ok,1wX

Südwestseite.

$9.00 monatlich.
$9.00 monatlich.
$9.00 monatlich.

Bezahlt für neues fünf Zimmer gepreßtes Brick-Front Haus. Preis $1150. Baarzahlung nur $100. Sprecht vor in der Zweigoffice, 4515 Justine Str.— Nehmt Ashland Ave. Cars bis 45. Str. oder 47. Str. Cars bis Ashland Ave.

S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 25sp,X*

Nordseite.

Zu verkaufen: Eine 5 Zimmer Cottage in Groß Park, nahe Roscoe Boulevard gelegen, so gut wie neu, moderne Einrichtung. Preis $1600. $300 Baar-Anzahlung. Billig zu verkaufen. August Peters, 428 Roscoe Boulevard.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —

Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 3jlX

Geld ohne Kommission.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ot,ddsa*

Charles L. Schaar,
184 LaSalle Str.
Darlehen auf Chicago Grundeigenthum zu 5% und 6% Zinsen. Schnelle Bedienung. 27ok,1mX

Zu verleihen: $1000 oder $1500 an erste Hypothek. Keine Agenten. Nachzufragen 790 Milwaukee Ave., im Lederstore. dimi

Privatgeld zu verleihen. Chicago und Umgegend. Billige Zinsen. Adr.: M. 150 Abendpost. 6oklmtX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502 59 Dearborn Str., Tel.: Central 871. 17ok,1mX

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken forclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimer 9, nahe Madison Str. F. Schulz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 27oktdiedosa,1j

Für 10 Cents per Tag kauft Ihr einen modischen Anzug oder Ueberzieher, fertig oder nach Maß, bei Crane's (Leichte Abzahlung), 167 und 169 Wabash Ave., 4. Stock, Elevator. Alle Waaren garantirt. Falls Ihr nicht kommen könnt, so schreibt, und unser Verkäufer wird vorsprechen. 19ok,1mX

Die unter B. 309 ausgeschriebene Stelle ist besetzt. dimi

Hermann Weisner, hole Koffer binnen 3 Tagen ab oder er wird verkauft für Kosten. 995 Southport Ave. modimt

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

X-Strahlen, 279 S. Clark Str. kurirten 2000, einschließlich Mrs. Blohoen, 226 W. Monroe, L. Hutchin, 558 W. Madison, M. F. Buhler, 21 Courtland Str. 20okttgl,1mo,X

Von Deutschland zurückgekehrt, Dr. J. Bernauer, Spezialarzt für Frauen-Krankheiten. Office in Schreiners Apotheke, 334 E. North Ave. 6oklmtX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 2janX*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Schmidts Tanzschule, 601 Wells Str. Klassenunterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abends und Donnerstag und Sonntag Nachm. Kinder Samstag 2 Uhr. 30ok—15no

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. 20jn,1jX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.: Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5nov,1j

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 3nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 3j,X*

900 DROPS

CASTORIA

A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of INFANTS CHILDREN

Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral. NOT NARCOTIC.

A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.

Fac Simile Signature of [signature] NEW YORK.

At 6 months old 35 DOSES—35 CENTS

EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von [signature] In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Millionen Männer

haben Schiffbruch gelitten an dem Felsen des Leichtsinns und Ausschweifung. Tausende wurden gerettet durch den

Wiener Spezial-Arzt

Spezialist für Männer-Krankheiten.

Der Wiener Spezialist, erfolgreichster und zuverlässigster Spezialist für die Krankheiten von Männern.

Ich stelle keine übertriebene Behauptung auf, wenn ich sage, daß Millionen von Männern an dem Felsen des Leichtsinns und der Ausschweifung Schiffbruch gelitten haben. Der Fehler liegt weniger darin, daß sie krank werden, als daß sie die Krankheit wachsen lassen durch Vernachlässigung und ungeeignete Behandlung. Die Thatsache verursacht in vielen Fällen neun Zehntel des Leidens. Ihr solltet nicht vergessen, daß Krankheiten nie still stehen und Ihr keinen Vergleich mit ihnen schließen könnt. Entweder müßt Ihr sie beherrschen, oder sie beherrschen Euch und machen Euch untauglich für die gewöhnlichen Pflichten und Vergnügungen des Lebens. Specifics, freie Proben, Versuchsbehandlung u. dergl. heilen diese Art Krankheit nicht, wie Jeder bezeugen kann, der sie versucht hat. Wenn Ihr an **Varicocele, Strikturen, Gonorrhoea, Gleet, Blutvergiftung oder Nerven-Zerrüttung** leidet, oder an irgend einer ähnlichen Krankheit, so seid Ihr es Euch selbst schuldig, meine Behandlungsweise gründlich zu untersuchen. Meine Beherrschung dieser Krankheiten ist vollständig. Ich machte sie zu meinem Spezialstudium, bald nachdem ich die Universität absolvirt, und während dieser vielen Jahre sind sie mein Studium und meine Praxis gewesen. Als Anerkennung der Vorzüge meiner vorgeschrittenen Methode in der Behandlung dieser Krankheiten wurde ich zum Professor an einer der medizinischen Universitäten dieser Stadt ernannt, wo hunderte von Studenten zweimal wöchentlich meinem Vortrag lauschen.

Scheint es Euch nicht, als ob ich besser vorbereitet bin, die Krankheiten und Schwächen, die den Männern eigenthümlich sind, zu bekämpfen und zu heilen, als der Durchschnitts-Arzt, der statt sein Können auf eine Art Krankheit zu konzentriren, das ganze Feld der Medizin und Wundarznei beherrschen will.

Konsultation frei und vertraulich!

Office-Stunden: 9—12 Vm. 2—8 Nm. Mittwochs nur 9 bis 12. Sonntags 10—1 Nm.

Benutzet den Elevator bis zum fünften Floor.

NEW • ERA • MEDICAL • INSTITUTE,

Zimmer 507—508 New Era Gebaeude,

Ecke Harrison, Halsted-Straße und Blue Island Avenue.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland....	* 6:30 Nm *10:30 Nm	*7:42 Vm *9:30 Vm *8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City....	*10:30 Vm * 5,30 Nm	*7.42 Vm *6:55 Vm
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur....	* 5.30 N	*11.20 V
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Burlington-Linie. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn. [illegible]

Chicago & Alton—Union Passenger Station. [illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY. „The Maple Leaf Route." [illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. [illegible]

Krankheiten der Männer.

State Medical Dispensary.

76 Madison Straße, nahe State Straße, CHICAGO, Ill.

[illegible]

Konsultation frei.

Medizin frei bis geheilt.

Im Herenring.

Von Frieda Freiin von Bülow.

(Fortsetzung.)

Es donnerte, — fern und leise, wie eine erste Mahnung.

„Haben Sie noch Heu draußen?"

„Etwa noch eine Fuhre."

„Ganz trocken?"

„Ja."

„Das verregnet!"

Er zuckte mit den Achseln. „Was kommt's darauf an, wenn doch Alles zum Teufel geht!"

„Es geht nicht zum Teufel, — darf einfach nicht."

Er lachte. „Wenn Sie das nochmal in dem Ton unseren Gläubigern sagen wollten."

Aber sein Lachen war jetzt ohne Bitterkeit. Dankbar und beinahe froh sah er sie an.

Sie meinte: „In einer Stunde wird es regnen."

„Ja, spätestens in einer Stunde. Holen wir doch noch die Fuhre herein!"

Er war in die Höhe geschnellt, schien plötzlich ein ganz Anderer: rasch thatbereit und kraftvoll, seine ganze Federkraft zurückkehrend.

„Günther!" rief er nach einem der offenen Fenster hinauf.

Der erschien in Hemdsärmeln, mit struppigem Haar, trat aber gleich in's Dunkel zurück, als er Wolfine unten sah.

„Du ich laß rasch den Wagen hinausfahren," rief Uglar, „wir wollen sehen, daß wir das letzte Heu vor dem Gewitter 'reinkriegen."

„Jawohl," kam es mit militärischer Strammheit von oben zurück.

Ein großer Eifer war über Uglar gekommen. Mehr springend als schreitend, einen Rechen in der Hand, eilte er voran.

Wolfine folgte, so rasch sie konnte, denn immer mehr mahnte das dumpfe Grollen im Gewölk zur Eile.

Einige Tagelöhnerinnen, die Mittagsruhe gehalten hatten, überholten sie im Lauf.

Der Himmel hatte sich rasch umzogen. Die großen schweren Wolken waren zusammengeflossen. Kein Sonnenblick mehr. Es donnerte und blitzte in der Entfernung.

Jetzt kamen auch Günther und Maria gelaufen. Gleich hinter ihnen der Leiterwagen mit dem Oberknecht. Schweigend und hastend rechten die Frauen das ausgebreitete trockene Heu zusammen, eilends luden es die Männer auf den Wagen. Nichts als kurze Kommandoworte wurden laut.

„Dort der Schwaden noch, Maria! Hierher bitte, gnädiges Fräulein! — So!"

Alle Gesichter glänzten im fröhlichen Eifer des Wettlaufs mit dem Gewitter.

Jetzt, die ersten Tropfen! Kein Lüftchen bewegt sie.

Noch ein, zwei Heugabeln voll auf den Wagen, so!

Nun, rasch nach Hause.

„Die letzte kleine Fuhre hätten wir geborgen!"

„Das soll ein gutes Omen sein," sagte Wolfine zu Günther.

„Sie werden ganz naß, Baroneß!" bedauerte er.

Ja, jetzt prasselte der Regen, daß die schweren Tropfen am Boden wieder in die Höhe sprangen. Ein kräftiges Donnergeprassel erdröhnte.

Alle liefen, die Tagelöhnerinnen mit dem Rock über dem Kopf, Wolfine mit Vergnügen die kühle Douche auf dem Scheitel fühlend.

„Famos gegen Kopfweh!" rief sie Marie zu.

Die nickte und lachte.

Im Flur empfing Susi die Zurückkehrenden. Sie stand da in ihrem feinen Kleid, den kleinen, hochhackigen Schuhen und den Zwickelstrümpfen, so puppenhaft niedlich wie ein theures Spielzeug.

Statt des schwarzen Nonnenkleidchens, das am Morgen so wirkungsvoll ihren Jammer illustrirt hatte, trug sie jetzt ein neues Kostüm von dunkelrothem spanischen Baumwollenbattist mit eingewebten türkischen Kanten. Das hob entschieden ihren südländischen Reiz. Das toupirte, glanzlose, tiefschwarze Haar, der Schneewittchen-Teint und die schmalgeschlitzten schwarzen Funkelaugen kamen darin zur vollen Geltung.

Aber ihr Gesichtchen hatte einen kalten, feindseligen Ausdruck, und die Lippen krümmten sich in unverholener Geringschätzung.

„Ihr seht ja gut aus!" rief sie mit einem spöttischen Blick auf Wolfine und Maria.

Wolfine schaute an sich herunter.

Die Aermel ihrer dünnen Bluse klebten, durchsichtig geworden, an den Armen. Sie fühlte das kühle Naß auf der Haut. Das war jedoch gar nicht lästig, im Gegentheil. Sie sah keine Ursache zu der stark zur Schau getragenen Mißbilligung. War man naß geworden, so kleidete man sich eben um. Das Frottiren der feuchten Haut und das Anlegen frischer, trockener Sachen gab noch ein erhöhtes Wohlgefühl.

„Ich bin naß, ganz einfach," sagte sie.

„Paß mal auf, die Farben von Deiner hübschen Bluse laufen ganz in einander," meinte Susi vorwurfsvoll.

„Laß sie. Wenn eine Sommerbluse keinen Regenguß aushalten kann, hat sie gar keine weitere Daseinsberechtigung."

Darauf eilte sie in ihr Zimmer. Und während sie sich in aller Ruhe umzog, vergegenwärtigte sie sich Susis feindliches Augenfunkeln und ihren gereizten Ton.

Wolfine empfand deutlich, daß Susi sie eben gehaßt hatte.

Welch einen Umschlag nach den Liebesversicherungen vom Morgen und dem Vertrauensbeweis von vorhin!

Und doch — Wolfine begriff. Nachdem Susi von der tödtlichen Angst um den Mann, den sie mit solcher Raserei liebte, für's Erste befreit war, litt ihre Eifersucht unter dem Erfolg Wolfinens. Auch mochte sie eben zwischen Uglar und der gefürchteten Rivalin eine besondere Herzlichkeit wahrgenommen haben.

Und Susi erschien der sinnenden Wolfine als der Typus des geknebelten, unentwickelten, aber intelligenten Weibes, des Weibes voll lebendiger Instinkte und Witterung, das sich an den Mann klammert und ihn aussaugt, als ein richtiger Schmarotzer, das all seine Intelligenz zur List werden läßt und nur einen einzigen liebevollen Kultus treibt — mit dem Reiz des eigenen Körpers, in dem es die Quelle seiner Macht weiß; des Weibes, dessen Seele rohes Lieben und rohes Hassen neben einander beherbergt als Triebe, die von unbeherrschter, begehrlicher Ichsucht geleitet werden, jener kleinlichen Ichsucht, die mit einem bösen Gewissen herumgeht und sich in ihr Gegentheil zu maskiren sucht, weil das Bewußtsein von der Gutheit und dem Recht eines so gearteten Ichs fehlt.

An diesem Tage erfuhr Wolfine noch zweierlei: von Günther Tschirn, daß seine Finanzlage zwar ernst, aber doch keineswegs so verzweifelt sei, wie Susi es darstellte, — und von der Stiftsdame, daß Susi ihr bereits zum zweiten Mal tausend Mark abgeborgt hatte, ohne, wie es schien, ihrem Mann oder ihrem Bruder etwas davon zu sagen.

„Das kleine Ding that ja so verzweifelt!" seufzte die gutherzige alte Dame, „ich konnte nicht anders."

Wolfine rieth: „Wenn Sie Geld leihen, so geben Sie es Herrn von Tschirn in die Hand, nicht Susi."

Indessen berührte sie etwas Anderes viel innerlicher, als diese Geldangelegenheit: sie hatte heute Nachmittag bei dem frischen Wettrennen mit dem Gewitter zum ersten Mal etwas wie Zuneigung von Marias Seite gefühlt!

Es war nur im Blick des verschlossenen jungen Mädchens zu sehen gewesen; aber der Eindruck, den diese neue Art, sie anzublicken, auf Wolfine gemacht hatte, war befremdlich stark.

Sie fühlte: dieses Mädchen gab etwas Werthvolles, wenn es seine Zuneigung gab.

* * *

Einige Tage später erhielt Wolfine eine Nachricht von Freunden, die eine erwünschte Hilfe für Susis Geldnöthe in Aussicht stellte. Erfreut suchte sie die kleine Frau auf.

Susi stand in ihrem rosenfarbenen dünnen Morgenkleidchen, in dem ihre Gestalt besonders schmächtig aussah, in der großen, luftigen Küche an einem weiß gescheuerten Tannentisch und enthülste junge Schoten. Dabei sprach sie, bald scheltend, bald scherzend mit den Dienstboten, und ihre scharfe Stimme durchgellte die Nebenräume. Ihr Ton mit der Dienerschaft war unvornehm, bald hochfahrend, bald zu familiär, ohne rechten Takt. Aber sie sah Alles und kontrollirte Alles und hatte daher ihr Hausgesinde gut im Zug.

Sie selbst that die Hausarbeit nicht gern, aber was sie mit ihren geschickten Fingerchen angriff, machte sie gut. Obwohl sie gern mit ihren Leistungen prahlte, machten sie ihr wenig Vergnügen. Es war, als könnte sie Vergnügen nur auf dem Umweg der Bewunderung Anderer empfinden. Sie vermißte hier die Verehrer; Wolfine war zu skeptisch, und die gewiß früher sehr lebhafte Bewunderung Günther von Tschirns hatte sich offenbar verbraucht.

Sie enthüllte die jungen Erbschen mit der gelangweilten, aber entschlossenen Miene Dessen, der eine lästige Pflicht thut.

Wolfine schaute von Susis mattem Gesicht auf den großen Haufen Schoten, der vor ihr lag.

„Warum läßt Du Dir gar nicht von Maria helfen?"

„Weil ich es nicht liebe, daß sich alle Welt in meiner Küche zu schaffen macht. Und mich ärgerte dies alberne Gehabe der Männer."

„Wieso?"

„Mit so 'nem jungen Mädchen sind sie ja rein närrisch. Sie brauchen Mia bloß mal einen Moment in der Küche zu sehen, dann machen sie ein Aufhebens davon, als ob Mia Alles allein gekocht hätte. Dabei versteht sie gar nichts."

„Das zu hören, würde ihrem Vater wohl nicht sehr lieb sein. Meinst Du nicht, daß es richtig wäre, ihr ein bißchen was beizubringen? Grad' im Haushalt könnte sie gut von Dir lernen."

Susi zuckte ungeduldig mit den Achseln. „Ich habe keine Wirthschaftsschule hier, und Mia hat auch nicht die Spur von Talent."

„Zu was nicht? Zum Kochen?"

„Ueberhaupt. Hältst Du sie etwa für begabt?"

„Ich weiß nicht. Ich habe noch nicht darüber nachgedacht."

„Na, dann thu's mal, Wölfin. Sie ist aus schwerem Material, sehr brav, aber einfältig."

„Wie kannst Du kluge Person Dich so täuschen lassen!" rief Wolfine. „Maria ist ganz gewiß nicht einfältig. Sie ist von den stillen, tiefen Wassern. — Uebrigens: weshalb ich komme: meine Freundin fragt an, ob sie ihre Söhne für die Sommerferien Dir in Pension geben könnte."

Susis Miene belebte sich sofort. Ihre schwarzen Augen funkelten begehrlich.

„Aber natürlich! Gerne! Zimmer hab' ich ja genug. Schreib ihr, bitte, sofort! Oder soll ich selbst schreiben?"

Der Vater würde die Jungen selbst bringen."

„Ist er sehr nett? Wie heißt er?"

„Mayer."

„Mayer?!" rief Susi enttäuscht. Das war Wehrmuth in den Freudenbecher.

„Wie kann man bloß Mayer heißen! Das verleidet mir ihn. Ich weiß gar nicht, ob ich Leute, die Mayer heißen, überhaupt in meinem Hause aufnehmen mag."

Jetzt war Wolfine empört.

(Fortsetzung folgt.)

Schwindsucht

ist ein bleiches Gespenst, welches manchem Feste beiwohnt. Hüten Sie sich vor den ersten Stadien. Für Heilung von Erkältungen, Husten, Influenza, Heiserkeit, beschwerlichem Athemholen und Krankheiten des Halses und der Lungen hat keine andere Medizin,

HALE'S HONEY

—OF—

Horehound and Tar

erreicht.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Lokalbericht.

Verlangt Genugthuung.

Im Superiorgericht verklagte heute Chas. Christmann, früher Agent der Standard Brewery, dieselbe auf Zahlung einer Forderung von $507.61, und die Beamten der Firma, wie auch diese selbst, wegen Ehrenkränkung auf $25,000 Schadenersatz. Christmann wurde am 18. Oktober unter der Anklage verhaftet, der Standard Brewery die Summe von $487 unterschlagen zu haben, worauf er eine Gegenforderung von $507.61 geltend machte. Wie s. Z. berichtet, wurde die Angelegenheit außergerichtlich geschlichtet, womit jedoch Christmann, dessen Ruf durch die gegen ihn erhobene Anklage schwer gelitten hat, nicht zufrieden ist, sondern sich nunmehr gerichtlich Genugthuung verschaffen will.

Dolinski ist verstockt.

Georg Dolinski, der, wie an anderer Stelle berichtet, unter dem Verdacht verhaftet wurde, der Mörder seines Schwagers Anton Lizl zu sein, wurde heute Vormittag von Inspektor Kalas mehrere Stunden lang ins Gebet genommen, leugnete aber standhaft. Er bestreitet, daß der Revolver und die Uhr, welche am Thatorte gefunden wurden, sein Eigenthum sind. Die Polizei ist überzeugt davon, daß Dolinski den Mord beging, umsomehr, als sich die Angaben, die er über seinen Verbleib in der Samstag Nacht machte, als unwahr herausgestellt haben.

Garland Oefen und Kochöfen

erhielten ersten Preis Pariser Weltausstellung.

Kurz und Neu.

* Die Mitglieder der „Business Woman's Exchange" werden am Donnerstag, den 8. November, in den Räumlichkeiten des „Chicago Woman's Club" im Studebaker-Gebäude einen Empfang, verbunden mit Ausstellung weiblicher Handarbeiten, abhalten. An jenem Abend sollen auch drei vom festgebenden Verein ausgesetzte goldene Medaillen an solche Hausmädchen, welche nachweislich zwanzig, fünfzehn und zehn Jahre bei derselben Familie in Dienst waren, zur Vertheilung gelangen.

Die Nickel Plate-Bahn

verkauft Tickets innerhalb Entfernungen von 150 Meilen am 28. und 29. November, zum Preise von 1⅓ des Fahrgelds für die Rundfahrt wegen des Danksagungstages. Giltig für Rückfahrt bis 30. November.

Diese Linie hat täglich drei Durchzüge nach Ft. Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo, New York und Boston, führt vestibuled Schlafwagen mit ausgezeichnetem Speisewagen-Dienst. Einzelne Klub-Mahlzeiten von 35 Cents aufwärts bis zu einem Dollar servirt. Wegen Schlafwagen schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago. Chicago Passagier-Bahnhof, Van Buren Str. und Pacific Ave., an der Hochbahn-Schleife. Stadt Ticket-Office, 111 Adams Str. sadi—28nov

Eine Viertel Million Menschenleben

fordert, wie statistisch nachgewiesen, alljährlich die Lungenschwindsucht in den Vereinigten Staaten. Leider ist diese gefürchtete Krankheit nur in ihren Anfangsstadien heilbar. Unter gewissen Bedingungen ist die Tuberkulose (Schwindsucht) vererblich, doch ist sie besonders solchen Personen gefährlich, die sich, sei es leichtsinniger Weise, sei es durch ihren Beruf, häufigen Erkältungen und infolge dessen Erkrankungen der Luftwege aussetzen. Wer öfter an

Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh

Lungenspitzen- oder Kehlkopfaffektionen, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten, Katarrh, etc. leidet, disponirt stets zur ernsteren Krankheiten der Lunge. Jeder möge rechtzeitig diese Unpäßlichkeiten bekämpfen, was um so leichter ist, als es für sie eine wahrhaft vorzügliche Behandlung gibt. [illegible] nach langjähriger Erfahrung [illegible] Behandlung des Herrn **Dr. Gustav Bobertz** [illegible] den schweren Fällen, Heilung, mindestens aber Linderung erzielt hat. Aerztliche Autoritäten haben die Wirksamkeit dieser Spezial-Behandlung erkannt.

DR. GUSTAV BOBERTZ

554 Nord Clark Str.

(Sprechstunden: 9—12 und 4—8; Sonntags: 10—1).

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, da durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrnehmbar. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.

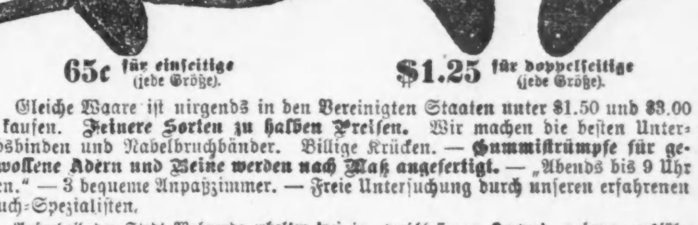
Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 41seitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Sifilide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 134 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch' wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die sie völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschläge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute. bi

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu



65c für einseitige (jede Größe). **$1.25** für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Besuche den Doktor

Dr. Carl Puscheck's Office. Die berühmtesten deutschen Aerzte in Amerika.

Rath frei — per Brief oder in der Office. **Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags auch Abends von 6 bis 9 Uhr.** Sonntags geschlossen. Telephone, Lake View 579.

1619 Diversey, Chicago, Ill. zwischen Halsted und Clark Straße. Man nehme North Halsted Electric oder North Western Elevated nach Diversey, oder Clark oder Wells Str. Cable bis zum Car Barn. — Für Besuche bei Kranken wird nur eine sehr mäßige Bezahlung gefordert.

Puscheck's Hauskuren, Nerven-Mittel 25c, Frauenkrankheiten-Kur 50c; Rheumatismus-Kur 50c; Hartleibigkeitsmittel 25c; Erkältungs- und Husten-Tropfen 50c; Nieren- und Urin-Mittel 50c; Magen-Tropfen 25c; Blutmittel 50c. — Diese Mittel werden nicht in Apotheken verkauft, sondern nach Empfang des Preises per Post an irgend welche Adresse gesandt.

Ein Büchlein mit Auskunft frei — schreibe gleich darum.

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann.

Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,

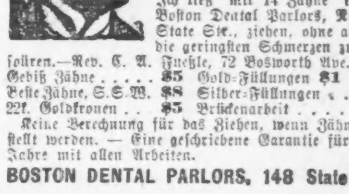
19 EAST 8. STREET,

Früher 11 Clinton Place. New York, N. Y. 25sp, didoja, 1j

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg

ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.



Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 148 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fueßle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen $1	aufw.
Beste Zähne, S. S. W.	$8	Silber-Füllungen . .	50c
22k. Goldkronen . .	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. disa*

BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

$500 Belohnung!

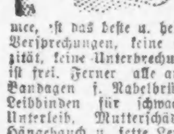
Wenn der Morse elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

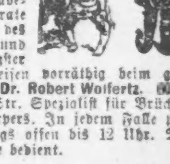
Electric Institute, J. M. BREY Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok, sadido*

Brüche.



Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist das beste u. heilt jeden Bruch. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung im Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen f. Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch u. fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße etc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten, **Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave.**, nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Rheumatismus.

Schrages $1,000,000 Rheumatismus Kur

Gegen Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Versagt nie. Aerzte verschreiben es.

Schreibt wegen Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft bei Apothekern oder bei **Frank Scrags.** Apoth., 977 N. Clark Str., Chicago, Ill. Etablirt 1879.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

[illegible]

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

...Massage...

[illegible]

194 Dearborn Str., Chicago, Ill.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. [illegible]

Heilt Euch selbst

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60.

[illegible]

nur Drei Dollars

[illegible]

DR. J. KUEHN,

[illegible]

Nervösen

[illegible]

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Band-Bargains

Großer Schleuder-Verkauf der feinsten Bänder!

Die verlangten Preise sind nur Schatten der regulären und von Anderen geforderten Preisen . . . . .

1500 Stücke reinseidener fancy Bänder, sehr vortheilhaft für Halstrachten und fancy Arbeit, No. 40, 50 und 60, — ein Bargain zu 25c, per Yard, morgen, 12c

2000 Stücke reinseidenes Atlas-Band:

No.	4	5	7	9	12	16 und 22
per Yard	1c	2c	3c	4c	5c	6c 7c

Droguen.

Duffys Malt Whisky, die $1.00 Größe, morgen . . . 74c
Hostetter Bitters, die $1.00 Größe, per Flasche . . . 67c
Stuarts Dyspepsia oder Catarrh-Tablets, die 50c Größe, per Schachtel . . . 31c
La Belle Veilchen Toiletten-Seife, per Schachtel, 4 Stücke enthaltend . . . 5c
Schneeberger Schnupftabak, per Schachtel . . . 2c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Unterzeug — Extra speziell.

Reinwollene Kameelshaar-Unterhemden und Hosen für Kinder — Größen 16 und 18, 10c; 20 und 22, 18c; 24, 26 und 28, 28c; 30, 32 und 34 . . . 38c
Gerippte Leibchen, in Ecru, für Damen, mit gefließtem Rücken, Hosen, Hals und langen Aermeln, speziell zu nur . . . 10c

Regen-mäntel

für Damen und Mädchen, mit einfachen und doppelten Capes, von blauem Cashmere und lohfarbigem Covert Tuch hergestellt, Plaid oder mit Seide gefüttert, zu 7.50, 5.00, 3.98, 2.68 und 2.00

Damen-Capes.

Capes für Damen, von Seiden Seal Plüsch hergestellt, 28 Zoll lang, voller Umfang, mit mercerizirtem Sateen gefüttert und garnirt mit Pelz, speziell morgen 3.50

Damen-Waists,

Hergestellt aus reinwollenem Flanell, mit seidenbestickter Front, alle Farben und alle Größen, morgen für nur . . . 1.68

Mädchen-Kappen.

Von rosa oder blauem Broadcloth hergestellt, garnirt mit Seide, speziell nur . . . 25c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Domestigs.

450 weiße Damast Tischtücher, mit rother Borte, 2 Yards lang, speziell morgen . . . 33c
Weiß karrirte fancy Schürzen-Lawns, großer Bargain, per Yard . . . 5½c
100 Stücke bester französischer gemusterter Sateens, alle neuen Herbst-Muster, per Yard . . . 24c
Fabrik-Reste von 4-4 Fruit of the Loom Muslin, speziell, per Yard . . . 5c
Bradley Carpet Fuß-Schemel, die beste Sorte, morgen nur . . . 9c

Groceries — Frisches Fleisch.

Granulirter Zucker, morgen, per Pfund . . . 5¼c
Liberty Soda Crackers, per Pfund . . . 3½c
Santa Claus Seife, 10 Stück . . . 25c
Leaf Lard, per Pfund . . . 6⅞c
Lammkeule, Hinterviertel, per Pfund . . . 6¾c
Lammkeule, Vorderviertel, per Pfund . . . 5c
Corned Beef, per Pfund . . . 5c
Bestes Sirloin Steak, per Pfund . . . 12c

DR. BOZINCH'S
CURATIVE
BITTER WINE,
Ein Lebenserhalter.

Dr. Bozinch Bitter Wine Co.,
519 Milwaukee Avenue, Chicago, Ill.

Für die jetzige Jahreszeit empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von echten Rothweinen, die von unseren besten Aerzten so sehr empfohlen BLACK ROSE, welcher in der 1893 Columbia Weltausstellung den ersten Preis erhielt. Wir importiren die besten Weine sowie alle Sorten Whiskys und Liköre zu den niedrigsten Preisen.
Kirchhoff & Neubarth Co.,
53 & 55 Lake Str.

Große Bargains in
Gas-Fixtures.

$1.75
$4.95
Illinois Gas Fixture Co.

Herbstabend.

(Ein Stimmungsbild von A. Goetz.)

Der märkische Wald an einem wunderbaren Septembertag. —

Hoch ragen die Bäume und heben sich dunkel vom tiefblauen Himmel ab. Eben sinkt die Sonne drüben über jener Lichtung. — Sie wirft noch einen letzten gluthrothen, aber kalten Schein auf die Stämme. Rothe Funken tanzen hin über die Farne und zeichnen in den Moosteppich ein flimmerndes Muster.

Nur trockenes, müdes Haidekraut. Keine nickende Blume. Lange weiße Fäden, die sich im Nichts verlieren, flattern und ziehen durch die Luft. — Verlorene Gedanken.

Kein geheimnißvolles Rauschen, kein heller Vogelruf. Alles ist klar, wunschlos, aber kalt.

Ein Mann und ein Weib treten hinaus auf die Lichtung. Beide noch im Sommer des Lebens. Doch lange, lange rauschte ihnen wohl schon der Frühling dahin.

Er blickt lächelnd auf das feine Gesicht und in die braunen Augen, die verloren in's Weite sehen.

„Da ist Dein Wald. Ich galube Du liebst ihn im Herbst am meisten."

Sie nickt.

„Ach, mein lieber Heimathswald!" Dann läßt sie sich an seiner Seite nieder.

Der Mann lehnt den Kopf an einen Stamm.

Durch das blonde Haar ziehen silberne Strähnen, und die Stirn zeigt tiefe Falten.

„Einen Frühling aber kennt nur der Rhein," sagt sie plötzlich und zieht ihre Hand aus der seinen.

Dann schweigen Beide wieder.

Groß sehen ihre Augen in das Dämmergrün und in's scheidende Sonnenlicht. Und doch sieht sie nichts von der Gegenwart. Nein, weit, weit in die Vergangenheit.

Es war am Rhein, und sie war schon Braut.

Da trat er zu ihr. Wieder hört sie jene tiefe, bebende Stimme, die so heiß fleht:

„Jener hat ein ganzes Leben. Ich will nur einen einzigen Tag."

Sie schenkte ihm den Tag. Einen Maientag.

O das Glück, das traumhaft selige Glück. Jubelnd schritten sie durch die wogenden Felder. Unter Blüthen küßte er sie.

Sie sieht den Lockenkopf, die braunen, leuchtenden Augen, den lachenden Mund wieder über sich geneigt.

Zwei starke und doch zitternde Arme drücken sie an ein wildklopfendes Herz, und tausend zärtliche Schmeichelnamen flüstert er ihr zu.

Sie hing an seinem Hals und küßte ihn verzehrend, glühend. Sie trank sich satt für einen langen öden Weg. Sie fühlte, daß ihr Glück ihr hier zum ersten und letzten Mal den Becher bot, und that einen langen Zug.

Dann saßen sie am Hag, und an seinem Herzen liegend hörte sie die Abendglocken herüberschallen.

Drüben sank die Sonne, grün leuchtete der Rhein noch einmal auf. Sie sahen hinab in's lachende Thal, und dann fanden sich ihre Augen wieder.

„Mein Liebling, mein Märchen, mein Glück."

Weiße Blüthen steckte er in ihr Haar. Nach seliger Rast hielten sie Einkehr.

Bis zur letzten Minute des Tages bist Du mein."

Silbern zog der Mond auf. Eng aneinander geschmiegt suchten sie den Weg. Er fing sie auf, wenn ihr Fuß ausglitt. Dann hielt er sie fest an seiner Brust. Wild preßt er sie an sich. Da ziehen die letzten Glockenschläge des Tages hallend durch die Nacht.

„Leb' wohl, mein holder Maientraum."

Wie ein Stöhnen kommt es über seine Lippen.

Ein letzter Blick noch auf die weiße Gestalt mit den blassen Blüthen im Haar, die die Hände angstvoll auf's Herz preßt. Die Büsche zittern nur noch leicht. Sie war allein.

Seltsam, wie es ihr heiß in die Augen steigt, wenn sie an diesen Maientraum jetzt im Herbst denkt. Groß und schwer fällt eine Thräne auf die verschlungenen Hände. Der Mann sieht es, aber eine seltsame Scheu hindert ihn zu fragen.

Kamen die Thränen davon, daß sie in die Sonne gesehen hatte?

Da schaudert sie leicht. Er zieht sie empor und faßt ihre Rechte. Ruhig sehen sie sich an.

„Wir wollen heim. Der Herbst ist schön aber kalt."

Ein Beben um den stillen Mund des Weibes.

Seltsam tief klingt ihre Stimme, als sie die Worte wiederholt: „Ja, er ist klar und kalt."

Eine elektrische Riesenbatterie.

Aus der Welt der gewaltigsten elektrischen Ströme theilt Professor Trowbridge von der Harvard-Universität einiges Wunderbare im „Scientific American" mit: Das physikalische Laboratorium dieser Hochschule verfügt gegenwärtig über die mächtigste Batterie elektrischer Elemente, die irgendwo in der Welt zu finden ist. Sie besteht aus 20,000 Akkumulatorenzellen, und der von ihnen abgegebene elektrische Strom kann durch Umformung auf die ungeheure Spannung von sechs Mill. Volt gebracht werden. Mit solchen Strömen ist bisher überhaupt noch nie experimentirt worden. Prof. Trowbridge versichert zwar, daß er die Spannung noch weiter erhöhen könne, aber es hat sich der merkwürdige Umstand herausgestellt, daß in einem geschlossenen Raum die Erhöhung der Spannung über drei Millionen Volt hinaus keine Verlängerung der Funken erzielt. Um die bisherigen Ergebnisse noch zu übertreffen, müßte der Apparat in freier Luft und wenigstens 33 Fuß über dem Erdboden aufgestellt werden.

Zur Erzeugung der Funken benutzt Trowbridge riesige Leydener Flaschen, die aus dreihundert mit Staniol belegten Glasplatten zusammengesetzt sind: Wenn ein solcher Apparat mit Elektrizität nur bis zu 20,000 Volt Spannung geladen wird, so erfolgt die Entladung in einer Reihe von Funken zu zwei Metern Länge, die längsten überhaupt erzeugten Funken hatten die Länge von über drei Metern. Solche Funken können schon als künstliche Blitze von achtbarer Gewalt betrachtet werden, und Trowbridge hat zunächst versucht, einige Eigenschaften der natürlichen Blitze durch die Versuche mit diesen gewaltigen Funken zu ermitteln. So wollte er wissen, ob es einem Blitz möglich sei, durch ein ganz kleines Loch hindurch von einem Raume in den anderen zu dringen, wenn beide durch eine Glaswand von einander getrennt wären. Zu diesem Zwecke bohrte er in eine große Glasplatte ein Loch, füllte es ganz mit Wachs aus und durchbohrte dann das Wachs mit einer Nadel. Wenn er nun den starken elektrischen Funken auf die Glasplatte richtete, so schlug der elektrische Blitz in der That durch das winzige Loch auf die andere Seite hindurch. War jedoch gar keine Oeffnung in der Glasplatte vorhanden, so verbreitete sich die Elektrizität auf deren einer Seite in ein leuchtendes Netzwerk kleinerer Blitze, während auf der anderen Seite überhaupt kein Funken auftrat.

Trowbridge hat auch ein Mittel gefunden, die in den Leydener Flaschen aufgespeicherte Elektrizität bis zu ihrer ganzen Spannung auf einmal zu entladen; allerdings war dies, wie man sich denken kann, ein höchst gefährliches Wagniß, nicht nur wegen der gewaltigen Kraftäußerung des auf einmal gelösten elektrischen Stromes, sondern auch wegen der durch die Entladung verursachten Temperatur. Der Gelehrte hält es für wahrscheinlich, daß so ungeheure elektrische Entladungen in einem geschlossenen Raume die höchsten Temperaturen hervorbringen, die bisher überhaupt jemals auf künstlichem Wege erzeugt worden sind. Ein ziemlich dicker Eisendraht wird durch einen solchen Funken geradezu verbrannt. Sehr merkwürdig ist ferner die Entdeckung, daß starke elektrische Entladungen aus einem durch Erhitzung vollkommen getrockneten Glase nachweisbare Mengen von Wasserdampf herausziehen, woraus hervorgeht, daß jedes Glas eine gewisse Menge von Wasser in sich enthält, auch wenn man jede Spur von Feuchtigkeit mit größter Sorgfalt davon zu entfernen versucht hat.

Der wichtigste Fund von Trowbridge aber bezieht sich darauf, daß man mit einer derart mächtigen Batterie Röntgen-Strahlen auf neuem Wege erzeugen kann. Bisher wurden die Röntgen-Strahlen in der bekannten Glasröhre immer nur durch einen unterbrochenen elektrischen Strom hervorgebracht, während Trowbridge sie zum ersten Male in größter Stärke durch einen gleichmäßigen elektrischen Strom erhalten hat. Allerdings waren dazu so außerordentliche Mittel nothwendig, wie sie eben bisher nur jenes amerikanische Laboratorium mit seinem Strom von mehreren Millionen Volt zur Verfügung hat.

Winke für die bessere Ehehälfte.

Jetzt, da die Familien wohl ihrer größten Mehrzahl nach die städtischen Winterquartiere bezogen und sich darin wieder so häuslich wie möglich eingerichtet haben, wird sich in jedem Haushalt das Bedürfniß einstellen für Neuanschaffungen von Haushaltsgeräthen, mehr noch natürlich für Toilettenartikel und die vielerlei Zuthaten der winterlichen Umhüllung der weiblichen Familienangehörigen. So ungerne die liebe Hausfrau die Einkaufstouren unternimmt, so zuwider ihr das „Shopping" sein mag, jetzt läßt sich's kaum vermeiden und opferwillig ist ja die Frau bekanntlich. Für ihre Einkaufstouren möchten wir unseren holden Leserinnen einige wohlgemeinte und hoffentlich in der Anwendung sich als nützlich bewährende Winke geben.

Wenn eine solche „Shoppingreise" beabsichtigt ist, so sollte vorerst die kluge Hausfrau weislich überlegen, was sie benöthigt, und alles, was ihr als unumgänglich nöthig erscheint, fein säuberlich auf ein Stückchen Papier notiren. Dieses Notiren der zu kaufenden Gegenstände ist nicht nur nützlich oder wünschenswerth, es ist absolut nothwendig, es ist unvermeidlich und spielt beim ganzen Shopping die Hauptrolle. Dieses Stückchen Papier mit den werthvollen Notizen wird nämlich beim Auszug aus Egypten, d. h. beim Verlassen des Hauses (welches Verlassen mit ungefähr so viel Umständlichkeit bewerkstelligt wird, wie der Auszug aus Egypten) vergessen. Nöthig wäre dieses Vergessen allerdings nicht, aber es ist nun einmal so hergebracht und gegen das Hergebrachte soll die gute Hausfrau sich nicht auflehnen.

Eine andere Vorsichtsmaßregel von Wichtigkeit ist, sich genau auszurechnen, wie viel man ausgeben kann oder will. Diesen Betrag vermerke man ebenfalls auf einem Zettel und vergesse ihn dann. Es ist nicht unbedingt nöthig, diesn Zettel zu Hause zu lassen. Man kann ihn ja in den Handschuh oder in das Portemonnaie oder sonst irgend wohin stecken, wo man sicher ist, ihn zu verlieren.

So ausgerüstet begebe man sich, möglichst verspätet, auf den Weg. Man besuche zunächst Läden, in welchen zwar die Gegenstände, die man braucht oder will, nicht, wohl aber andere sehr hübsche Sächelchen zu einem für die betreffenden Verhältnisse unerschwinglichen Preis zu haben sind. Benöthigt man z. B. einen Gasofen, so suche man vorerst einen Juwelierladen auf, will man Strümpfe für den Gatten kaufen, so besichtige man die Auslagen der theuersten Putzmachergeschäfte.

Nachdem man sich dann einige Stunden lang das Herz erleichtert hat durch Anschauen von allerlei kostbaren Dingen, die man nicht „erschwingen" kann, renne man in aller Eile noch in den Laden, in welchem die Artikel, deren Ankauf beabsichtigt war, möglicher Weise zu haben wären. Dort kaufe man — den bewußten Zettel mit den Notirungen über die nöthigen Anschaffungen hat man ja nicht zur Hand — allerlei Zeug, das man zwar nicht braucht, das aber gerade lächerlich billig ist. Die Bargains bieten sich gewiß in solcher Menge, daß man über das Vergessen oder den Verlust des Zettels mit dem Vermerk über die äußerste Grenze der bewilligten Ausgaben froh sein wird.

Natürlich achte man darauf, nicht eher an's Nachhausegehen zu denken, bis die allgemeine Heimwallfahrt der arbeitenden Klassen begonnen hat und alle Cars und Fährboote bis zur Unglaublichkeit überfüllt sind.

Zu Hause angekommen kann man dem schon wartenden Ehemann je nach Umständen erst das Essen machen und ihm dann erzählen, daß man mehr ausgegeben hat und „eigentlich" noch gar nichts von dem Nöthigen hat, oder — umgekehrt. In letzterem Falle kann die Bereitung des Abendessens vielleicht erspart werden.

(N. Y. Staatsztg.)

Das Ende der englischen Kohle.

Englands Weltstellung beruht auf der Seeherrschaft, verbürgt durch eine unter allen Umständen überlegene Kriegsflotte. Nun sind aber die mächtigsten Panzerschiffe nicht viel mehr werth, als altes Eisen, wenn ihnen die Kohle ausgeht. Von diesem Gesichtspunkte aus erscheinen die Berechnungen bemerkenswerth, die der Generalmajor Crease in einem englischen Blatte über den Kohlenreichthum des Vereinigten Königsreichs veröffentlicht:

Es werden, nach den „neuesten und gewissenhaftesten Berechnungen", voraussichtlich erschöpft sein: Die Kohlenbergwerke von Northumberland und Durham nach 94 Jahren; von South Wales nach 78, bezw. 43; von Lancashire und Cheshire nach 74; von York, Derby und Nottingham nach 72; von Denbigh und Flint nach 250; von Schottland nach 92, und also überhaupt im Vereinigten Königreich nach 102 Jahren. Bei dieser Berechnung ist die Förderung des Jahres 1889 mit 177 Millionen Tonnen zugrunde gelegt; seitdem hat sie sich um 43 Mill. Tonnen im Jahre gesteigert und zeigt sie Neigung zu weiterem Anwachsen: das Ende des Kohlenvorraths steht also um Vieles früher zu erwarten. Für die Kriegsflotte kommt noch erschwerend dazu, daß sie nur einzelne Sorten der heimischen Kohle verwenden kann. Ebenso steht es mit dem größten Theile der aus dem Auslande beziehbaren Kohlen, wobei außerdem noch zu berücksichtigen bleibt, daß in Kriegszeiten diese Quelle zu fließen aufhören müßte, da man Kohle dann zur Kontrebande rechnet, und Länder, die sie doch lieferten, sich eines Neutralitätsbruches schuldig machen würden. Man sieht, die Kohlenfrage hat für England ihre sehr ernste Seite.

Generalmajor Crease schlägt nun vor: 1. Die Brechung des herrschenden Kohlenringes durch Förderung der Einfuhr fremder Kohle; 2. Die Legung einer angemessenen Steuer auf auszuführende englische Kohle, deren Menge im letzten Jahre wieder ganz beträchtlich gestiegen sei; 3. Die Erwerbung und Ausbeutung von Kohlenbergwerken in anderen Theilen der Welt für England — er weist auf die reichen Kohlenlager Marokkos hin! — sowie die behördliche Begünstigung solcher Erfindungen, die auf einen sparsamen Brennmaterialverbrauch hinzielen. Am liebsten möchte der General die Kohlenausfuhr aus England ganz unterbunden sehen. Daß die englische Admiralität sich der Gefahr, die im Versiegen brauchbarer Kohle für die Kriegsflotte liegt, wohl bewußt ist, geht daraus hervor, daß sie in den letzten Jahren Versuche mit flüssiger Heizung, Petroleum-Rückständen, Masut, angestellt hat. Früher wies sie derartige Hilfsmittel, trotzdem sie in Italien und Deutschland Eingang fanden, grundsätzlich von der Hand. Die Verwendung von elektrischer Kraft, die nicht unter Kohlenverbrauch gewonnen ist, für die Schiffsmaschinen liegt noch im weiten Felde.

Etwas vom Insektenpulver.

Unter all den vielen Verkaufsartikeln, die von den europäischen und amerikanischen Offiziren und Soldaten mit nach China genommen wurden, und zwar in recht erheblichen Mengen, ist das persische Insektenpulver nicht genannt worden. So nothwendig es für gewisse Länder und Verhältnisse ist, spricht man doch nicht gern viel davon, nicht einmal, wenn es in den schönsten Sommerfrischen gebraucht wird. Nun ist der Name „persisches" Insektenpulver längst veraltet und falsch, er verschwindet auch immer mehr, denn fast das gesammte in Europa verbrauchte Insetenpulver, mag es als „Zacherlin" oder unter anter anderer Bezeichnung in den Handel kommen,, stammt aus Dalmatien und Montenegro, wo die dazu verwendete Pflanze, eine Chrysanthemumart (Pyrethrum cinerariaefolium) von jeher in gewissen Gebirgsstrichen wild wächst. Die wilde Pflanze allein würde jedoch den Bedarf weitaus nicht decken können und da sind denn seit einer geraumen Zeit, besonders in Dalmatien an der Küste von Spalato bis Budua und auf einigen Inseln Anpflanzungen angelegt worden, die dem Lande jährlich mehrere Millionen Gulden einbringen. Der Zentner der getrockneten Blumen wechselt von 120 bis 270 Gulden (der höchste 1878 in Triest gezahlte Preis). Selbst wenn er aber nur 80 Gulden betragen würde, wäre der Chrysanthemumbau noch immer rentabler als die Weinkultur, trotz der in Dalmatien so hochstehenden Weinpreise. Nur kann die Pflanze dort absolut nicht gedeihen, wo die Temperatur im Winter unter 38 Grad Fahrenheit sinkt. Sie scheint sich übrigens nur in der Nähe von Hochebenen und Küstenstrecken, wo man sie wild antrifft, der Kultur anzubequemen, ohne von ihrer insektentödtenten Kraft etwas einzubüßen. Man hat auch hierzulande den Versuch der Einführung gemacht. Die Pflanze gedieh prächtig, und die Ver. Staaten kauften in Triest kein dalmatinisches Erzeugniß mehr. Aber der hinkende Bote kam nach: die hier gezogenen Pflanzen hatten die insektentödtende Eigenschaft eingebüßt und seitdem sind die Adrialänder ohne besondere Konkurrenz geblieben. Und wem verdankt Dalmatien und Montenegro diese Einnahmsquelle? Einer Deutschen!

In den vierziger Jahren lebte in Ragusa eine arme Frau, die mit den Erträgnissen eines kleinen Gartens, den sie selbst bebaute, kümmerlich ihr Dasein fristete. Ihr Name, Anna Rosauer, als der einer großen Wohlthäterin Dalmatiens und in gewisser Beziehung auch als einer Wohlthäterin der von Insekten geplagten und Reinlichkeit liebenden Menschheit, verdient der Vergessenheit entrissen zu werden. Sie hatte eines Tages in ihrem Garten wildwachsende Chrysanthemumblüthen gepflückt und das unnütze Sträußchen dann in einen Winkel geworfen. Zufällig gewahrte sie einige Wochen darauf das welke Sträußchen auf der Erde und es fiel ihr auf, daß um dasselbe ein ganzes Ameisenvolk neben anderen Insekten todt lag. Das intelligente Weib hatte den richtigen Blick, nur die Pflanzen konnten die Thiere getödtet haben. Als Frau Rosauer erfuhr, daß die dalmatinischen Bauern die Pflanze Buhatsch, d. h. „Läusetödter" nennen, war ihr Plan gefaßt. Sie baute und pflanzte die wilden Blumen und wurde die erste Fabrikantin von Insektenpulver, allerdings in bescheidenem Umfange und ohne Reklame. Nach ihrem Tode versandte der Ragusaner Apotheker Drobaz, der in das Geheimniß eingeweiht worden war, das Pulver auch in die Ferne, und als es sich wirksamer erwies als das aus dem Kaukasus und Persien stammende, wurde es immer mehr angebaut und bildet heute einen nicht zu unterschätzenden Handelsartikel.

Ueber
30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S
weltberühmter
"Anker"
Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus,
Gicht, Neuralgie,
Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE
BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten
oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street,
New York.

UNDERBERG-
BOONEKAMP
Wird allen Magenleidenden
warm empfohlen
Seit mehr als 50 Jahren
nach allen Welttheilen
versandt vom
FABRIKANTEN
H. Underberg-Albrecht,
Rheinberg am Rhein,
Man verlange
ausdrücklich
UNDERBERG-
BOONEKAMP

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und
Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche
oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten
verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die
niedrigsten sind.

Kohlen!
Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!
Economy Lump
Economy Egg
Economy Nut
$3.25 p. Tonne
Beste Qualität. Volles Gewicht.
ALWART BROS.,
Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr.
Telephon: Harrison 1266.

Cie. Gle. Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Freies Auskunfts-Bureau.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Lest die „Sonntagpost".

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Bargains für Mittwoch

Strümpfe. Schwarze wollene Strümpfe für Damen, gerippt oder einfach, werth 25c, zu . . . 15c
Fließgefütterte baumwollene Strümpfe für Kinder, doppelte Heels und Zehen, alle Größen . . . 10c
Canvas. 12c Qualität Leinen-Finish schwarzer Rock-Canvas, per Yard . . . 7c
Seife. Lana Oil Buttermilk Seife, per Stück . . . 4c
Shelf-Papier. Shelf Papier, alle Farben, 3 Dutzend für . . . 1c
Messing-Stangen. 15 Gr. verstellbare Messingstangen für Sash Gardinen, ausziehbar von 24 bis zu 44 Zoll, werth 10c, das Stück . . . 2½c
Feder-Ticking. 35 Stücke rothe deutsche Feder-Ticking, werth 30c, per Yard . . . 19c
Handtuchzeug. 2000 Yards 17 Zoll breite Birds Eye Handtuchstoffe, werth 5c, per Yard . . . 2½c
Quilting-Calico. 2000 Yards 8c Qualität Quilting Calico, prachtvolle neue Muster, per Yard . . . 5c
Gardinen-Strecker. 150 neue Patent-Gardinen-Strecker, nickelplattirte Pins, Größe 6×12, regulärer Preis $1.00, bei diesem Verkaufe . . . 69c
Gardinen-Swiß. 200 Stücke 36 Zoll breiter feiner Gardinen-Swiß, Polka Dots und Grenadine Streifen, fancy Muster, werth 15c und 18c, per Yard . . . 10c
Damen-Waists. 25 Dutzend Damen-Waists, gemacht aus Mercerized und Sateen, in schwarz und Farben, tucked Front und Rücken, Aermel und Kragen in neuester Mode, alle Größen, werth $3.50, so lange der Vorrath reicht, zu . . . 1.50
Flanell. 1500 Yards extra schwerer doppelt gefließter Guineahen Flanell, in allen Farben, die reguläre 15c Qualität, per Yard . . . 9c
Shawls. 260 schwere ganzwollene Beaver-Shawls, mit seidenen gebundenen Fransen, alle Farben, billig zu $6.00, bei diesem Verkaufe nur . . . 3.98
Kinder-Kleider. Odds u. Ends in Kinderkleidern, gemacht aus ganzwollenem Flanell, schottischen Plaids und Novelty Kleiderstoffen, alle Farben und Größen, werth von $2.50 bis $3.75, um damit aufzuräumen zu . . . 1.69
Dreß-Skirts. 120 Brilliantine Kleider-Röcke f. Damen, in blau und schwarz, gefüttert mit Soft Finish Percaline und zwischengefüttert, perfekt hängend, werth $5.50, zu . . . 3.25
Kinder-Reefers. 250 Kinder-Reefers — gemacht aus schwerem wollenem Beaver oder Astrachan, mit großem Schulter Cape, elegant besetzt, in blau, roth und lohfarbig, alle Größen von 4 bis 14, werth $5.50, zu . . . 3.98

Basement.
Ganz große Wassergläser, 6 für . . . 7c
Schöne hölzerne Messer- und Gabel-Behälter . . . 6c
Gutes Bügelbrett, 4 Fuß lang . . . 19c
Große weiße Porzellan Fleischteller . . . 8c
6zöllige glatte eiserne Ofenrohre . . . 9c
Gute Granite Trinktassen, große Sorte . . . 4c

Groceries.
Feine gepökelte Spare Ribs, per Pfund . . . 5c
Swifts California Schinken, per Pfund . . . 6¼c
Gute Dairy Butter, per Pfund . . . 15c
Mexican Java Kaffee, per Pfund . . . 13c
Erdbeer- und Himbeer-Präserven, 3 Pfund 10c
Soap Chips, 3 Pfund . . . 10c
Pint-Flasche Oliven-Salatöl . . . 5c
Swifts 10-Pfund-Eimer Cotosuet . . . 80c
Extra große deutsche Zwetschen, per Pfund 4c

Speziell von 9:30 bis 10:30 Vm.
100 Dutzend weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen . . . 1c

Man beachte: K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. V. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Notiz
für Leute, die ihr Geld sicher anlegen wollen und zwar besser wie erste Mortgage oder in Bauvereinen etc., kauft
Deutsche Reichs-Schuldscheine,
4-, 3½- und 3-proz.
Goldwährung, unter Garantie des Deutschen Reiches. Zu haben in Stücken von Mk. 200, 500, 1000, 5000 etc. Jederzeit und ohne Schwierigkeiten wieder verkäuflich. Zinsen prompt erhältlich. Nähere Auskunft mündlich oder schriftlich.
J. S. LOWITZ,
185 S. Clark Str.,
nahe Monroe.

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams.
Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.
Schiffskarten
nach und von
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg,
sowie Cape Town und Johannesburg in Süd-Afrika.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten
consularisch ausgestellt.
Erbschaften
sofort eingezogen. — Vorschuß, wenn gewünscht.
Deutsches Consular- und Rechtsbureau.
185 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr Vorm.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-,
Notariats- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

Finanzielles.
4%ige
3½%ige
3%ige
Deutsche Reichs-Schuldscheine.
(Deutsche Government Bonds.)
Zahlbar in Deutscher Reichs-Gold-Währung.
können von der Wahl, wie sie auch ausfallen möge, nicht nachtheilig berührt werden und sind sichere und empfehlenswerthe Anlagepapiere. Wir haben dieselben von 200 Mark an vorräthig, sowie auch Amerikanische, Schwedische 4prozentige, Mexikanische 5prozentige, Gold-Regierungs-Schuldscheine, Eisenbahn-, Straßen- und Hochbahn-Bonds. Zwecks näherer Besprechung (deutsch) wende man sich an
Otis, Wilcox & Co., Bank-Geschäft.
H. Wollenberger, Mgr. Bond Dept.
186 La Salle Str., Ecke Monroe Str., The Temple.

Wm. C. Heinemann & Co.
92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten — vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

Greenebaum Sons,
Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen.
Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zins-Raten.
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Geld
auf Grundeigenthum zu verleihen zu sehr günstigen Bedingungen.
WM. F. LUBEKE
172 Washington Str., Ecke 5th Ave.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str.